

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
A 3 5 0 0 - Grundpreis: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 10 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird
jeder Rabatt hinfort. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG

für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags) Monstlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern
DM 3,84 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,-- Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 55

Samstag, den 6. März 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf



EISBRÜCKE ÜBER DEN BOSPORUS

Zum erstenmal seit 1200 Jahren ist der Bosporus, die Meerenge zwischen Kleinasien und Europa mit einer durchgehenden Eisdecke überzogen, die eine Fußwanderung von Küste zu Küste gestattet. Unser Bild zeigt die eisbedeckte Wasserfläche am Eingang der Meerenge.

20 Schiffe sitzen fest

Eisbarrieren vor dem Osloer Hafen — Stürme in der Nordsee

Hamburg. (dpa) Mehrere riesige Eisbarrieren haben gestern den Hafen von Oslo blockiert und die Schifffahrt lahmgelegt. 20 Schiffe sitzen im Eis fest. Starke Schneeverwehungen unterbrechen gleichzeitig Straßen- und Eisenbahnverbindungen im Hinterland von Oslo, so daß die Stadt zum Wochenende isoliert zu werden droht.

Zahlreiche Schiffe suchten an der englischen Ostküste vor schweren Stürmen Schutz. Die Nacht zum Freitag wurde als eine der schlimmsten Stürmnächte dieses Winters bezeichnet. Die Fischereiflotten in der Nordsee hatten schwer gegen die Gewalt des Sturmes und gegen den Schnee zu kämpfen.

Das wärmere Wetter in Mittel- und Südeuropa hat die Save und ihre Nebenflüsse in Jugoslawien um fünf Meter anschwellen lassen. An mehreren Stellen drohen Überschwemmungen. Die Brücken im Gebiet von Belgrad sind in Gefahr.

Mit E 605 vergiftet

Nebringen. (Württemberg) In der württembergischen Gemeinde Nebringen wurde in den gestrigen Morgenstunden eine vierköpfige Familie mit E 605 vergiftet aufgefunden. Der Ehemann, ein fünfzig Jahre alter Landwirt und Produktenhändler, sein zwölfjähriger Sohn und seine elfjährige Tochter waren bereits tot. Die 42 Jahre alte Ehefrau wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchungen ergaben, daß das Ehepaar, wahrscheinlich wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten, beschlossen hatte, durch Einnehmen des giftigen Pflanzenschutzmittels aus dem Leben zu scheiden.

Neger wird USA-Minister

515 000 Wohnungen fertiggestellt — Von einer Lawine begraben

Präsident Eisenhower hat den Chicagoer Rechtsanwalt Wilkins, einen Neger, zum stellvertretenden Arbeitsminister ernannt. Seine Ernennung muß noch vom Senat bestätigt werden.

515 000 Wohnungen wurden im Jahre 1953 in der Bundesrepublik fertiggestellt gegenüber 443 000 im Jahre 1952.

Eine Lawine begrub bei Briancon in den französischen Alpen vier Skiläufer. Zwei Personen wurden getötet, die beiden anderen gerettet.

Holland will einen Atommeiler bauen. Er soll in den nächsten drei Jahren fertiggestellt werden.

Der längste Sessellift Europas ist im steileren Salzammergut in Betrieb genommen worden. Er überwindet eine Strecke von 4,1 Kilometer und einen Höhenunterschied von 700 Meter.

Eine Konferenz der Hohen Behörde der Montanunion soll am 17. März über die Herstellung der vollen Freizügigkeit aller Kohle- und Stahlarbeiter in den sechs Ländern der Gemeinschaft beraten.

Der französische Staatspräsident Coty wird Mitte des Jahres auf Einladung der Königin Juliana den Niederlanden einen Staatsbesuch abstatten.

Die Neretva ist gestern in der Stadt Mostar sogar um zehn Meter gestiegen. Das Eis auf der unteren Donau ist noch nicht in Bewegung gekommen. Am Eisernen Tor wurde jugoslawische Artillerie eingesetzt, um die Eisdecke aufzubrechen.

2 042 107 Arbeitslose

Nürnberg. (dpa) Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet hat sich infolge des anhaltenden Frostwetters von Ende Januar bis Ende Februar um 52 557 auf 2 042 107 erhöht. Dabei ist allein die Zahl der arbeitslosen Männer angestiegen, und zwar auf 1 563 165. Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen blieb mit 478 942 unverändert.

Laniel verlangt Vietnam-Entwaffnung

Indochina-Debatte in der Nationalversammlung eröffnet

Paris. (Korr.) In der französischen Nationalversammlung begann gestern die Indochina-Debatte. Auf der Regierungsbank hatten Ministerpräsident Laniel, Außenminister Bidault und Verteidigungsminister Pleven Platz genommen. Laniel nannte in der Ansprache sehr scharfe Bedingungen für einen Waffenstillstand in Indochina.

Als erster Redner sprach der sozialistische Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der Nationalversammlung, Daniel Mayer. Er bedauerte, daß die französische Regierung bisher nicht auf den Vorschlag Nehrus für einen sofortigen Waffenstillstand in Indochina reagiert habe. Mayer verlangte, daß man nicht passiv den Beginn der Genfer Ostasien-Konferenz am 26. April abwartet.

Laniel nannte dann die Bedingungen, unter denen Frankreich zu einem Waffenstillstand in Indochina bereit ist. Zu ihnen gehören die Schaffung einer entmilitarisierten Zone im Tonkingdelta und in Nordvietnam, die Zusammenziehung der Vietnam-Verbände in Zentralvietnam auf

Zeichen der Gärung in Marokko

Neuer Anschlag auf Sultan

Mohammed ben Arafa leicht verletzt — Handgranaten in der Moschee

Rabat. (Korr.) Der Sultan von Marokko, Mohammed ben Arafa, ist gestern, als er die Moschee von Marrakesch verließ, durch einen Bombenanschlag an der Stirn leicht verletzt worden. El Glaoui, der Pascha von Marrakesch, der den Sultan begleitete, entkam unverletzt. Beide Würdenträger sind Anhänger Frankreichs und deshalb schon verschiedene Male Anschlägen marokkanischer Nationalisten ausgesetzt gewesen.

Sultan Mohammed war unter starker Polizeibewachung zu einem Besuch nach Marrakesch gekommen. Bei dem Anschlag verwendeten die Terroristen zwei Handgranaten.

Sultan Mohammed war im August letzten Jahres in sein Amt eingesetzt worden, nachdem die französischen Behörden seinen Vorgänger verbannt hatten. Im September vorigen Jahres entging Sultan Mohammed in einer Moschee in Rabat einem ersten Anschlag. In der vergangenen Woche war in Marrakesch ein Anschlag gegen den Pascha El Glaoui fehlgeschlagen.

Die Handgranaten explodierten um 13.15 Uhr in der Moschee von Berrima, die an das Palais el Glaoui grenzt. Unmittelbar nach der Explosion wurden alle Ausgänge der Moschee von Polizisten besetzt, die Pistolen und Maschinenpistolen schußbereit hielten. Der verletzte Sultan konnte seinen Wagen aus eigener Kraft erreichen. Zwei Sekretäre wurden bei dem Attentat ebenfalls verletzt.

Ein Mann wurde festgenommen, als er unmittelbar nach der Explosion die Absperrungskette der Berberwachen zu durchbrechen suchte.

schen Nationalisten betonten, daß die weitere Zugehörigkeit von vier Franzosen im tunesischen Kabinett mit den Grundsätzen der tunesischen Souveränität unvereinbar sei.

Habib Bourguiba, der verbannte Generalsekretär der Neo-Destur-Partei, wird in

absehbarer Zeit einen Aufenthaltsort in Frankreich angewiesen erhalten.

Warschau soll Seehafen werden

Warschau. (Reuter) In Warschau soll ein Hafen gebaut werden, der selbst Ozeandampfer aufnehmen kann. Die Weichsel soll von Danzig bis Warschau kanalisiert und dadurch auch für große Dampfer schiffbar gemacht werden. Auf dem 300 Kilometer langen Weg von Danzig nach Warschau sollen mehrere Elektrizitätswerke, Schleusen und ein riesiger Stausee angelegt werden.

Nagib beschuldigt die Engländer

„Britische Truppen standen vor Kairo bereit“

Kairo. (Reuter) Der ägyptische Staatspräsident Nagib sagte gestern, britische Truppen aus der Kanalzone hätten am 26. Februar, einen Tag nach seinem Rücktritt, feldmarschmäßig ausgerüstet 40 Kilometer vor Kairo gestanden. „Wenn wir unsere Streitkräfte nicht beigelegt hätten, wären sie über uns hergefallen.“

Nagib sprach nach dem Freitaggebet in einer Kairoer Moschee. Er forderte die Moslems auf, sich „angesichts des Imperia-

lismus, der uns zu trennen versucht, zusammenzuschließen“. Einigkeit sei die einzige Waffe der Moslems, um den Feind zu vertreiben.

Ein britischer Militärsprecher erklärte, daß eine britische Brigade vom 24. bis zum 27. Februar Übungen in der Wüste zwischen der Suezkanalzone und Kairo abhielt. Die ägyptischen Behörden seien davon unterrichtet gewesen. Er kündigte weitere dreitägige Übungen an, die nächste für den 17. März.

„Schäffer lähmt die Schaffer“

Angriff Reinhold Mayers gegen die Entmachtung des Parlaments

Mainz. (dpa) Der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, sagte gestern in Mainz, das Parlament in der Bundesrepublik sei entmachtet. Der politische Gesamtspekt in der Bundesrepublik sei betrüblich, da nur wenige handelten und die anderen hinterherliefen. Ganz Bonn sähe und fühle, daß der zweite Bundestag ein Stockwerk nach unten gerutscht sei.

Herrscher Numero eins seien die Bundesregierung und ihr Chef, Herrscherin Numero zwei die Bürokratie. Das entmachtete Parlament sei eben im Begriff, sich noch eine Herrscherin Numero drei vor die Nase zu setzen: die neuerrückende Staatssäule Wehrmacht.

Reinhold Maier betonte, daß das jetzige Steuersystem untragbar sei. Fritz Schäffer lähme die Schaffer, die in einigen Jahren ganz tot seien, wenn es so weiter gehe. Eine übermächtige Bürokratie

richte eine Staatsallmacht auf. Der Liberale und der Demokrat hätten daher Grund genug, die in der Bundesrepublik bestehenden Gesetzesmauern, Behördentürme

Nagib entmachtet

Rom. (Korr.) General Nagib Machtbefugnisse seien eingeschränkt worden, teilte Ministerpräsident Nasser einem römischen Pressevertreter mit. Nagib sei nur noch Präsident der Republik und repräsentiere nicht mehr die Revolution. Er könne an den Sitzungen des Revolutionsrats teilnehmen, doch habe er kein Stimmrecht.

und Paragraphenberge mit Sorge und Mißtrauen zu betrachten.

Die Bildung eines Ressorts mit dem verarmenden Namen Familienministerium zeige, daß der Kampf begonnen habe, sagte Dr. Maier. Der Leiter des Ministeriums habe bisher von Sancho Panza Kleid und Umhüllung geliehen. Man dürfe sich jedoch nicht leichtfertig nur auf Don Quichotterien gefaßt machen. Es gehe vielmehr um sehr reale Dinge, die mit realen Methoden in die Wirklichkeit umgesetzt würden. Der frisch und froh dahinströmende deutsche Geist solle versiegen; seine Quellen wolle man verstopfen.

Wieder zweigleisig

Berlin. (dpa) Mehrere Eisenbahnstrecken in der Sowjetzone sollen in nächster Zeit wieder zweigleisig werden. Auf der Strecke zwischen Halle und Magdeburg wurde bereits begonnen, ein zweites Gleis zu legen. Außerdem ist beabsichtigt, die Strecke zwischen Halle und Köthen zu elektrifizieren. In den Jahren nach Kriegsende sind auf vielen Strecken in der Sowjetzone die zweiten Gleise von den Sowjets demontiert worden.

Wie wird das Wetter?

Kurzfristig leichte Wetterbesserung

Zwischen einem sich auflösenden und nach Osten abwandernden Tief über der Nordsee und einer neuen isländischen Störung kommt es kurzzeitig zur Wetterbesserung.

Vorhersage für Sonntag: Schwache bis mäßige Winde um West. In den frühen Morgenstunden gebietsweise neblig, sonst aufgelockerte Bewölkung und im ganzen trocken. Temperaturen tags bis über fünf Grad ansteigend.

Weitere Aussichten: Erneut Eintrübung und zeitweise Regen.



10. PANAMERIKANISCHE KONFERENZ

In Caracas, der Hauptstadt Venezuelas, wurde, wie berichtet, die 10. Panamerikanische Konferenz durch den venezolanischen Staatspräsidenten Jimenez eröffnet. Mit Ausnahme Costaricas sind alle amerikanischen Staaten auf der Konferenz vertreten. Unser Bild zeigt Präsident Jimenez bei seiner Eröffnungsansprache.

USA-Flugzeug vermißt

Mit 20 Mann an Bord — Vergebliche Suche in den Alpen

Marseille. (Reuter) Amerikanische, französische und italienische Flugzeuge suchten gestern in Südost-Frankreich und über dem Mittelmeer nach einem amerikanischen Militärflugzeug, das seit Donnerstag mittag vermißt wird. Die Maschine war mit 20 Insassen an Bord auf dem Flug von Rom nach Bitburg in der Eifel.

Am Donnerstagmittag hatte der Pilot des Flugzeuges seine letzte Standortmeldung gegeben und dem Flugplatz Elmas

auf Sardinien mitgeteilt, er wolle den Kurs ändern, um einem Sturm über dem Alpengebiet auszuweichen.

Einwohner von Chamonix und Auron in der Nähe von Cannes in den französischen Alpen berichteten, sie hätten am Donnerstagnachmittag kurz vor einem Sturm den Motorenlärm eines Flugzeuges vernommen. Suchtrupps, die daraufhin ausgeschildert wurden, konnten aber in den Bergen nichts von einem abgestürzten oder notgelandeten Flugzeug entdecken.

So geht es nicht

H.D. Haben im vergangenen Jahr die Bundestagswahlen die innere politische Entwicklung ausschlaggebend bestimmt, so kommt in diesem Jahr den in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern, Schleswig-Holstein und Berlin stattfindenden Landtagswahlen eine kaum geringere gesamtpolitische Bedeutung zu. Sie wurde besonders betont durch die Haltung des Bundeskanzlers, der diesen Abstimmungskämpfen in den Ländern ein für alle gleiches bundespolitisches Ziel gesetzt hat. Wenn es nach Dr. Adenauer ginge, sollten die Länderwahlen nicht in erster Linie ihrem natürlichen Zweck, einer unmittelbaren Stellungnahme des Volkes zur Ordnung der Verhältnisse im Landesbereich dienen, sondern die Voraussetzungen für eine Festigung der Bundespolitik schaffen. Auf einer Tagung der hessischen CDU hat der Bundeskanzler die Forderung erhoben, daß die Länderpolitik der Parteien unter außenpolitischen Blickpunkten geführt werde. Wenn man auch verstehen kann, daß der Bundesregierung an einer Stärkung und Sicherung ihrer schwachen Zweidrittelmehrheit im Bundesrat gelegen sein muß, so ist es doch weder föderalistisch noch realpolitisch gedacht, wenn der Chef der Bundespolitik daraus die Forderung zieht, die Landtagswahlen sollten so geführt werden, daß die künftigen Länderregierungen der Koalition von Bonn entsprechen.

Die ersten Anlaufjahre des Grundgesetzes haben gezeigt, daß die föderalistische Praxis der Bundesrepublik in einigen Punkten der Reform bedarf. Viele inneren Schwierigkeiten wären nicht entstanden, wenn der Bundesrat sich nicht statt einer Repräsentation der Länderexekutive mehr und mehr zu einer Kammer entwickelt hätte, von deren Zustimmung die gesamte Bundesgesetzgebung abhängig wurde, auch dann, wenn es sich nicht um Dinge handelt, die die Rechte der Länder unmittelbar betreffen. Ein richtig verstandener Föderalismus wird keinen Gegensatz zu den bundespolitischen Notwendigkeiten darstellen. Er wird dem Bunde geben, was er zur Erfüllung seiner Aufgaben braucht, und den Ländern verschaffen, was für die Erhaltung ihrer Eigenstaatlichkeit notwendig ist. Damit sind die Voraussetzungen gegeben für eine lebendige Demokratie, gesunde Wirtschaft, gesicherte Lebensverhältnisse und ein vielfältiges Kulturleben der Deutschen.

Die Fülle bedeutungsschwerer staatsmännischer Bundesaufgaben scheint den Blick des Bundeskanzlers für die Realität der Länderpolitik in etwa verschleiert zu haben. Denn so, wie er sich denkt, auf dem Wege über die Länderpolitik der Bundespolitik freie Bahn zu schaffen, geht es nicht. Noch immer hat es sich erwiesen, daß die Gesichtspunkte und Problemstellungen, unter denen im föderalistischen Deutschland heute ein Bundestag und morgen ein Landesparlament gewählt werden, sehr unterschiedlich sind. Wir können uns auch nicht denken, daß die CDU in bestimmten Ländern eine Wahl- und Regierungsgemeinschaft ausgerechnet mit der FDP für ersprießlich ansieht, nachdem sich schon die kulturpolitischen Gegensätze zwischen der FDP und den christlichen Parteien mehr und mehr als unüberbrückbar erwiesen haben. Am gleichen Tag, an dem Dr. Adenauer den in Camberg versammelten Landesausschuß der hessischen CDU beschworen hatte, „alle kleinsten Bedenken gegenüber der FDP zurückzustellen“, sprach Dr. Dehler auf dem Landesparteitag der FDP in Hamburg den „vom Religiösen her kommenden“ Parteien die Kraft ab, das für den Bestand der Demokratie notwendige Staatsgefühl zu schaffen. Bei der CDU in Hessen besteht wenig Lust, eine Gemeinschaft mit der dort sehr „deutsch-national“ auftretenden FDP einzugehen, und für Bayern, wo seit vier Jahren eine Koalition zwischen CDU und SPD regiert, gilt das gleiche. In Nordrhein-Westfalen hat die von der CDU und dem Zentrum getragene Regierung wertvolle, aus christlichem Geist gestaltete Aufbauarbeit geleistet.

Moskaus Aufmarsch gegen Südostasien

Sowjetische Basis gegen Pakistan und Indien — Amerikanische Waffenlieferungen für Karatschi

Der amerikanische Beschluß, Pakistan Waffenlieferungen anzubieten, kommt nicht von ungefähr. Pakistan ist ein wichtiges Glied in der Verteidigungskette, die sich vom Kaukasus bis zum Himalaya ziehen soll, um Südostasien vor einem Zugriff der Sowjets zu schützen. Dieser Zugriff braucht nicht heute oder morgen zu erfolgen. Auch im asiatischen Raum betreibt Moskau eine Politik auf lange Sicht. Aber daß die roten Fahnen der Sowjets über die Gebirge nach Indien getragen werden sollen, steht fest. Was in der chinesischen Außenpolitik Sinkiang vorgeht, weist deutlich darauf hin, daß Moskau sein Ziel mit äußerster Konsequenz verfolgt. Sinkiang mit seinen 4,4 Millionen Einwohnern gehört zwar zu Rotchina, ist aber von Süden und Osten her kaum zugänglich.

Schon 1950 stand die Provinz mehr unter sowjetischem als unter chinesischem Kommando. Sie bildete eine vorzügliche Militärbasis gegen Indien und Pakistan, die man in aller Heimlichkeit zu einem Stützpunkt ersten Ranges ausbauen kann.

Der Generalkonsul aus Moskau

Die Sowjets legen nicht nur über zwei Dutzend Flugplätze an, sondern sie bauen auch im Inneren und mit Unterstützung Chinas eine Industrie auf, die keineswegs nur die Bevölkerung versorgen soll. Der Straßen- und Eisenbahnbau vollzog sich ebenfalls hinter einem Vorhang, der alle Maßnahmen sorgfältig nach außen abschirmte. In der Hauptstadt Urumtschi ist nicht der von Peking eingesetzte Gouverneur der bestimmende Mann, sondern der sowjetische Generalkonsul, der sich mit einem großen Stab von „Fachleuten“ umgibt und dessen Maßnahmen durch Truppenverbände abschirmte.

Inzwischen haben die Kommunisten nicht nur in Sinkiang, sondern auch in Tibet einiges getan, was den Verdacht rechtfertigt, daß es ihnen nicht nur um den Wohlstand dieser beiden Länder geht. Die Eisenbahnlinie, die sie jetzt zwischen Lanchau in China quer durch Sinkiang bauen, um sie im Westen bei Alma Ata, einem ausgesprochen schwerindustriellen Gebiet, an das sowjetische Eisenbahnnetz anzuschließen, hat betont strategische Bedeutung. Auch die Tatsache, daß bei Urumtschi mehrere Munitionsfabriken entstanden sind, hat in Washington höchste Aufmerksamkeit gefunden. Hand in Hand mit dem Ausbau Sinkiangs zu einem „Flugzeugmutterland“ geht das Bestreben der Chinesen, auch Tibet für die Moskauer Pläne reif zu machen. Hier entstehen ebenfalls

Flugplätze und Straßen, von denen die wichtigste Tibets Hauptstadt Lhasa mit der Sowjetunion und China verbindet. Diese „Erschließung“ des Landes wird von 60.000 Soldaten gesichert, die Peking in den südlichen Grenzorten Tibets stationiert hat.

Neue Eisenbahnlinien

Dazu kommt, daß die Sowjets in ihren südsibirischen Republiken das Eisenbahnnetz in höchst auffälliger Weise ausbauen. Eine Linie, die vom Kaspischen Meer an der Südküste des Aralsees entlang an die Grenze Afghanistans führt, ist bereits in Betrieb. Eine andere geht südlich durch Kasakstan in das schwerindustrielle Gebiet von Alma Ata. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß sich all diese Maßnahmen gegen Pakistan und Indien richten. Für die Verteidigung Südostasiens ist, strategisch gesehen, Pakistan bedeutsamer als Indien. Der wichtigste Angriffsweg von Norden nach Süden ist die historische

Straße über den Khyberpaß, den Afghanistan weder verteidigen könnte noch wollte, da es mit Pakistan wegen der Grenzziehung seit Jahren einen stillen Krieg führt. Im Fall eines Angriffs auf Südostasien fiele also den pakistanischen Truppen die Rolle des Verteidigers in vorderster Front zu.

Pakistan hat — oder besser gesagt: hatte — eine Armee von 200.000 Mann, modern, aber unzureichend ausgerüstet. Obwohl die 70 Prozent des Staatshaushalts auftrifft, kann sie nicht als schlagkräftig bezeichnet werden. Die Vereinigten Staaten halten ihr Angebot, die Finanzierung dieser Armee zu übernehmen, noch heute aufrecht. Und in Karatschi, der Hauptstadt Pakistans, ist man ebenso noch heute geneigt, das amerikanische Angebot anzunehmen. Nur Stützpunkte will man den USA nicht abtreten, um Komplikationen zu verhüten.

Vor kurzem sagte Pakistans Ministerpräsident auf eine Anfrage aus Washington, wieviel wohl ausgerüstete Soldaten er zur Verteidigung seines Landes brauche: eine Million. Der Kongreß wird in den nächsten Wochen zu beschließen haben, ob er diese Million ausrüsten will. Die Mehrheit des Parlaments ist der Ansicht, daß man Dollar Millionen nirgendwo besser anlegen könne als in Pakistan. Man traut dem kleinen Lande mehr Widerstandskraft zu als dem weitaus größeren Indien.

FDP-Parteitag in Wiesbaden

Dehler wird wahrscheinlich zum Vorsitzenden der Partei gewählt

Wiesbaden. (dpa) Der fünfte Bundesparteitag der FDP wurde gestern im Wiesbadener Kurhaus eröffnet. Im Mittelpunkt des Parteitages wird am heutigen Sonntagvormittag die Neuwahl des Vorstandes stehen. Es wird erwartet, daß Dr. Thomas Dehler das Amt des ersten Vorsitzenden übernehmen wird.

238 stimmberechtigte Delegierte aus den neun Landesverbänden der Bundesrepublik

blik und vom Landesverband Berlin sind in Wiesbaden versammelt. Auf der Empore hinter dem Vorstandstisch grüßte von der Stirnseite des Saales das Parteilembem: der stilisierte schwarze Adler mit den schräg verschränkten weißen Buchstaben FDP, rechts und links flankiert von zwei schwarz-rot-goldenen Fahnen.

Mit einem Gruß an die Deutschen in der Sowjetzone und an die noch festgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen leitete Dr. Dehler den Parteitag ein. Er gedachte dann der Opfer beider Kriege in aller Welt, der Blutzeugen, die ihres Bekenntnisses wegen sterben mußten, und der Toten der Partei im vergangenen Jahr, vor allem des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Höpker-Aschoff.

Der Saarbrücker Rechtsanwalt Dr. Schneider sagte im Namen der im Saarland nicht zugelassenen Demokratischen Partei Saar (DPS), daß die Saarfrage nur in einer europäischen Gesamtgemeinschaft gelöst werden könne. In einer großen Nation Europa werde auch ein verwaltungsmäßig selbständiges Saargebiet aufgehen. „Will man dagegen die althergebrachten Nationalstaaten erhalten, dann kann es nur eine deutsche Saar innerhalb einer deutschen Mitgliedschaft in der europäischen Staatengemeinschaft geben.“

Vietminhs zerstörten zehn Flugzeuge

Blitzüberfall auf den Flughafen von Hanoi

Paris. (Korr.) Zehn Transportflugzeuge zerstörte ein Vietminh-Stoßtrupp, der in der Nacht zum Donnerstag einen Handstreich gegen den Zivilflughafen von Hanoi unternahm. Der Sachschaden wird auf 25 Millionen Mark geschätzt.

Obwohl in Saigon Geschützdonner, MG-Salven und die Detonationen der Sprengungen deutlich zu hören waren, bewahrten die französischen Behörden mehr als 24 Stunden Stillschweigen über den Vietminh-Überfall.

Der Flugplatz Gialam bei Hanoi dient als Basis für die Luftbrücke zu den französischen Stützpunkten in Laos. Die Behörden glauben, daß der Vietminh-Stoßtrupp Verbindung zu einem Teil des vietnamesischen Bodenspersonals des Flugplatzes gehabt hat. Die Vietminhs handelten außerordentlich rasch. Sie verloren bei dem Überfall nur einen Toten. Auf dem Flugplatz wurden 200 verdächtige Personen verhaftet.

Die Meinung der anderen:

Stalins Todestag

Times

Malenkov hat zwar die Praktiken der sowjetischen Regierung nach Stalins Tod bedeutend geändert, aber keine dieser Änderungen kann als radikal bezeichnet werden. Die Beständigkeit des sowjetischen Denkens zeigte sich deutlich auf der Berliner Konferenz. Die westlichen Delegierten wurden weniger hochfahrend behandelt, als sie es zu Stalins Lebzeiten gewohnt waren. Das war ein begrüßenswerter Wandel, aber die Kluft zwischen den kommunistischen und nichtkommunistischen Ideen war so weit wie eh und je.

Die Schaustücke der stalinistischen Erbschaft, die Atomwissenschaft, die Projekte gewaltiger Dämme und Kanäle sowie fruchtbar gemachter Wästen machen die Mängel einer stagnierenden Landwirtschaft, einer hemmenden Bürokratie und falscher Produktionsverteilung nicht wett. Diese Schaustücke sind (mit Ausnahme der Atomforschung) stillschweigend fallengelassen worden.

Manchester Guardian

Es sind bisher keine Anzeichen für eine tiefgehende Änderung in der kommunistischen internationalen Politik vorhanden. Es ist wahr, der Koreakrieg wurde beendet, dafür ist aber der Indochinakrieg immer noch heiß. Es ist wahr, Molotow kam zur Berliner Konferenz, und er kommt wieder nach Genf, aber er kam nur widerstrebend nach Berlin und hatte nichts Neues zu sagen. Die Rote Armee bleibt weiterhin im Herzen Europas, und der Griff des Kremls liegt so fest wie bisher auf den „Volksrepubliken“. Feindschaft gegen die USA, bösartige Propaganda selbst gegen sanfte Einrichtungen wie den Schumanplan und die Durchdringung ausländischer Gewerkschaften kennzeichnen weiter die kommunistische Politik.

Im Kreml sind Änderungen eingetreten. Berija wurde von seinem Postament gestürzt, auf dem er so fest stand, und es scheint, als ob Malenkov in letzter Zeit etwas höher gerückt ist, während Molotow etwas mehr in den Schatten gedrängt wurde.

New York Times

Die Außenpolitik des neuen Regimes ähnelt immer noch in Wort und Tat derjenigen Stalins. Genau wie Stalin sprudelt auch Malenkov in gefühlvollen Worten vom Frieden. Dabei haben sich aber die Ziele oder die Politik der Sowjets auf keinem außenpolitischen Gebiet geändert. Molotow zeigte in Berlin die gleiche Halbschamkeit, wie man sie hätte erwarten können, wenn Stalin noch am Leben gewesen wäre. Auch die Bemühungen, Zwietracht zwischen den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten zu säen, gehen unverändert weiter. Wie die Dinge heute liegen, hat es den Anschein, daß Malenkov, Chruschtschow und Molotow das stalinische Erbe weiter zu konsolidieren versuchen.

Burmesen gegen Chinesen

Rangun. (Reuter) Burmesische Streitkräfte sind in ihrer Großoffensive gegen nationalchinesische Freischärler in der Provinz Kentung auf hartnäckigen Widerstand gestoßen. Die Chinesen haben 16 Kilometer nördlich von Wan Mekin stark befestigte Stellungen auf zwei Hügel bezogen, wo sich bereits im vergangenen Jahr burmesische Regierungstruppen einige Wochen lang aufhielten.

Die Operationen der burmesischen Streitkräfte begannen am Dienstag und richteten sich gegen rund 6000 Chinesen, die nach dem chinesischen Bürgerkrieg auf der Flucht vor den Kommunisten auf burmesische Gebiete übergetreten waren und die Evakuierung nach Formosa abgelehnt hatten.

Von Werfergranate zerrissen

Tokio. (Reuter) Durch die Explosion einer Werfergranate wurden in Korea sechs Soldaten des amerikanischen Marinekorps getötet und 25 verletzt. Die Explosion ereignete sich in einer Waffenschule, als ein Ausbilder den Soldaten vorführte, wie eine feindliche Werfergranate mit einem amerikanischen Zünder versehen werden könne. Man nimmt an, daß er die Granate, die er für entschärft hielt, fallen ließ. Der Ausbilder befindet sich unter den Toten.

vor die Schlitten spannen, Feuerspritzen und Wasserkübel aufladen. „Der Schlauch an der großen Feuerspritze ist entzweiigefahren“, antwortete der Verwalter, „ich habe es in der vorigen Woche bemerkt.“

„Dann wird die Spritze allein mitgenommen“, entschied Jan Gustav, der sich jetzt eilig anzog. Und während die Arbeitsglocke ununterbrochen läutete, rasselten Pferde Schlitten über den Hof, trampelten Pferde aus den Ställen, schrien und brüllten die Menschen.

Diana kam in Reitzzeug und Stiefeln die Treppe herab. Wie sie sich angezogen hatte, wußte sie selbst nicht zu sagen. Mit vor Kälte zitternden Händen sattelte sie Zeus, warf sich in den Sattel und ritt im Galopp durch den Garten hinaus auf Eis. Niemals war ihr der Weg so weit vorgekommen und das weiße Eisfeld so endlich groß. Überall auf dem See eilten schwarze Punkte vorwärts, Menschen, die nur ein Ziel hatten: auf Heljö zu helfen und zu retten.

Das Eis trug, aber die Pferde bluteten an den Hufen, so hart und scharf war der Schnee. Als Diana die Mitte des Sees erreicht hatte, verstummte plötzlich die Turmglocke auf Heljö. Verzweifelt schlug sie Zeus mit den Händen, die Reitpeitsche hatte sie vergessen.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

Die Zensur war das verhasste Instrument auf der Bühne des 19. Jahrhunderts. Nur Scribe, der berühmte französische Lustspielautor, fand ein gutes Haar an ihr.

Als man ihn fragte, weshalb er nicht in den allgemeinen Protest gegen die Zensur einstimme, entgegnete er:

„Was gestrichen ist, kann nicht durchfallen!“

Die Liebe der Diana von Stjärnö

ROMAN VON BIRGIT SPARRE

COPYRIGHT BY DONAU-VERLAG, WIEN-MÜNCHEN

27.

Kurz vor Weihnachten brach harte Kälte ein. Der See war in drei Tagen zu gefroren, und die Quecksilbersäule sank bis zwanzig Grad unter Null. Dann fiel der Schnee in großen Flocken, legte sich schwer auf Dach, und die bemalten Häuser leuchteten aus seinem Weiß wie grelle, rote Flecken. Am Tage vor dem Weihnachtsabend kam Gilbert. Diana holte ihn in dem kleinen zweistöckigen Schlitten, der mit einem Elchfell verkleidet war, von der Station ab. Sie fuhr selbst, und Zeus trug einen Glockenkranz aus reinem Silber, der Henrik Lorenz gehört hatte.

Arnold und Kitty Struve kamen nach Ekenäs, um ihre erste Weihnacht auf dem Lande zu feiern. Frau Kitty war schon vorher auf Stjärnö, um sich Bescheid darüber zu holen, wie man auf dem Lande Weihnachten feiert. Was und wie man essen sollte, ob die Leute einzuladen waren, und tausend andere Fragen, die sie sich in ihrem Notizbuch aufgeschrieben hatte. Aber unter dem Siegel der Verschwiegenheit vertraute Frau Kitty Diana doch an, daß sie — um ganz sicher zu gehen — das Weihnachtessen im Kaufhaus und die Kuchen in der Konditorei bestellt hatte.

Nach alter Tradition war um sechs Uhr morgens in der Schloßkapelle zu Heljö Weihnachtmesse. Von Stjärnö fuhren Jan Gustav, Diana und Gilbert in dem schwarzen, kalten Morgen mit Fackeln am Schlitten über das Eis nach Heljö. Der Himmel war — wie Sami, die Sterne

glänzten, und der Atem stand wie Rauch vor dem Mund. Alle Häuser und Höfe strahlten von Licht, und durch die Stille hörte man die alten Glocken von Heljö, von denen man sich erzählte, daß ihr Erz mit Silber gemischt sei. Von allen Seiten kamen die Schlitten, mit Funken und Rauch von den brennenden Fackeln.

Im Burghof wimmelte es von Menschen, und draußen am Wallgraben standen die Pferde in langen Reihen. Alle Leute des Hofes fanden sich vollzählig in der Schloßkapelle ein, die bis zum letzten Platz gefüllt war. Die Messingkronen strahlten im Licht, und vor jeder Bank brannten Lichter in alten Leuchtern aus Zinn.

Trotz des Kaminfeuers in einer Ecke der Kapelle war es eiskalt. Die Feuchtigkeit rann über die weißgekalkten Mauern und verwusch die blaue Farbe auf dem Altarbild.

Vor diesem Altar stand Propst Milenius, und draußen am Wallgraben standen die Pferde in langen Reihen. Alle Leute des Hofes fanden sich vollzählig in der Schloßkapelle ein, die bis zum letzten Platz gefüllt war. Die Messingkronen strahlten im Licht, und vor jeder Bank brannten Lichter in alten Leuchtern aus Zinn.

Eingeklemmt bei einem der großen Fenster saßen Herr und Frau Struve, ohne die Möglichkeit, aufzustehen und fortzugehen. Es gab ein einziges Geräusch in der Kapelle. Frau Kitty trippelte mit den

Füßen. Im Geiste legte sie ein dutzendmal den Weg rund um das Schloß zurück und entdeckte dabei zu ihrem Erstaunen, daß sie dachten konnte. Sie verfaßte eine vielschichtige Ode auf die Kälte, in der sie Heljö mit häßlichen Attributen belegte.

Nach dem Gottesdienst wurden bei Kerzenlicht im großen Saal von Heljö wie gewöhnlich Punsch und Kaffee serviert. Kitty Struve aber war verschwunden. Joachim hatte sie gesehen, wie sie mit entschlossenem Gesichtsausdruck — und einer festen Reibbürste in der Hand — eines der Mädchenzimmer aufsuchte.

Neujahr war vorüber. Gilbert reiste nach Stockholm, und Diana sollte ihren Bräutigam erst nach ihrer Rückkehr von Monte Carlo wiedersehen.

Als er sie zum Abschied auf dem verschneiten Bahnsteig vor Abgang des Zuges küßte, kamen ihr wieder die eigenartigen Gedanken. Sie schlug die Arme um seinen Hals und schmeigte sich an ihn: „Küß mich noch einmal“, sagte sie, „wenn wir uns vielleicht nie mehr wiedersehen.“

Er streichelte ihre Wangen. „Du kleines Dummchen“, sagte er, „Siehst du am helllichten Tag Gespenster?“

„Es kann so viel geschehen“, flüsterte sie und sah ihn an.

„Dummheiten, zum Frühling bin ich wieder da.“ Er sprang auf den Zug, und Diana sah ihn im Rauch des dahineilenden Zuges verschwinden.

Es war Anfang Februar. Die Kälte war hart, schon viele Tage raste der Schneesturm und preßte den Schnee meterhoch an den Hauswänden zusammen.

Diana hatte ihrem Vater gute Nacht gesagt und lag schon halb entkleidet in ihrem Zimmer vor dem Kaminfeuer auf dem Pantherfell. Die Kälte war nicht mehr draußen zu halten, und Diana rückte immer näher ans Feuer. Sie liebte diese stillen, einsamen Abendstunden, in denen sie stundenlang unbeweglich in die Glut schauen konnte und die eigenartigen

UNSERE Heimat

Nummer 55

SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT

6. März 1954

Olper Stadtspiegel

Die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Olpe beginnt heute um 20 Uhr im großen Schwanensaal.

Die Poschegesellschaft „Hoher Stein“ kommt am Sonntag um 10.30 Uhr im Gasthof Kost am Markt zu einer Besprechung zusammen.

Die Abiturientinnen und Kindergärtnerinnen, die an der St. Franziskus-Schule ihr Examen bestanden haben, kamen am Donnerstag zu einer Abschiedsfeier in der Aula der Schule zusammen. Nachdem ihnen die Direktorin Schwester Marietta herzliche Geleitzworte mit auf ihren künftigen Lebensweg gegeben hatte, wurde die schlichte Feierstunde durch Lieder, Lesungen und Konzertstücke würdig ausgetalt.

Der dreitägige Probeunterricht für die zur Aufnahme in die Sexta angemeldeten Schüler beginnt im Städt. Gymnasium am Montag, dem 8. März, um 8 Uhr.

Bund der kinderreichen Familien. Der Ortsverband Olpe hält heute um 20 Uhr im „Westfälischen Hof“ seine Monatsversammlung ab.

Die BvD-Ortsvereinigung hat ihre nächste Monatsversammlung am Samstag, dem 13. März, in der ein auswärtiger Redner über ein zeitgemäßes Thema sprechen wird.

Die Vortragsveranstaltung der Frauen und Mütter mit Frau Burger, über die wir bereits berichteten, beginnt am Montag schon um 16.30 Uhr in der Aula des Oberlyzeums und nicht, wie zunächst festgesetzt war, um 17 Uhr.



Die Beiträge zur Landesschulkasse haben sich in der Gemeinde Olpe-Land ab 1. April 1953 um monatlich 49 DM auf 225 DM je Schulstelle erhöht. Aus diesem Grunde erhöht sich auch der Beitrag der Gemeinde an den Gesamtschulverband Stadt Olpe/Olpe-Land. An die Landesschulkasse sind demnach zu zahlen statt der angesetzten 12.675 DM laut Nachtragshaushaltsplan 16.200 DM. Der Beitrag zum Gesamtschulverband erhöht sich von 9.472 DM auf 11.155 DM.

Über das richtige Atmen sprach am Mittwoch zu den Mitgliedern des Felkevereins Heilpraktiker Albert de Jong. Er regte dabei an, daß man sich durch Training und Gymnastik eine gewisse Atemtechnik schaffen solle. Nur durch diese Technik, die von Indien immer mehr zum Westen komme, sei ein richtiges Arbeiten des Herzens und der Lunge möglich. Dadurch werde gleichzeitig eine gute Durchblutung der inneren Organe gewährleistet. — Beim nächsten Treffen des Felkevereins spricht Vikar Schröder, Gelsenkirchen, über „Der Schmerz und seine Bekämpfung“. Der Redner ist durch seinen letzten Vortrag in Olpe bestens bekannt. Er wird auch bei seinem kommenden Vortrag aufmerksame Zuhörer finden.

Aufgaben der Berufsausbildung. Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelszuges erörterte die Probleme, die sich für die künftige Versorgung der Wirtschaft mit Arbeitskräften aus der

denden weiterhin beträchtlich steigen wird, ergeben sich für die Berufsausbildungsarbeit der Industrie- und Handelskammer eine Reihe dringender Aufgaben.

Das Rheinische Landestheater gastiert mit „Gespens“ am Freitag, dem 12. März, in Olpe. Die Inszenierung besorgte Roland Müller-Stein, für das Bühnenbild zeichnet Joachim Streubel verantwortlich. Es wirken mit Gertrud Fackler (Frau Alving), Charlotte Schleithoff (Regine), Matthias Breuer (Engstrand), Johannes Horn (Manders) und Alfred Querbach (Oswald). Der Kartenvorverkauf befindet sich im Rathaus, Zimmer 1.

Fernsehen im Hirnverletztenheim. Das Erholungsheim Braunsfeld des Bundes hirnerkrankter Kriegs- und Arbeitsopfer, in dem Baderkuren zur Wiederherstellung und Erhaltung der Arbeitskraft von Hirnverletzten durchgeführt werden, hat eine eigene Fernseh-Anlage eingerichtet. Da das Heim auf einem Berg an der Lahn liegt, ist der Empfang besonders gut, so daß die Sendungen an den Winterabenden großen Beifall bei den Insassen finden.

Ladenschluß am Mittwochnachmittag

Altenhundert macht den Anfang — Ab 10. März 1954

Kreis Olpe. Zu den z. Z. in der Öffentlichkeit diskutierten sozialpolitischen Problemen gehört die Freizeitgestaltung für Angestellte im Einzelhandel. Im Zuge moderner Auffassung über die Arbeitszeitgestaltung hat sich in weiten Kreisen der Wirtschaft der freie Samstagnachmittag entwickelt. Auch für Behörden jeglicher Art und freie Berufe ist es eine Selbstverständlichkeit, daß das Wochenende am Samstagmittag um 13 Uhr beginnt.

Die Notwendigkeit, jederzeit innerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten für die Deckung des Konsumentenbedarfs bereit zu sein, hat es bisher dem Einzelhandel unmöglich gemacht, für die Inhaber und seine Angestellten eine gleiche Regelung zu treffen. Erfahrungen in anderen Städten haben jedoch gelehrt, daß es ohne Schädigung der Käuferinteressen möglich ist, auch den Einzelhandel, d. h. seine Angestellten und auch seine Geschäftsinhaber, an dieser Segnung moderner sozialpolitischer Auffassung mit teilnehmen zu lassen. Allerdings muß der Einzelhandel insoweit den Konsumentenbedürfnissen Rechnung tragen, als er sich für eine Freizeit in der Woche den Nachmittag aussuchen muß, der den Einkaufswünschen der Verbraucherschaft am wenigsten entspricht. Der Samstag ist nach genauen statistischen Untersuchungen in den meisten Branchen des Einzelhandels jedoch ein Hauptverkaufstag, so daß er zumindest vorläufig im Lande Nordrhein-Westfalen für eine Ladenschlußregelung am Werktag nicht in Frage kommt. Wohl aber ist der Mittwochnachmittag bestens geeignet, als Ersatz zu dienen. Sollte die zu erwartende bundesgesetzliche Regelung über die Ladenzzeiten den Sonnabendnachmittag-Früh- und Mittwochnachmittag einführen, würde sich wahrscheinlich die Verbraucherschaft auch hieran gewöhnen können.

Auf freiwilliger Basis wird nun ab Mittwoch, den 10. März, der Einzelhandel in dem Orte Altenhundert den Mittwochnachmittag-Ladenschluß einführen.

Der Einzelhandelsverband bittet die Verbraucherschaft, bei ihren Einkaufsdispositionen hierauf Rücksicht zu nehmen und Verständnis dafür zu haben, daß die

Wer nimmt noch Berliner Kinder auf?

Olpe. In den nächsten Wochen wollen Kinder aus der „Bärenstadt“ Berlin nach Olpe kommen, um Erholung zu suchen. Losgelöst von dem Lärm der Sekorenstadt sollen sie in den Bergen um Olpe sechs bis acht Wochen Ferien machen. Dazu will man sie in Privatquartieren unterbringen. Bisher haben sich schon einige Familien zur Aufnahme solcher Kinder bereit erklärt. Es müssen aber noch viele dieser „Bärenkinder“ ein Heim finden. Meldungen eines Heimes werden beim Pfarrbüro entgegengenommen.

Olpe-Land streicht zwei Schulstellen

Nachtragsetat schließt mit einem Fehlbetrag von 56.800 DM ab

Olpe. Der Gemeinderat von Olpe-Land hatte sich in seiner Sitzung am Donnerstag mit der Genehmigung des zweiten Nachtragshaushaltsplanes für 1953 zu befassen, der trotz sparsamster Wirtschaft mit einem Fehlbetrag von 56.800 DM abschließt. Des weiteren genehmigte der Gemeinderat die aus Ersparnisgründen von der Verwaltung vorgeschlagene Aufhebung von je einer Mehrschulstelle in Lüttringhausen und Thieringhausen. Eingehend wurde eine Eingabe von Schulleiter Lehrer Scheele in Dahl besprochen, in der dem Gemeinderat u. a. vorgeschlagen wurde, einen am 26. Januar 1954 gefaßten Beschluß betr. Anschlüsse an die Schulwasserleitung, wieder aufzuheben.

Der zweite Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953 wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan in der Einnahme mit einer Mehreinnahme von 33.000 DM auf 176.500 DM und in der Ausgabe mit einer Mehrausgabe von 44.000 DM auf 224.300 DM mit einem Fehlbetrag von 56.800 DM festgesetzt. Der außerordentliche Nachtragshaushaltsplan schließt bei einer Mehreinnahme und Mehrausgabe von 4.000 DM in Einnahme und Ausgabe mit 114.100 DM ab. Dieses ist die Summe, die zum Neubau der katholischen Volksschule in Rübblinghausen im Haushaltsplan eingesetzt wurde. Inspektor Mitsch erläuterte dem Gemeinderat den Nachtragshaushaltsplan in seinen einzelnen Positionen und erklärte, daß mit einer vollen Abdeckung des Fehlbetrages durch Landesmittel wohl nicht zu rechnen sei. Amtsdirektor Habbel führte aus, daß unter allen Umständen dort, wo es angebracht sei, eingespart werden müsse. Vor allem solle man nicht mehr Mittel ausgeben, als verfügbar seien. Es bestehe für die Gemeinde Olpe-Land aber die Hoffnung, doch noch einmal zu einem Finanzausgleich zu kommen, wenn die Entwicklung der Wirtschaft innerhalb der Gemeinde so fortschreite, wie es bisher der Fall gewesen sei. Die Gemeinde brauche sich über den Fehlbetrag nicht zu beunruhigen.

da sie bei weitem nicht die einzige Gemeinde mit Fehlbetrag sei. Der Gemeinderat stimmte dem zweiten Nachtragshaushaltsplan, einschließlich Satzung, einstimmig zu.

12.150 DM werden eingespart

Zur Aufhebung von je einer Schulstelle an den Volksschulen in Lüttringhausen und Thieringhausen gab die Verwaltung u. a. folgende Erklärung ab: Die in diesem und auch im Jahre 1955 anfallende Schülerzahl reicht nicht mehr hin, um die Lehrstellen an den Schulen in Thieringhausen und Lüttringhausen in ihrer jetzigen Zahl bestehen zu lassen. Die Klassenmaßzahl betrage 46 Schüler für 1954 und 44 Schüler für das Jahr 1955 für eine Schulstelle. In Thieringhausen aber seien in diesem Jahre nur 52 Schüler und in Lüttringhausen 88 Schüler. Diese Zahlen, so wurde betont, werden sich in den nächsten drei Jahren noch verringern. Es wäre für die Gemeinde eine außerordentliche Belastung, wenn die jetzt bestehenden Mehrstellen mit ihrem Kostenaufwand von 12.150 DM belassen würden. Die Verwaltung schlug dem Gemeinderat vor, die dritte Schulstelle in Lüttringhausen und die zweite Schulstelle in Thieringhausen aufzuheben. Sollte sich die Kinderzahl der Gemeinde entsprechend erhöhen, sollen diese jetzt aufzuhebenden Schulstellen sofort wieder eingerichtet werden. Der Gemeinderat erkannte die Notwendigkeit der Einsparung der Schulstellenbeiträge an und genehmigte die Aufhebung der Schulstellen einstimmig.

Gemeinderat Wenden

Wenden. Die Gemeindevertreter sind zu einer öffentlichen Sitzung für Dienstag, den 9. März, um 16.30 Uhr in die Gastwirtschaft Solbach in Rothemühle eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Beratung und Festsetzung des Haushaltsplanes nebst Satzung 1954; 2. Stellenwechsel an der Schule Held und dadurch bedingt a) notwendige Instandsetzungen, b) Freimachung der Dienstwohnung, 3. Verschiedenes. — Der Hauptausschuß tagt am gleichen Tage und Ort schon um 15.30 Uhr.

Curt Oertels Kulturfilm „Michelangelo“

Eindrucksvolles Erlebnis des hervorragenden deutschen Dokumentarfilmes

„Der Schöpfer stirbt, Geschaffenes kommt zu Ehren“
Vittoria Colonna

Olpe. Einen neuen, erfreulichen Beweis unverminderten Kulturinteresses lieferte der besonders gute Besuch des Filmclub-Abends am Donnerstag im hiesigen Filmtheater, wo der deutsche Kulturfilmstreifen „Michelangelo“ gezeigt wurde. Als sehr erfreulich dürfen wir auch die Tatsache verzeichnen, daß sich zur anschließenden Diskussion vor allem junge Menschen einfanden, die vielleicht noch eine stärkere, grundlegende Auseinandersetzung mit dem Unterhalt „Das Leben eines Titanen“ erwarteten. Unter dem tiefen Eindruck des kurz vorher Gesehenen und Erlebten faßte man sich jedoch möglichst kurz in der Nachbetrachtung dieses deutschen Filmes, der auch im Ausland höchste Prädikate erzielte. Er wurde u. a. mit dem „Oskar“ und einer Silberplakette ausgezeichnet.

lich zu machen, wobei man über gewisse Details wie etwa das Zerschmettern eines Armes der gewaltigen David-Figur gern hinwegsieht.

Wundervoll tastet die Kamera in Verbindung mit dem Scheinwerferlicht die Skulpturen Michelangelos ab: eine stumme, filmische Kunstexegese, die jedes einzelne Kunstwerk in seiner erhabenen Formgebung und Schönheit „erleben“ läßt! Offenbar hat Oertel bewußt jegliche wörtliche Deutung der Werke, also jedes didaktische Moment vermieden und das Wissen um die künstlerische und stilistische, sowie die kunstästhetische Einordnung der Schöpfungen Michelangelos vorausgesetzt, was selbstverständlich nicht mit dem Wort „Renaissance“ allein abgetan ist. Sehr zustatten kam dem Film auch die begleitende, heroisch gestimmte Musik von Alois Melichar.

Im Wesentlichen wurde der Titan, das überragende Genie Michelangelos (geboren 6. 3. 1475 in Caprese — gestorben 18. 2. 1564 in Rom) hervorgehoben. Aus der zeitgeschichtlichen Milieuschilderung heraus wurden uns die markantesten, unvergänglichen Werke dieses Meisters vor Augen geführt. Man wird den Eindruck seiner frühen Pietà im Vergleich zur Pietà des vom Leben bitter enttäuschten, hochbetagten Künstlers nicht vergessen! Auch nicht die gigantische Größe seines David, den wahrhaft faszinierenden Moses, das jüngste Gericht und die biblischen Bilder in der Sixtina! Nicht das Juliusgrab und die Figuren der Sklaven! Jeden mußten sie erschauern und erleben lassen vor der genialen Schöpferkraft eines gottbegnadeten Künstlers.

Florenz und Rom, künstlerische und literarische Werke Michelangelos, seine Enttäuschungen und unsäglichen Strapazen: Gewinnung der Marmorblöcke, Verfolgung, Arbeiten in Rückenlage, das alles hat dieser Filmstreifen in einer menschlich sehr nahegehenden, stark dramatisierten und immer nur das Wesentliche hervorkehrenden Art festgehalten!

zu bemängeln bleibt eigentlich nur die nach hier gelieferte Kopie des Filmes, die nicht ganz einwandfrei war. Doch auch hierüber kann man leicht hinwegsehen angesichts des Gesamteindrucks, den der Film auf alle machte; und man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß es ein sehr zufriedenstellender Filmabend des Olper Film-Clubs war. Vorsitzender Rechtsanwalt Schürholz traf eingangs der von Dr. Knust (Attendorn) geleiteten Diskussion diese Feststellung. Wir möchten ihr den Wunsch anfügen, daß uns das deutsche Kulturfilmgeschäft noch weitere Werke von solch hoher Qualität beschicken möge wie den „Michelangelo“-Film, der bereits in den 30er Jahren entstanden ist!

Am nächsten Filmclub-Abend, der am Donnerstag, dem 1. April, stattfindet, wird der französische Film „Gott braucht Menschen“ („Dieu a besoin des hommes“) vorgeführt, ein religiöses Filmwerk, das das Thema filmisch beleuchtet: Die Religion gehört zum Wesen des Menschen. Unter der Regie von Jean Delannoy sind die Hauptdarsteller dieses Filmes Pierre Fresnay, Madeleine Robinson und André Clement.

Bei Gelenk- und Gliederschmerzen, selbst in hartnäckigen und chronischen Fällen, hat sich Total hervorragend bewährt. Total wird erst im Darm aufgespalten, weshalb auch Magen- und Darmempfindliche Total gut vertragen. Machen Sie noch heute einen Versuch! Preis DM 1,25. Zur Einreibung das ausgezeichnete Total-Liniment! DM 3,—, i. a. Apotheken.

Lebendige Tradition

ECKSTEIN

»echt und recht«



Genußwert, das ist der Fachausdruck der Tabak-Experten, an dem sie die Güte einer Cigarette messen. Aber was dahinter steckt an Feinschmeckerei und Mischungskunst, was man nicht aus Büchern lernen, sondern nur in lebendiger Tradition von Tabakmeister zu Tabakmeister weitergeben kann, das beweist die Geschichte der ECKSTEIN, die seit fünf Generationen genießerische Cigarettenraucher erfreut.



Ländlicher Beratungsdienst in der kommenden Woche

Kreis Olpe. Der Wochenplan des Beratungsdienstes für ländliche Hauswirtschaft, z. Z. Hünshorn (Volksschule), bringt für die Woche vom 8 bis 13. März folgende Veranstaltungen:

Montag, 15 bis 18 Uhr: Zuschneiden und Nähen einfacher Wäsche; Rückgabe der Webrahmen und Verleihen an andere Teilnehmer; 18 bis 21 Uhr: Kochen für Berufstätige. „Wir kochen nach Grundrezepten“.

Dienstag, 9 bis 13 Uhr: Kochen der Gruppe II, „Vielerlei aus Gemüse“; 15 bis 18 Uhr: Nähen von Schürzen.

Mittwoch, 10 bis 13 Uhr: Kochen der obersten Volksschulklassen; 15 bis 17 Uhr: „Was muß man über neuzeitliche Wäschebehandlung wissen?“; 20 bis 22 Uhr: Die weibliche Landjugend trifft sich im Beratungsdienst.

Donnerstag, 9 bis 13 Uhr: Kochen der Gruppe I, „Gerichte aus Milch und Quark“; 15 bis 17 Uhr: Häusliche Gesundheitspflege; 20 bis 22 Uhr: „Was müssen wir von den Schädlingen im Hause wissen?“; Vortrag mit Lichtbildern von Frau Dr. Bahr, Pflanzenschutzamt Münster.

Freitag, 9 bis 12 Uhr: „Wie pflegt man Möbel und Einrichtungsgegenstände?“; 15 bis 18 Uhr: Backvorführung mit anschließender Kostprobenverteilung, „Die Zubereitung der verschiedenen Teigarten“.

Auf den sehr wichtigen Vortrag von Frau Dr. Bahr am Donnerstag, dem 11. März, wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Dazu sind auch die Männer herzlich eingeladen.

Landwirtschaft verwaltet selbst

Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften

Kreis Olpe. Die Vertreter der nach dem Selbstverwaltungsgesetz neu gewählten Vorstände der 18 landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften der Bundesrepublik trafen zu ihrer ersten Mitgliederversammlung in Bad Nauheim zusammen, um nach Aenderung der Satzung den neuen Vorstand des Verbandes zu wählen. Der selbsterwählte Vorsitzende, Landesrat a. D. Hermann Schrader, Kassel, gab dabei einen Überblick über die Aufgaben und Ziele des Verbandes und über die Bedeutung der Tagung. Der Bundesverband wird jetzt durch Vertreter der Arbeitgeber, der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte und der versicherten Arbeitnehmer, also durch die Landwirtschaft selbst, verwaltet. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Landwirt Arnold Bettenhäuser, Dörnhausen bei Kassel, und zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Landwirt Freiherr Carl von Düring in Hornburg bei Kassel, gewählt. Anschließend trat der neugewählte Vorstand des Verbandes zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammen.

Unauffällig ist jetzt modern...

Was der Herr im Frühjahr und Sommer 1954 trägt

Olpe. Wer nach der Mode gut angezogen sein will, darf nicht auffallen. Das ist eine Binsenweisheit für den modischen Herrn, der sich dadurch in der Mode von der Dame als den Evaschöneren unterscheidet. In der Entwicklung der Herrenmode tritt immer deutlicher in den Vordergrund, daß alle Uebertreibungen zu vermeiden sind. Das ist übrigens auch ein sehr männlicher Grundsatz. So sind vor allem alle salopponierten Weiten verschwunden.

Der Anzug ist wieder mehr an den Körper gerückt, ohne dabei auch nur andeutungsweise an die Uniform zu erinnern. Wir verzeichnen eine weiche, natürliche Schulterlinie mit einem leicht abgerundeten Uebergang in den Ärmel, dessen Weite sich harmonisch ins Gesamtbild fügt. Organisch entwickelt sich aus der Schulterbreite die lockere Fülle des Rückens und führt zu einer mäßigen gut ausgeglichenen Taillenschwungung und einer glatt anliegenden Hüftpartie. So erscheint auch die Hose, der schmalen Hüftpartie folgend, schlank und zeichnet damit eine elegant-männliche Silhouette. Vor allem aber kann der Maßschneider hier den richtigen Rat geben. Man sollte ihn also unverzüglich aufsuchen, es ist gerade jetzt die richtige Zeit.

Der einreihige Vierknopf-Sakko wird verdrängt von dem zweiknöpfigen Typ. Der Zweireiher gehört immer zur repräsentativen Kleidungsart. Die Weste ist für den Einreihiger erforderlich, wobei für Straße und Sport Fantasieformen beliebt sind. Zum Nachmittags- und Besuchsanzug wird die zweireihige Form mit einem geraden unteren Abschluß getragen.

Die Hose trägt man auch zum Tagesanzug wieder ohne Umschlag. Die Tendenz neigt weiterhin zur engen Hose. Die Sportanzüge lieben frohe Musterung und eine lockere Form. Golfhosen sind nicht mehr modern.

Für den kleinen Besuchsanzug wird gern eine Kombination aus schwarzem Sakko, gleicher oder heller Fantasieweste und gestreifter, feinkariert oder einfarbig grauer Hose ohne Umschlag getragen. Für offizielle Gelegenheiten trifft der „CU“ immer mehr in Erscheinung.

Mitternachtsblau ist sowohl beim Smoking als auch beim Frack begehrt. Von den Mänteln spricht der Einreihiger die Straße und Promenade an, der Chesterfield für Besuche. Der Ulster fällt gerade und ist mit glattem Rückengürt gearbeitet. Sehr angenehm für die Reise ist der Raglan... und über weitere Einzelheiten wird Sie gerne ihr Schneider aufklären.

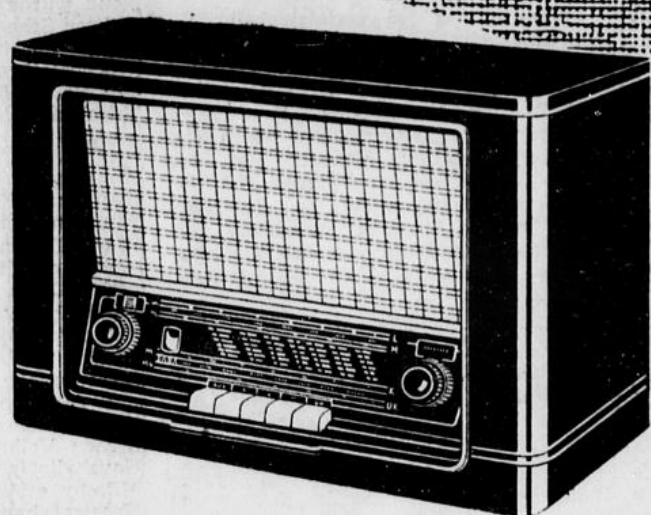
Antike Maßnahmen reichen nicht aus, um unseren Gefallenen ein Grab zu geben, wie die Liebe der Angehörigen es ihnen geben möchte und wie unser aller Dankbarkeit es ihnen schuldig ist.

Danke daran bei der Haus- und Straßensammlung vom 12. bis 14. März 1954!



Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht! Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterdrückten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopfschuppen. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit diesem Haar-Tonic.

Seborin macht schuppenfrei!



Eine neue Überraschung auf dem Rundfunkmarkt:

SABA-Mainau W4 DM 270.-

Kein Kleinradio, sondern ein ausgewachsener Schwarzwälder Qualitäts-super, der in seinem voluminösen hochglanzpolierten Edelholzgehäuse wirklich bildhübsch aussieht. Und vor allem: da steckt was drin! 9+6 Kreise, Klavierastenschaltung, 8 Röhren (12 Funktionen), modernster UKW-Teil mit Vorstufe und Ratiodektor, Netzantenne und Dipol eingebaut. Seinen fabelhaften Klang verdankt das Gerät einem Konzertlautsprecher von 18 cm Durchmesser. Ihr Fachhändler führt Ihnen den Mainau W4 gern unverbindlich vor.

Weitere SABA-Modelle: Villingen W4 DM 308.-
Lindau W4 DM 348.-, Schwarzwald W4 DM 398.-
Meersburg W4 DM 468.-, Bodensee W4 DM 548.-
Freiburg W4 DM 648.-, Truhe Villingen DM 598.-
und DM 698.- - Bequeme Teilzahlung



Für Fernsehfremde Schauinsland W II / W III

Masskleidung

Ausdruck der Persönlichkeit

Ihr Schneider kleidet auch Sie vorteilhaft und persönlich



..soo weiss wäscht



Erst wenn die Wäsche so weiß strahlt, ist sie wirklich sauber. Schon beim Einweichen mit Suwa — und Sie sollten immer mit Suwa einweichen — löst sich der Schmutz. Nachher beim Kochen quirlt die Suwa-aktive Lauge durch das Gewebe und macht Ihre Wäsche strahlend Suwa-weiß.

Sie brauchen kein extra Einweich-, Enthärtungs- und Spülmittel mehr. Suwa macht alles allein!

Doppelpaket für die große Wäsche 85 Pf.

Regipan

Das neue, hervorragend wirksame Mittel bei nervösen

Herzbeschwerden

Älterbeschwerden

(Älterherz)

Anomalem Blutdruck

Nervenschwäche

Regipan-Dragees sind bestens empfohlen zur Herzstärkung, Nervenberuhigung sowie zur Normalisierung von zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck. Auch kann Regipan Hilfe bringen bei nervösen Herzstörungen, Übererregbarkeit, Schwindelgefühl, Müdigkeit, Störungen in den Wechseljahren oder nervöser Schlaflosigkeit. Regipan verbessert die Ernährung des Herzmuskels, dämpft die nervöse Unruhe und verhilft zu Frische und Leistungsfähigkeit. Regipan verdient Vertrauen! Angenehme Anwendung, unschädlich. In allen Apotheken. DM 3.60. Total-Werk München 27.



ROSEN

in herrlichster Vollendung direkt vom Spezialzüchter werden Sie immer begeistern. Ein Beweis von vielen: Herr W. H. schreibt u. a. aus Witten am 25. 6. 1953: „Ich liebe sehr schöne Rosen, aber bis jetzt habe ich noch keine so schönen Blüten gesehen, wie sie jetzt in meinem Garten stehen.“ Edelrosen, gefüllt (keine Flatterrosen), duftend, M. W. gute Qualität in Farben schwarzrot bis Zartgelb in wunderschönen Farbnuancen. 10 Stück 5.50 DM, 20 Stück 10.- DM. Meine Preise entsprechen der hervorragenden Qualität. Die Sortimente enthalten u. a. die Weltrose Gloria Dei (Ehre Gottes) sowie einige andere Ueberraschungen auf dem Gebiete der Rosenzüchtung. Schlingrosen p. Stück — 90 DM sol. Vorrat. Versand nur bei frostfreiem Wetter. Bestellen Sie jetzt, auch für später. Alle Pflanzen mit Namen u. Farbe. W. Arnoldi, Spezial-Rosenkulturen, Steinfurth 71 über Bad Nauheim, seit 1908. Steinfurth Rosen sind weltbekannt.

Überanstrengte Füße

Schmerzen, Brennen, Schwellungen, Entzündungen und kalte Füße beseitigt rasch ein Efasit-Fußbad mit Rein-Chlorophyllin! Efasit-Fußbad reinigt und desinfiziert, erfrischt und kräftigt Ihre Füße.



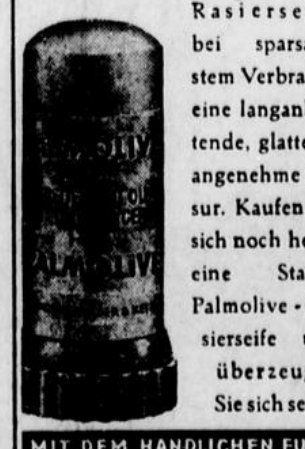
DM 1.50 (8 Bäder) in Apotheken und Drogerien

Wer Kinder hat,

läßt in diesen Wochen Panflavin in der Hausapotheke nie ausgehen. Kinder nehmen die nach Schokolade schmeckenden Pastillen sehr gern und sind auf diese Weise vor Ansteckungs- und Erkältungsgefahren wirksam geschützt. Panflavin ist konzentriert bakterienfeindlich und bildet über die Mundschleimhäute eine aktive Abwehrschicht, welche eingeatmete Bakterien unschädlich macht. Packung 85 Pf.

150 glatte und angenehme Rasuren für 1 DEUTSCHE MARK 1950

Mit Olivenöl u. Glycerin hergestellt u. hervorragend parfümiert, gewährt Ihnen Palmolive-Rasierseife bei sparsamem Verbrauch eine langanhaltende, glatte u. angenehme Rasur. Kaufen Sie sich noch heute eine Stange Palmolive-Rasierseife und überzeugen Sie sich selbst



Blick in die Nachbarschaft

Frau eines Blinden ausgezeichnet

Eisfeld. Der Bundespräsident hat das Bundesverdienstkreuz an die hier in der Eisenhutstraße wohnende Frau Christine Reichmann geb. Oppermann verliehen. Sie ist die Ehefrau des Kriegsblinden Walter Reichmann, der im Juli des Jahres 1918 in Frankreich verwundet wurde und neben seinem Augenlicht beide Arme und fast gänzlich das Gehör verlor. Frau R. war ungeachtet dieser schweren Körperschäden bereit, den Mann zu pflegen. Beide heirateten im Jahre 1925. Aus der Ehe sind drei Söhne hervorgegangen. Was Frau R. während dieser vergangenen Jahre in treuer Pflichterfüllung geleistet hat und heute noch leistet, können Außenstehende kaum ermessen.

Froher Marine-Abend

Siegen. Im Geist echter Kameradschaft verlief der im Saalbau Bürger durchgeführte Abend der Marine-Kameradschaft Siegerland. Nach dem feierlichen Flaggenhissen und einem Gedenken an die Gefallenen betonte 2. Vorsitzender Guckes in seiner Begrüßungsansprache die deutsche Seegeltung, die in der letzten Zeit nach Jahren der Bedeutungslosigkeit in der Welt wieder zu Ansehen gekommen sei. Im Mittelpunkt des Abends, an dem auch Betzdorfer Kameraden teilnahmen, stand die Festansprache des 1. Vorsitzenden Hans Greif, der einen interessanten Rückblick auf die Geschichte der Vereinigung gab, die im Frühjahr 1907 ins Leben gerufen worden ist. Der Vorsitzende zeichnete eine Reihe langjähriger Mitglieder durch Ueberreichung einer Ehrennadel aus.

Wilhelm Forscheplepe

Siegen. Am 2. März ist der Kaufmann Wilhelm Forscheplepe seinem schweren Leiden im Alter von 83 Jahren erlegen. Mit ihm ist einer der verdienstvollsten Förderer des turnerischen Gedankens im Siegerland dahingegangen. Vielfach wurden seine Verdienste gewürdigt: er war Ehrenmitglied des Siegerland-Turngaues, des Westfälischen Turnbundes und seit 1945 Ehrenvorsitzender des T. V. Jahn. Außerdem besaß er als einer der wenigen Siegerländer Turner den Ehrenbrief der alten Deutschen Turnerschaft.

91 Verkehrsunfälle im Februar

Siegen. Im Februar ereigneten sich auf den Straßen des Siegerlandes insgesamt 91 Verkehrsunfälle, von denen 70 auf den Landkreis entfielen. Das ist fast die gleiche Zahl wie im Monat zuvor, in dessen Verlauf die Polizei 98 Unfälle verzeichnete. Leider hat der Straßenverkehr innerhalb des Landkreises im Februar wieder zwei Todesopfer gefordert. Ferner wurden 46 Verkehrsteilnehmer verletzt; im Januar waren es 59.

Warnung vor Betrügern

Aus dem Sauerland. Die Polizei warnt vor Betrügern, die an Wohnungstüren Baumwolldecken verkaufen, die zu je zwei Stück fabrikmäßig in einen Kunststoffkoffer verpackt sind. Die Betrüger bieten die Decken meist als „echt Kamelhaar“ an und fordern einen entsprechenden Preis. Außerdem können sie, da die Decken so zusammengelegt sind, daß der Betrachter von außen vier Falze sieht, den Käufern einreden, es seien vier Decken. Geschädigte und Personen, die Hinweise geben können, werden gebeten, dies der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Durch Los Pilgerfahrt nach Rom

Müschede. Der Frauen- und Mütterverein des Ortes ermöglicht im Marianischen Jahr zwei Mitgliedern eine Pilgerfahrt nach Rom, die durch einen Pflichtbeitrag und freiwillige Spenden finanziert wird. Die Frauen wurden durch das Los bestimmt. Sie werden gerade am Osterfest in Rom weilen. Ein nachahmenswertes Beispiel.

Bau der Hennetalsperre

Meschede. Der erste Transport von 100 Arbeitern aus Schleswig-Holstein, die beim Bau der Hennetalsperre beschäftigt werden, wird Anfang der Woche in Meschede eintreffen. Insgesamt werden etwa 1000 Arbeitskräfte für diesen Zweck eingesetzt, die während der Monate März und April in wöchentlichen Transporten von je 100 Mann hier eintreffen.

Aufträge für Papier-Industrie ständig erhöht

Arnsberg. Für die Papierherstellung haben sich im Januar im Bezirk die Marktverhältnisse weiter günstig entwickelt. Der Auftragseingang hat sich hier ständig erhöht. — Das Frostwetter führte in der Sägewerksindustrie vorübergehend zu einem Arbeitsmangel. — Das hohe Produktionsniveau in der Gummi- und Asbestverarbeitung hat sich nicht abgeschwächt. Die Lackfabriken hatten einen unbedeutenden Kräftebedarf. Im übrigen sind in der chemischen Industrie keine Änderungen eingetreten.

Batterie explodierte

Werl. Ein 14-jähriger Junge soll auf Neuwerk mit den kürzlich gefundenen Granaten gespielt und eine Taschenlampenbatterie mit Sprengstoff gefüllt haben. Diese Batterie stellte er auf den Herd seiner Eltern in einem Haus auf Neuwerk. Sie explodierte plötzlich und verletzte den Jungen erheblich an Kopf, Brust und Händen. Er mußte in das Mariannen-Hospital eingeliefert werden.

Zuchtviehversteigerung in Meschede

Aus dem Sauerland. Am Donnerstag, dem 18. März, um 11 Uhr, findet in Meschede (Sauerlandhalle) die Zuchtviehversteigerung des Westf. Rinderstammbuches der Rotbuntzüchter statt. Angemeldet sind 110 Bullen und 40 tragende Färsen und Kühe des rotbunten Tiefschlags. Die zum Verkauf kommenden Bullen sind bis zur Hauptkörnung 1955 amtlich gekört. Es kommen nur Bang- und Tbc-freie Tiere zum Verkauf. Verkaufsverzeichnisse sind vom Rinderstammbuch Münster, Engalstr. 54, zu beziehen.

Der Büroschlaf und seine Techniken

Ein tiefeschürfendes Kurzreferat von Richard Wulff

Der Büroschlaf ist einer der wichtigsten Grundpfeiler des Staats- und Wirtschaftslebens. Ohne ihn würden sich alle vorzeitig von der Manager-Krankheit dahingerafft: die Prokuristen und Buchhalter, die Chefs, Lehrlinge und Angestellten, die Beamten und Stenotypistinnen, die Minister und Fraktionsvorsitzenden, die stillen und die lauten Teilhaber, die Dichter (so weit sie sich ein Büro leisten können) und die Journalisten, die Planwirtschaftler und die Schwundgeldtheoretiker, die Liberalen und die Kommunisten, die Generale und die Zahlmeister, die Anwälte, die Richter, Dramaturgen, Intendanten, Lagerleiter, Rundfunkressortchefs, Bauunternehmer und Staatschefs. Diese Liste erhebt keinen Anspruch darauf, vollständig zu sein. Wichtig für unsere Untersuchung ist auch nicht die Masse der Büroschlaf, sondern der Büroschlaf selbst und seine charakteristischen ausführenden Organe.

Wie jeder Schlaf beruht auch der Büroschlaf nicht nur auf einfachen physischen Tatsachen. Allgemein ist man der Ansicht, seine Hauptursache sei Sauerstoffmangel im Gehirn und erhöhter Blutdruck im Gefäß. Neueste Forschungen haben jedoch ergeben, daß auch die charakteristische und seelische Konstitution eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Auch die Macht der Tradition muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Der Büroschlaf ist einer der wenigen kulturellen Riten, die sich über alle sozialen Umschichtungen hinweg jahrtausendlang in ihrer ursprünglichen Form erhalten haben. Schon in den Wechselstuben der alten Römer gehörte das unterdrückte Schnarchen neben dem Geklirper der Münzen zur vertrauten Geräuschkulisse. Und bei vielen historischen Anlässen bis in die jüngste Zeit hinein muß das Weltgewissen dem Büroschlaf gehuldigt haben — es sähe sonst besser aus auf dieser nicht ganz runden Erde.

Doch beschränken wir uns in unserer Betrachtung auf den gewöhnlichen Büroschlaf, in Fachkreisen auch „somnium officiale vulgare“ genannt. Er, von Generation zu Generation weitergereicht, steht heute noch in gleicher Blüte wie vor vielen tausend Jahren, als die Hieroglyphenschreiber kleine Bildchen in die Wände meißelten statt der Weizenabrechnung für Tutochanten & Co. Ihm müssen wir unsere konzentrierte Aufmerksamkeit widmen.

Es stimmt zwar, daß Lehrlinge meistens erst mit dem zweiten oder dritten Lehrjahr vom Büroschlaf befallen werden, es ist aber falsch, ihn deshalb als Infektionskrankheit zu bezeichnen. Das Gegenteil trifft eher zu. Akute Erkrankungen des Zentralnervensystems wie Fleiß, Munterkeit, Aufmerksamkeit und Schaffensfreude werden durch die Büroschlaf-Therapie erst geheilt. Die Behandlung, von den älteren Angestellten vorgenommen, erstreckt sich natürlich über eine längere Zeit. Ist die Büroluft von Strebium-Bakterien verseucht, kann es sogar Rückfälle mit nachhaltigen schweren Schäden geben. Auch ein umherwanderungslustiger Chef kann

Der Stationsvorsteher

Es war noch vor dem ersten Weltkrieg. Da hatte der Handlungsreisende Meier die etwas unangenehme Aufgabe, Geschäftsleute in einem kleinen Balkanstaat zu besuchen. Das brachte allerlei Unbequemlichkeiten mit sich. Auf einem kleinen Bahnhof mußte er umsteigen. Er studierte den Fahrplan und stellte fest, daß sein Anschlusszug in zehn Minuten abfahren mußte. Aber er fuhr nicht ab, denn er war noch gar nicht da. Meier wartete eine Stunde, er wartete zwei Stunden. Der Zug kam nicht. Da wandte sich Meier erzürnt an den Stationsvorsteher.

„Fällt der Zug aus?“
Der Beamte schüttelte müde den Kopf. „Nein, das kann man wohl nicht sagen. Er kommt nur 'n bißchen später. Das ist bei uns immer so.“
„Himmelkreuzdonnerwetter“, fluchte Meier, „wenn die Züge hier sowieso nicht pünktlich sind, wozu haben Sie dann einen Fahrplan?“

„Wenn sie pünktlich wären“, meinte der Stationsvorsteher unerschütterlich, „wozu brauchten wir dann einen Wartesaal?“

die Heilung verzögern. Sein Auftreten verursacht Schrecksymptome und nervöses Händezittern.

Der voll ausgebildete, normale Büroschlaf frönt dem rhythmischen Schaf. Sein Geist versinkt und taucht auf in regelmäßigen Abständen; seine Hand ertast Buchstaben oder Zahlen zu Papier, ruht, schreibt, ruht, schreibt, ruht, schreibt. Schlafbedürfnis und Betätigungszwang werden rationell auf den Tagesablauf verteilt. Munter ist der normale Büroschlaf nur während der Frühstückspause und nach Feierabend.

Der fortgeschrittene routinierte Büroschlaf entwickelt häufig eine andere Technik. Er installiert in seinem Unterbewußtsein eine rote Birne, die immer dann aufleuchtet, wenn sich ein Vorgesetzter nähert. Dieses seelische Radargerät befähigt den Schlaf, seinen Kopf auf den Schreibtisch zu legen und in den Tiefschlaf zu versinken, der ja viel gesünder ist als das oberflächliche Gedöse des Anfängers. Die Hand ruht währenddessen griffbereit auf dem Federhalter und setzt sich automatisch hastig in Bewegung, wenn die rote Birne im Gehirn aufleuchtet. Niemals wird der Tiefschlaf bei seinem illegalen Tun erwischt. Zum Teil liegt es daran, daß er vielfach zu den gehobenen Gehalts-

empfängern gehört, von denen man sowieso kein Übermaß an Arbeit erwartet.

Die Genies unter den Büroschlafenden haben es zu einer Vollkommenheit gebracht, vor der mancher Jogaschüler vor Neid erblassen würde. Sie dösen nicht und legen das Haupt nicht auf den Schreibtisch. Ihnen ist es möglich, im Beisein des Chefs fest zu schlafen, ohne die Arbeit einzustellen. In tiefer Trance sitzen sie vor ihrer Schreibmaschine, schreiben Rechnungen und behördliche Anordnungen — ja, sie führen gelegentlich sogar Telefongespräche, während ihr Geist in Morpheus' Armen ruht. Sie können in diesem Zustand wichtige Entscheidungen treffen, an Konferenzen teilnehmen und, wenn es nötig ist, die Welt revolutionieren. Nichts außer dem Feierabend kann sie wecken. Sie stehen schlafend über den Dingen.

Der luxuriöse Büroschlaf endlich ist dem Chef vorbehalten. Er hängt ein Schild an seine ledergepolsterte Arbeitszimmertür, und auf dem Schild steht: „Wichtige Besprechung, Nicht stören.“ Und hinter dieser Tür schläft er den Schlummer des Gerechten. In Amerika soll bereits die kombinierte Drehschreibtisch-Couch erfunden worden sein. Falls es nicht stimmt, müßte sie jedenfalls erfunden werden.

Margarine und Zigaretten

Die Dame, die uns verführt: Cheftexterin im größten Werbeunternehmen

Fast täglich werden wir alle von einer jungen Dame angesprochen und umworben, die wir nie zu Gesicht bekommen und deren Namen wir nie gesehen oder gehört haben. Ein mysteriöser Fall? Keineswegs! Helga-Ruth Presser ist nämlich die Cheftexterin eines der größten Werbeunternehmen in der Bundesrepublik und hat mit ihren Slogans, wie Fachleute ihre Werbetexte für Anzeigen, Plakate, Werbefilme oder Prospekte nennen, schon viele unbekannte oder neue Zahnpasten, Seifen, Lippenstifte, Margarinemarken, Zigarettenmarken oder Waschpulver berühmt gemacht. So werden auch Sie schon oft — ohne es zu wissen — ihre einprägsamen und erfolgreichen Text- und Bildwerbungen im Anzeigenteil der Zeitungen und Zeitschriften gelesen oder beim Werbefilm im Kino gehört haben und dadurch wahrscheinlich zum Kauf mancher Ware verführt worden sein.

„Werben ist doch das Urelement der Frau“, meint Helga-Ruth Presser lächelnd, als wir sie nach dem Geheimrezept ihrer Erfolge fragten. „Sie bringt von Natur aus die Begabung dazu mit.“ Daß Begabung und Instinkt aber nicht alles sind, sondern Fach- und Warenkenntnisse, Fleiß, Konzentration, Begeisterung und Menschenkenntnis ebenso wichtig sind, erfahren wir, als Fräulein Presser von ihrer Arbeit erzählt. „Man muß immer neue Ideen haben und in Bildern denken können“, meinte die gebürtige Berlinerin, die schon immer eine Vorliebe für das Schreiben zeigte. „Erst wollte ich Journalistin werden, aber dann spürte ich, daß es nicht ganz das Richtige für mich war. Durch einen Freund meines Vaters wurde ich mit der Werbearbeit bekannt. Nach einer kaufmännischen Ausbildung in einem Verlag besuchte ich die Werbefachschule in Berlin und arbeitete für viele große Firmen.“

Nach dem Kriege kam Helga-Ruth Presser nach Hamburg und wurde Texterin in dem großen Werbeunternehmen. Als dann die Arbeit immer umfangreicher und vielseitiger wurde, baute sie allmählich mit viel Mühe, Geduld, Umsicht und Initiative eine Textabteilung auf. Heute leitet sie einen Stab von 12–14 Mitarbeitern bzw. Mitarbeiterinnen. Jeder Auftrag, der gegeben wird, kommt zunächst zu ihr, und sie gibt ihm, bevor sie ihn an ihre Texter weiterleitet, ihre Ideen und Anregungen mit auf den Weg. Ebenso prüft oder korrigiert sie alle Arbeiten, bevor sie in alle Welt hinausgehen.

„In unserem Beruf kann man zwar keine Ehre und keinen Ruhm gewinnen“, meint sie lachend, „aber dafür ist die Ar-

beit immer interessant, vielseitig und lehrreich. Als wir einmal eine desodorierende Seife propagieren sollten, gingen wir in die verschiedensten Häuser und fragten Frauen und Männer nach ihrer Meinung. Ein andermal saßen wir alle zusammen und rauchten mit Andacht Zigaretten, für die wir eine neue Werbedeide suchten. Aber so denkt doch mal daran, wie es ist, wenn man so raucht“, sagte ich schließlich und blies den Rauch kräftig paffend durch die Luft. So entstand das Bild des Mannes mit den drei aufsteigenden Rauchringen. Natürlich studieren wir die Waren nicht nur genau, sondern probieren sie auch selbst aus, um sie ganz genau kennenzulernen.“

Hitzige Angelegenheit

Wenn es nach dem Pariser Erfinder ginge, könnte der Atomkrieg schon morgen seine Uraufführung erleben. Er hat einen metallisierten Anzug erfunden, in dem der Mensch fünf Minuten lang eine Außentemperatur von 2000 Grad erträgt. Mannequins führten die ersten dieser Anzüge vor. Sie tanzten durch brennendes Benzin und machten dadurch Offiziere, Feuerwehrkommandanten und Versicherungsfachleute auf die große Bedeutung der Erfindung aufmerksam.

Der Atomanzug könnte tatsächlich halten, was er verspricht, vorausgesetzt, daß sich die angreifende Macht vorher durch eine notariell beglaubigte Erklärung dazu verpflichtet, die Hitze von 2000 Grad Celsius auf keinen Fall über fünf Minuten hinaus auszudehnen und nach den Atombomben sofort Eisbomben zu werfen.

Friederike Kempner:

„Die Poesie, die Poesie...“

Sie hat keine „dritte schlesische Dichterschule“ gegründet, die Friederike Kempner, die vor 50 Jahren, am 23. Februar 1904 in Friederikendorf bei Reichthal gestorben ist. Sie ist nicht einmal auf dem Parnas der deutschen Dichtung angelangt, und es meldet von ihr auch kein Lied und auch keine Literaturgeschichte. Wir sind überzeugt, daß kaum einer unserer Leser ihren Namen kennt, wo aber noch eines ihrer Bücher im Bücherschrank vorhanden ist, da sollte man es bewahren als Musterbeispiel des köstlichen aller Humore: des unfreiwilligen.

Sie hat es rührend gut und ernst gemeint, diese dörfliche Dichterin aus der Zeit um die Jahrhundertwende — und wir sollten ihrer nicht spotten. Denn wenn es nach ihrem Sinne gegangen wäre, so sähe die Welt heute anders und friedlicher aus. Aber war ihr Wollen auch gut, so waren ihre Gedanken so kraus wie selten bei einem Menschen, und ihre Mitwelt hat daher Kenntnis von ihr genommen als von der „Mutter des unfreiwilligen Humors“.

Es war eine nette und friedliche Zeit, die es sich leisten konnte, solche Bücher zu drucken und zu kaufen, nur damit sich das Publikum ihrer Gedankensprünge erfreuen konnte. Sie hat sogar stattliche Auflageziffern erreichen können. „Freilich“, so schreibt sie selbst, „bestand die 7. Auflage aus mehreren Tausend Exemplaren und mehreren Kriegen: der Spanisch-Amerikanische, der Chinesische, der Transvaalkrieg und mancherlei Bürgerkriege, gehässige, ja blutige füllten die Welt; ja die beiden Ungeheuer: Unglaube und Aberglaube, die sich ja leider um die Herrschaft der Welt streiten, hielten die Gemüter fern.“

Armes Friederikchen! „Mißmutig, wie s. Z. Grillparzer, zog sie sich in die Einsamkeit zurück“, schreibt sie selbst. Das hinderte sie natürlich nicht, ihrer geliebten Poesie nachzugehen:

Unnütz lyrisches Gesinge,
Unnütz lyrisches Geklinge,
Gehst du mir nicht aus dem Sinn,
Schreib ich aufs Papier dich hin!

Ihr lyrisches Vorbild war Schiller: Hast erhoben die Nation
Großer deutscher Volkessohn.
Klein im Leben war dein Lohn,
Kleiner noch in Gips und Ton.

Wir brauchen Brot und Wein

VON CARL ZUCKMAYER

„Wovon“, fragte ich neulich einen Bekannten — der von einem Stück begeistert schien, weil es, wie er meinte, so „interessant“ sei — „handelt eigentlich dieses Stück?“ „Nun“, antwortete er — „von der Verzweiflung aller menschl...“

In diesem Augenblick knallte meine nie fehlende Büchse und traf ihn zwei Zoll über der Nasenwurzel. Er liegt unter meinem Ziegenstall begraben, und so soll es allen ergehen, die sich der Verbreitung ansteckender Dummheit nicht entblenden.

Daß ein Stück interessant sei, ist wohl die unwichtigste Feststellung, die über etwas gemacht werden kann.

Man schreit das Neue aus und meint gewöhnlich den ältesten Quark. Da wird, immer mal wieder, mit beißender Schärfe enthüllt, schonungslos gegebelt, unbarmherzig entlarvt — aber

was? Der Bruch unterm Bruchband ist nicht des Wesens Mittel!

Sage keiner, ich rede dem Glatten, dem Gefälligen, der Beschwichtigung das Wort. Aber man bilde sich doch nicht ein, das Ungemüthliche werde erschreckend, aufstößend, beunruhigend. Das Publikum Europas ist längst gewohnt, sich von Seziernessern angenehm kitzeln zu lassen.

Der wirkliche Angriff auf die menschliche Lauheit, Dummheit, Indifferenz wird heute nicht mehr von den Geißlern der Zustände, den Beschreibern der Zeit, den Anklägern der Gesellschaft vorgetragen. Das Objekt hat sich verflüchtigt, der Stoß ging ins Leere.

Längst ist die Zeit aus der Fugen. Was frommt es, an erschütterten Fundamenten noch ein bißchen herumzukratzen?

Die Seelen hungern, die Herzen frieren, die Geister dürsten. Wir brauchen Brot und Wein.

Gibt es morgen noch Film?

Inmitten einer Zeit der großen und kleinen Katastrophen, in der die amerikanische Filmindustrie einen Einnahmerückgang um acht Prozent in sechs Monaten und Schließung von fast 1000 Kinos in drei Monaten zu verzeichnen hatte, hatte das Comstock-Kino auf Long Island kürzlich bis zum letzten Platz ausverkauft. Einnahme: 189.000 DM in einer einzigen Vorstellung!

Man hatte ganz einfach den Kampf um die Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen zwischen Marciano und La Starza übertragen. Eine eigene Fernsehkamera wurde am Ring aufgestellt, Kabel zu 45 Filmtheatern in 35 Städten wurden gemietet, die Kinos bekamen Fernsehprojektoren, die Eintrittspreise wurden ganz erheblich heraufgesetzt... und das sonst sehr zögernde Publikum kam in hellen Scharen. Gesamteinnahme in wenigen Stunden: 1,28 Millionen DM!

Experten sagen diesem neuen amerikanischen Verfahren, das sowohl Hollywood als auch die ganze Filmproduktion einmal überflüssig machen würde, wenn es eine größere Verbreitung findet, eine schnelle und erfolgreiche Entwicklung voraus.

Die Filmtheaterbesitzer der USA begrüßen diese Entwicklung. Ihrer Meinung nach ist „die ganze Filmerei zu teuer“ und „zu langweilig“ geworden. Tatsächlich steckt hinter diesen Worten jedoch so etwas wie Verzweiflung. In 55 Prozent aller amerikanischen Haushalte stehen Fernsehempfänger, und es ist jetzt ungleichlich schwieriger als früher, die Leute aus ihrer bequemen Wohnung heraus in die Kinos zu locken. Der neue Panoramafilm mit seiner viel breiteren Bildwand verheißt auch wenig Gutes. Nach einer neuen Untersuchung können 30 Prozent aller amerikanischen Kinos die breite Monstrebildwand nicht einbauen, einfach weil der Zuschauerraum zu schmal ist.

In dieser Situation kamen die „closed circuit“-Übertragungen, wie man die Fernsehprojektion in den Kinos nennt, gerade recht. Ereignisse (nicht nur sportliche, auch künstlerische), die die Fernsehsender nicht übertragen, weil ihnen die Übertragungsrechte nicht gegeben werden und ihre Kameralente keinen Zutritt bekommen, haben sich als neue Attraktionen der Filmtheater erwiesen. Sogar die altherwürdige Metropolitan-Oper in New York hat sich nicht gescheut, den neuen Weg zu gehen. Eine Opernübertragung in die Kinos anderer amerikanischer Städte direkt aus der „Met“ brachte endlich zufriedene Kinobesucher und volle Kassen. Inzwischen sind Konzerte mit dem Bostoner Symphonie-Orchester dazugekommen, regelmäßige Sportsendungen, Operetten, Revuen und vieles andere.

Es stehen schon 75.000 km Spezialkabel für diese Übertragungen zur Verfügung, und neuerdings bekommen Kinos, die sich die teuren Projektionsgeräte nicht kaufen können (das sind die meisten), alles Nötige ausgeliehen. Das und die Tatsache, daß eine solche Übertragung nur einen Bruchteil der Produktionskosten eines mittelmäßigen Films kostet (nämlich etwa 150.000 Dollar), lassen die Hollywooder Filmleute das Schlimmste befürchten und abseits von allen reklamierenden Scheinrevolutionen im Film eine wirklich umwälzende Entwicklung ahnen.

Amüsante Sachen

Der Südwestdeutsche Faustkämpfer-Verband, eine Organisation der Berufsboxer, hat bis vor wenigen Tagen ganze sechs aktive Boxer als Mitglieder gezählt. Heute sind es immerhin elf, nachdem sich fünf neue Kämpfer aus Berlin dort angemeldet. Die Anzahl der Funktionäre ist nicht bekannt.

In einer Fuldaer Zeitung stand folgende Anzeige: „Allen, die uns anlässlich unseres schriftlichen Abiturs die Daumen gedrückt haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Die Oberprima der Marien-Schule.“

Ein neunjähriger Hamburger Junge hat dem Papst geschrieben, er solle gegen seinen Schluckauf, von dem jetzt die Zeitungen berichtet hatten, in neun Ecken seines Schlafzimmers sehen und dabei den Atem anhalten. Bei ihm selbst habe das immer geholfen.

Eine Versicherungsgesellschaft hat folgende Bedingung in ihre Policen aufgenommen: „Die Versicherung erstreckt sich auf Schäden durch Brand, Blitz oder Explosionen jeder Art, außer durch Atomenergie.“

In der unterfränkischen Ortschaft Neubrunn sind alle Bewohner in einen Bierstreik getreten, um eine Senkung des Preises zu erreichen. Nachdem zwei Tage lang alle Wirtschaften leerstanden hatten, ist das Bier billiger geworden.

Ein Hamburger Kaufmann wurde unfreiwillig zu einem Auto-Akrobat. Auf der Fahrt nach Lübeck überschlug sich sein Wagen zweimal, landete dann unverfehrt auf den vier Rädern, worauf der Mann, nachdem er sich von seinem Schrecken erholt hatte, die Reise fortsetzte.

Überhaupt, die Gegensätze hatten's ihr angetan:

Schön ist auch Vergißmeinnicht
Und ein treues Augenlicht,
Alles Gute, Rechte, Biedre.
Aber alle andre, Niedre
Häßlich, scheußlich, ekel ist
Duffig nimmer ist der Mist!

Verabschieden wir uns von ihr mit dem Vers, den sie einem toten Kind gewidmet hat:

Stürmisch ist die Nacht,
Blätter rauschen sacht,
Niemand sah sich um:
Finster blieb's und stumm...

Ja, das ist sie, Friederike Kempner, die überzeugt davon war, daß es genügt, guten Willens zu sein, um auch eine große Dichterin zu werden. Sie ist vergessen — aber wer ihr heute zufällig noch begegnet, der widmet ihrem Gedächtnis gern ein — Lächeln!

Höhepunkt der Zerstretheit

Professor Bockermann mußte dringend zur Vorlesung. Er schlürfte hastig seinen Morgenkaffee und griff zur Aktentasche. Seine Frau war einkaufen gegangen. Gerade wollte der Professor zur Tür hinaus, da fiel ihm etwas ein.

Er ging in die Küche zurück, nahm seinen Füllhalter und schrieb für seine Frau auf einen Zettel: „Liebe Emma, es wäre sehr freundlich, wenn Du heute abend Bratwurst machen würdest.“

Dann wandte er sich abermals zum Gehen. Aber auf dem Korridor passierte ihm ein kleines Mißgeschick. Seine getreue Emma hatte den Bohnerbesen dort aufgestellt. Der war umgefallen, und Bockermann stolperte über den Stiel. Er schlug lang hin und knallte mit der Nase gegen die Flurgarderobe.

Ächzend und wutentbrannt erhob er sich. Und zurück ging er in die Küche, zückte zum zweitenmal den Füllhalter und schrieb auf den gleichen Zettel: „Und noch etwas, Emma: Laß gefälligst nicht immer die Scheuergeräte überall herumstehen. Bin über den Bohnerbesen gefallen. Wann gewöhnst Du Dir endlich

diese Schlamperie einmal ab? Denk an die Bratwurst!“

Und er schritt stolz von dannen. Aber er kam nur bis zur Tür, da fiel ihm ein, daß seine Frau ja zufällig eine Nachbarin mitbringen könnte. Diese würde dann vielleicht den Zettel sehen, und das wäre doch etwas peinlich. Also schrieb Bockermann darunter: „Damit ihn kein Fremder sieht, lege ich diesen Zettel unter den Brotkasten.“ Und das tat er dann auch.

Am Abend war er böse, weil es nicht Bratwurst, sondern Eintopf gab.

50.000 für falsche Prognose

Washington. 50.000 Dollar beträgt die Schadenersatz-Forderung von Mrs. Doris Snell gegen die Regierung der USA. Die Klägerin begründet ihre Forderung mit der falschen Wettervorhersage des Staatlichen Meteorologischen Instituts, die dem Tod ihres Vaters auf dem Gewissen habe. Er sei mit dem Flugzeug gestartet, weil das Institut gutes Flugwetter vorausgesagt. Die Maschine sei jedoch infolge denkbar ungünstigen Wetters abgestürzt. (snp)

Unsere Photo-TIPS

Was meinen Sie, wie die Aufnahme hinterher ausschauen wird?

Die hübschen Arme der Angebeteten werden an Draltheit denen einer Damen-Ringkampfmattadorin nicht nachstehen, und auch sonst wird sich einiges verschoben haben.

Viele gehen immer zu dicht heran — auch beim Fotografieren. Sie meinen, weil ihre Meter-Skala mit der Marke „1 m“ oder „1,20 m“ beginnt, dürften Sie das ausnützen. Die Marke besagt aber nicht mehr, als daß die Camera von da an scharf zeichnet.

Für das „Was“ fühlt sie nicht verantwortlich. Nicht nur die Camera, auch wir sehen das Nahe größer als das Ferne.

Die Größenunterschiede sind aber um so beträchtlicher, je geringer die Entfernung zu den abzubildenden Gegenständen ist. Denken wir an die Scherzaufnahmen, auf denen jemand seine Hand entgegenreckt: das ist die Hand größer als der ganze übrige Mensch, obwohl zwischen Hand und Körper doch nur eine Elle Zwischenraum ist. Warum? Weil die Aufnahme — absichtlich — aus zu geringer Entfernung gemacht ist. Stände der Mensch fünf Meter zurück, so würden Hand und Körper im richtigen Größenverhältnis abgebildet. In dieser Entfernung macht auch die Elle Unterschied kaum noch etwas aus.



Photographisch fensterlin - das geht nicht. Photographie ist die Kunst der Zurückhaltenden.

Aber zurück zur Fensterlin-Szene. Wäre der junge Mann auf eine Bank gestiegen, befände er sich auf gleicher Höhe mit der Angebeteten, so würde das Bild erträglich ausfallen. Kopf und Unterarme wären von der Camera gleich weit entfernt. Die Oberarme würden wohl etwas zu dünn, die Schultern ein wenig zu schmal erscheinen, aber das würde die Rest, wenn der Jüngling sonst annehmbar ist, wohl noch passieren lassen. Nahaufnahmen werden dann gefährlich, wenn wir die Horizontale verlassen und, sei es aus Raumnot, sei es aus künstlerischem Ehrgeiz, schräg nach oben oder auch schräg nach unten fotografieren.

phieren. Denn es ist ja wohl klar, daß wir dann mit ganz anderen Entfernungs-Unterschieden zu rechnen haben. Ein Turm, den wir von unten nach oben fotografieren, läuft ja im Bild auch deshalb spitz zu, weil wir der Basis so viel näher sind als dem Helm.

Das besagt nicht, daß wir immer brav in der Horizontalen bleiben sollen. Das Mädchen im Fenster kann auch von unten her sehr reizvoll anzusehen sein, wir müssen aber — zumindest bei der Aufnahme — respektvoll Abstand halten und das so sehr erwünschte „Heranholen“ dem Vergrößerungsgerät überlassen.

Wildwest ist nicht mehr wild

Nur noch Verkehrspolizisten auf Menschenjagd — Beton-Wigwams — Sheriff im Luxuswagen

Cheyenne (Wyoming). — Versammelt euch ums Lagerfeuer, Bleichgesichter! Ich will euch die traurigste Geschichte erzählen, die jemals auf der einsamen Prärie ihre Runde gemacht hat. Der alte Wilde Westen ist nicht mehr wild. Er ist friedlicher als Oberammergau und komfortabler als Düsseldorf oder Hamburg. Glaubt mir, ich sehe mir genau so gern Wildwest-Filme an wie ihr alle — aber immer, wenn ich jetzt im Kino sitzen werde und die rauhen Reiter der Prärie auf der Leinwand daherkommen, dann werde ich an den Sheriff von Clark Gable denken müssen, der hier meine Spuren kreuzte.

Glaubt mir, Bleichgesichter, dieser Sheriff nahm mir mehr Illusionen als mein Vater an jenem Tage, an dem er mir erklärte, daß es keinen Weihnachtsmann gibt. Er kam mir auf der Landstraße entgegen, der Sheriff, aber nicht auf einem feurigen Roß, sondern in einem kremeligen Luxuswagen. Pferde waren auch dabei, aber sie standen in einem an den Wagen gehängten Spezialanhänger und sahen sehr gelangweilt aus. So schnell habe ich noch niemals Pferde vom Fleck kommen sehen. Aber es war gräßlich ernüchternd.

Komfort wie in einer Weltstadt

In der Stadt Cheyenne, dessen Name noch an skalpitternde Indianer erinnert, herrscht nicht mehr das Kriegsbeil, sondern der Fremdenverkehr. Ich möchte wetten, daß es hier mehr Eisläden, Milchbars und schandhaft teure Hotels gibt als in Westerland. Der Komfort ist von keiner Weltstadt zu übertreffen. Tag und Nacht brennen die Lichtreklamen, und in den Hotels und Bars ist Tag und Nacht Betrieb. Überarbeitete Kellnerinnen findet man nicht — sie arbeiten in drei Achtstundenschichten. Aufregend sind nur die vielen Leichen auf der Landstraße. Allerdings sind es überfahrene Kaninchen, unter denen eine Massensebstmordepidemie ausgebrochen zu sein scheint.

Selbst im einsamsten Gebiet von Nevada findet man noch Tankstellen und Erfrischungsbuden. Ein kleines Restaurant in der Einsamkeit kündigt sich schon viele Kilometer weit durch riesige Schilder am Straßenrand an. Ich hielt dort und fand an der Tür ein Schild mit dem Hinweis: „Bei Nacht bitte klingeln!“ Das war so

etwa der einzige Fall von „Primitivität“, den ich im ganzen Wilden Westen erlebte.

In Cheyenne braucht man nachts nicht zu klingeln. Die Besitzer der meisten Etablissements scheinen überhaupt nie zu schlafen, und die pfeifend durch die Stadt fahrende „Präriebahn“ sorgt dafür, daß auch die anderen kaum zur Ruhe kommen. Die Rolle der rauhen Grenzreiter haben Verkehrspolizisten übernommen. Allerdings benutzen sie als moderne Menschen das Motorrad als Fortbewegungsmittel, und sie jagen nicht Pferdediebe, sondern Verkehrs-sünder.

Jagd auf Parksünder

Während ich mich mit dem stellvertretenden Sheriff über die Kriminalität in der Stadt unterhielt — die übrigens hier bedeutend niedriger ist als in New York oder einer europäischen Großstadt — heftete einer dieser Verkehrssünderjäger einen Strafbefehl an meinen unten parkenden Wagen. Ich hatte die vorgeschriebene Parkzeit überschritten. Überall sind hier, genau wie in New York, „Parkmeter“ aufgebaut, eine Art von automatischen Uhren, die nach Einwurf einer Münze zu laufen anfangen und nach der gesetzlich festgelegten Parkzeit stehenbleiben. Dann muß man entweder einen neuen Nickel einwerfen oder abfahren. Sieht ein Polizist einen Wagen neben einem stillstehenden Parkmeter stehen, ist der Strafbefehl fällig. Und der säumige Parker sieht sich um fünf Dollar erleichtert.

Mein Parkmeter zeigte auch prompt an, daß ich die Parkzeit überschritten hatte — aber nicht, daß es nur zwei Minuten zuviel waren, und auch nicht, daß ich mehr Geld eingeworfen hatte, als nötig war. Ich war nahe daran, zähneknirschend das Kriegsbeil auszulegen.

Ja, es ist hier sehr leicht, fünf Dollar Strafe aufgebummelt zu bekommen. Bei der Verkehrsbehörde, wo man mir mein Geld abnahm, drängten sich Menschenmengen. In mir kam der Verdacht auf, daß die Stadt ihren Wohlstand vielleicht ihren rührigen Verkehrspolizisten verdanken könnte. An einer Wand hing ein großes Plakat, auf dem zu lesen war, wofür man hier Strafe zahlen muß: Falsches Überschreiten der Straße, Übertreten der Geschwindigkeitsgrenze, zu langes Parken und Nichtbeach-

tung der Verkehrszeichen. Außerdem darf man in vielen Straßen nicht wenden. Die anderen Vorschriften konnte ich nicht mehr lesen, weil ich an die Reihe kam. Ein sehr höflicher Beamter hörte sich meine Beschwerde an und meinte dann beruhigend, ich könne meine fünf Dollar gleich hier bezahlen und brauchte nicht erst vor dem Richter zu erscheinen.

Nur für die eigenen Skalps

Cheyenne hat auch seine uredite Indianer-Stadt. Die Wigwams sind aus Beton erbaut, und die Indianer sind so friedlich wie brave Kleinstadtbürger. Entweder sie verkaufen Andenken (Made in New York), oder sie arbeiten auf dem Lande, oder sie tun überhaupt nichts. Die einzigen Skalps, für die sie sich noch interessieren, sind ihre eigenen. Und Kriegsbemalung sieht man nur noch auf den Gesichtern der weiblichen Bleichgesichter.

Ich werde meinen Mustang satteln und nach New York zurückreiten. Dort sind die Pistolen nicht nur Spielzeuge für andenkengierige Reisende, dort gibt es noch richtige Banditen, die mit dem Schießfeßen umzugehen verstehen.

Friedrich Koch

MAROKKO

Festmahl in Casablanca / Von Edward Allcard

Nach Überquerung des Atlantik, in einem kleinen Boot landete der Verfasser an der marokkanischen Küste. Was ihm auf dieser Reise widerfuhr, erzählt er voller Humor in seinem Buch „Allein an Bord — und unverhofft ein Mädchen“. Mit Erlaubnis des Verlages F. A. Brockhaus, wo die deutsche Ausgabe erschien, geben wir dem Verfasser nachstehend das Wort.

Der Kraftfahrer, der uns bei Tagesanbruch abholte, trug wallende Gewänder, die sich gern in den Schallhebel oder andere Getriebeteile verwickelten. Die Gnade Allahs bewahrte uns vor Unfällen. Wir erreichten ein Landgut in einem Gefläster von Hühnern und Kindern, die nach allen Seiten auseinanderstoben. Das weiße Haus mit der Hofmauer lag inmitten einer grünen welligen Ebene, die sich in den blauen Dunst der Ferne verlor.

Nach dem frühen Aufbruch und der Fahrt in frischer Luft sah ich meinem ersten arabischen Festmahl hungrig entgegen, in der Hoffnung, daß ich grobe Anstandsfehler vermeiden würde. Unser Gastgeber war ein kurzer und dicker Mann mit freundlichen Augen in einem schönen, wenn auch gefurchten Gesicht. Sein Bartchen war grau. Seine ruhige Würde hätte viele Europäer beschämt. Er gefiel mir sofort.

Als unser Zwölf beisammen waren, betraten wir den Empfangsraum nachdem wir die Schuhe ausgezogen hatten. Es war ein fensterloser Anbau ohne Verbindung mit den Frauengemächern. Den Steinboden bedeckten dünne Matratzen längs der weißgetünchten Wände. Ein ganz niedriger Tisch vervollständigte die Einrichtung. Wir hockten mit gekreuzten Beinen auf den Steppdecken um den Tisch und warteten hoffnungsvoll auf etwas Nahrhaftes.

Nach einigen Geräuschen im Vorzimmer öffnete sich die Tür zwei Männern, die eine riesige Kupferschüssel hereinschleppten. Sie war mindestens ein Meter breit. Auf ihr häufte sich ein Eßgebirge. Zu seiner Rechten hatte jeder von uns einen Brotlaib, dessen Brocken unter anderem auch zum Eintunken dienten. Nach einem Murmelgebet griffen wir in das dampfende Gericht, das, nach den Knochen zu urteilen, aus Hühnern bestand. Der Wirt gab mir



Das neue Italien: Kirche und Dorfplatz der Ortschaft Rispeccia (Grosseto)

einen Wink, daß ich beginnen solle. Tapfer stach ich mit zwei Fingern und dem Daumen in den heißen Berg. Es gelang mir, ein Stück Fleisch zu angeln, ohne die Finger stark zu verbrennen. Allmählich gewann ich Übung und bewerkstelligte eine hinreichende Füllung des Magens.

Auf ein Zeichen verschwand die Schüssel und erschien bald darauf wieder, diesmal mit Stücken von Hammelfleisch, die in Fett schwammen, in heißem Fett Gelegentlich hörte man einen gedämpften Ausruf und sah, wie jemand die Finger in den Mund steckte, um sie zu kühlen. Ich schlug mich mutig durch. Sah ich einmal weg, um Zeit zu gewinnen, warf jemand ein Stück in das von mir ausgegrabene Loch. Ich lächelte verbindlich, nickte und zeigte mit fetttriefenden Fingern auf den dargebotenen Leckerbissen. Mir wurde nun klar, warum alle Anwesenden die Ärmel bis zum Ellbogen aufgerollt hatten. Die Eßgeschwindigkeit nahm ab; der Berg sackte zusammen.

Wieder verschwand die Schüssel und erschien dann mit dem Kus-Kus, dem Landesgericht. Oh, wie viele noch? Ich stöhnte innerlich, setzte das Lächeln, Nicken und Hindeuten aber gottergeben fort. Der Magen näherte sich dem Ende seines Fassungsvermögens. Das Kus-Kus forderte die größte Eßkunst heraus. Aus Reis, Fleisch und Fett bildete man eine Kugel und schiedere sie in den Mund, ohne ihre Bestandteile ringsum zu verspritzen. Immerhin traf ich mit drei Vierteln in das Ziel. Übrigens sei bemerkt, daß es keinen Sinn hat, auf Abkühlung zu warten; denn das kalte Fett klebt den Reis fest an die Hand. Dann folgte ein harmloses Gericht aus gestockter Milch.

Übersättigung und Hitze verursachten einen allgemeinen Dämmerszustand. Der Gastgeber hustete bedeutungsvoll; das Mahl war beendet. Mächtig angeschwollen richteten wir uns schwankend auf und dankten unserem Wirt mit lauter Stimme. Die anderen suchten den Schlaf der vollgestopften Riesenschlange, wogegen ich nach Bewegung strebte. Ein Bummel über Hügel, wo die Frauen ihre Krüge am Wasserloch füllten, frische mich hinreichend auf, um ein arabisches Vollblutpferd zu besteigen. Knapp fand ich den anderen Bügel, als es schon wie der Wind davon schoß. Nach einigen Kilometern gelang es mir, das Ruder hart umzulegen, so daß mich die scharfe Wendung fast aus dem Sattel warf. Dann wieder los wie eine Rakete, glücklicherweise in Richtung heimwärts. Schneidhehlen über meine Reitkunst nahm ich

gelassen hin, ohne zu verraten, daß der Gaul getan hatte, was er wollte.

Reklame auf Grabsteinen

New York. — Eine amerikanische Reklamefirma schlägt ihren Kunden vor, bei bestimmten Gräbern die Aufstellung der Gedenktafeln zu übernehmen. Zum Beispiel soll auf der Tafel eines Mannes, der gerade im Alter von 103 Jahren gestorben war, die Inschrift stehen: „Trotz seines hohen Alters starb er mit allen seinen Zähnen, weil er immer die Zahnpasta Sowleso benutzte.“ Ein anderer Fall: „Mr. Monroe starb 70jährig ohne den leisesten Anklug einer Glatze, da er das Haarwasser ABC regelmäßig verwandte.“ (cep)

Ein Haar in der Zensur

Paris. — Ein französischer Diplomat, der mit seinem dienstlich in Ungarn weilenden Sohn korrespondierte, hatte die Empfindung, daß der Briefwechsel kontrolliert würde. In seinem nächsten Schreiben machte er einen diesbezüglichen Hinweis und erklärte, daß er zur Kontrolle ein Kopfhair beilege, das bei einem unbedachten Öffnen der Zensur herausfallen müßte. Bald hatte er die Antwort in Händen. Der Sohn schrieb, daß sich das Haar richtig im Brief befunden habe. Nun wußte der Diplomat Bescheid: er hatte gar kein Haar in seinen Brief gelegt. (cep)

Nicht über 30

Paris. — Der Rat der französischen Union, der das Pariser Parlament für die Kolonien und Protektorate darstellt, hat nach längeren Beratungen beschlossen, daß den afrikanischen Räten eine Kinderzulage bis zu 30 Kindern gewährt werden kann. Das ist nicht übertrieben, da ihnen ihre Religion die Vielweiberei erlaubt. Protestiert wurde nur von denjenigen, die mehr als 30 (verschiedentlich bis zu 50) Kinder ihrer eigenen rassen und sich durch die Begrenzung benachteiligt fühlen. (cep)

Menschlicher Wert

New York. — In den USA hat ein gewisser Dr. Lawson den „Nutzungswert“ des Menschen neu berechnet: Aus einer Person von 65 kg Gewicht lassen sich „gewinnen“: 45 Liter Wasser, 7 Stück Seife, Kohlenstoff für 9000 Bleistifte, Phosphor für 2200 Zündholzköpfe, ausreichend Kalk, um eine Zimmerdecke zu weißen, Magnesium für ein Blitzlicht, Eisen für einen Zimmermannsagel, genügend Schwefel, um einen Hund von Flöhen zu befreien. Der augenblickliche Preis eines Menschen beträgt demnach rund 30 DM. (cep)

KANADA

Nackt bis auf die Schuhe

„Söhne der Freiheit“ brennen, sprengen und singen dazu Psalmen

Vancouver. — Es kommt jeden Tag vor, daß Reisende, die von Vancouver durch das Kettle-Valley-Gebiet fahren müssen, am Fahrkartenschalter fragen: „Die Doukhoborzen werden den Zug doch hoffentlich nicht in die Luft sprengen?“ Worauf der Beamte antwortet: „Gestern war alles ruhig in ihrem Gebiet! Mit diesen Worten umreißt er das einzige Minderheitenproblem Kanadas, geschaffen von einer Sekte, deren Gründer und Anhänger überwiegend aus Rußland stammen.“

Die Sekte ist um 1865 gegründet worden. Ihre Mitglieder zeichneten sich sehr bald durch religiöse Unduldsamkeit aus und riefen damit die zaristische Geheimpolizei auf den Plan. Kam es zu Verhaftungen, dann zogen sich die Doukhoborzen nackt bis auf die Schuhe aus, zündeten ihre Katen an und begingen Massensebstmord. Diese Sitten nahmen sie mit nach Kanada, als sie in der Mehrzahl ausgewanderten, und behielten sie bis auf unsere Tage bei. Immer wieder sprengen sie Eisenbahnzüge in die Luft, stecken ihre Häuser in Brand, vor allem die Schulen, und singen dabei, nackt bis auf die Schuhe, feierliche Psalmen — Ausdruck einer Massenhysterie, wie man sie nirgendwo mehr kennt.

Die „Söhne der Freiheit“, wie sie sich nennen, sind gegenwärtig wieder von einer Welle dieser Hysterie erfaßt. Die kanadische Regierung hofft, daß der Schaden, den sie anrichten, nicht so groß sein wird wie 1950. Damals bezifferte man ihn auf zehn Millionen Dollar. Aber die Züge der Canadian Pacific fahren außerordentlich vorsichtig und langsam durch das Kettle-Valley-Gebiet. Die Polizeiposten rund um die Dörfer der Doukhoborzen haben erhebliche Verstärkung erfahren.

Ausgerechnet die Schulen

Warum die „Söhne der Freiheit“ gerade die Schulen anzünden? Nun, sie sind überzeugt, daß in den Schulen der Krieg propagiert wird. Mehr als 50 Schulgebäude in West-Kootenay sind schon ein Opfer dieser Überzeugung geworden. Die neue Schule in Grand Forks, die 500 000 Dollar kostete, ist seit ihrer Fertigstellung im Jahre 1948 jede Nacht von Scheinwerfern angestrahlt, damit sie den Brandstiftern nicht zum Opfer fällt. In der kleinen Stadt Nelson streikten vor kurzem die Arbeiter, weil sie — nachdem die Doukhoborzen zehn Häuser niedergebrannt hatten — sich gefährdet sahen und Polizeischutz erzwingen wollten. Die Eisenbahner des Gebietes schweben ständig in Lebensgefahr, denn die Schienenstränge sind in den Augen der Sektenangehörigen „Erfindungen des Teufels“. Die Feuerversicherungen schließen schon lange keine Verträge im Kettle-Valley-Gebiet mehr ab.

Die Sekte hat ungefähr rund 2500 Anhänger. Sie sind Vegetarier, trinken und rauchen nicht, Eigentumsrechte erkennen sie nicht an, Steuern lehnen sie ab. Ihre Kinder schicken sie nicht in die Schule. Soweit sie schulpflichtig sind, werden sie von den Eltern im Katechismus und im Psalmensingen unterrichtet. Mittelpunkt des Sektenebens ist das Dorf Kreteva,

das aus Katen russischer Art besteht. Wovon sich die Einwohner ernähren, weiß kein Mensch genau. Den Tag füllen die Männer mit Gesängen und Gebeten aus, während die Frauen am Spinnrocken sitzen.

Seitdem Stefan Sorokin als Flüchtling aus der Ukraine über Deutschland nach dem Kettle-Valley-Gebiet kam, ist es dort besonders schlimm geworden. Sorokin übt einen geradezu hypnotischen Einfluß auf die „Söhne der Freiheit“ aus. Gegenwärtig befindet er sich in Südamerika, um ein neues Wohngebiet für die Sekte zu suchen. Es wird schwer sein, etwas zu finden, denn die südamerikanischen Staaten nehmen vorbestrafte Einwanderer nicht auf. Die Doukhoborzen jedoch haben fast durch die Bank alle schon im Gefängnis gesessen, meist wegen Brandstiftung.

Fritz Krüger



Das alte Italien: Portofino an der ligurischen Küste

TÜRKEI

Bilderrätsel von Amts wegen

Behördenprobleme am Bosphorus — Der Verkehr mit den Analphabeten

Istanbul. — Die Zahl der Analphabeten in der Türkei vermindert sich dank der energischen Maßnahmen der Regierung ständig. Dennoch gibt es in zahlreichen Gegenden dieses Landes noch Menschen, die des Schreibens und Lesens unkundig sind. Dieses schwierige Problem wird mitunter auf eine recht originelle Weise gelöst. So bedeutet beispielsweise eine Tafel, die ein dickes, querliegendes Kreuz über einer brennenden Tabakspitze und daneben die Kappe eines Gendarmen zeigt, daß hier Rauchen verboten ist. Stehen am Rande von Privatgrundstücken Tafeln, auf denen man einen Hund mit weit aufgesperrtem Rachen sieht, so ist das die Warnung „Achtung! Bissiger Hund!“ In Gegenden, in denen es besonders viele Analphabeten gibt, sind auf den Bahnhöfen das Bahnhofrestaurant durch ein angeschnittenes Brot, der Bahnhofarzt durch einen Mann mit Hörrohr und weißem Kittel und die Polizeiwache durch eine Gendarmenkappe gekennzeichnet. Schilder zeigen den Weg nach Ankara durch eine ausgestreckte Hand, die auf eine große Anzahl von Minaretten hinweist.

Die Bildertafeln helfen übrigens nicht nur den Analphabeten, sondern auch den Fremden, die ja zumeist der türkischen Sprache und ihrer Schriftzeichen nicht mächtig sind. Kürzlich wurden in der Nähe des Hafens von Istanbul zwei italienische Sommergäste vor Gericht gestellt, weil sie fotografische Aufnahmen gemacht hatten, was in dieser Gegend aus militärischen Gründen verboten war. Man sprach die Touristen frei. Seitdem stehen hier aber große Schilder mit einem durchgestrichenen Fotoapparat und einem Paragraphenzeichen. Es gehört keine große Intelligenz dazu, diese „amtlichen Bilderrätsel“ zu lösen. In mehreren Dörfern sieht man in den Wirtschaftshäusern Schilder, auf denen eine Uhr, die die zwölfte Stunde anzeigt, abgebildet ist, und daneben ein Weinglas. Das bedeutet, daß man nach zwölf Uhr keine alkoholischen Getränke mehr bekommt. Am lustigsten ist eine Bilderschrift, die zeigt, wie ein Polizist einen Bauern abführt, der auf sein Pferd einschlägt, womit das Gesetz gegen die Tierquälerei sehr verständlich zum Ausdruck gebracht worden ist.

Dr. Erich Firov

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schmerzlos und unblutig **Kukirol**

Kukirol in der Tube (wirkt als Schälkur) 1,20 DM. Kukirol-Pflaster 90 Dpf.
Bei Nichterfolg erhalten Sie den Kaufpreis zurück. Kukirol-Fabrik, 177a Weiskirchen

Jede Haut läßt sich schön pflegen



mit **Creme Tokalon**

Jeden Abend die biocell-haltige Tokalon-Nachtercreme auf Gesicht und Hals verteilen. Frisch und glatt wird Ihre Haut.

Jeden Morgen nach dem Waschen die fettfreie Tokalon-Tagescreme auftragen. (Für trockene und spröde Haut gibt es die fettfreie Tokalon-Tagescreme.) Sofort wird Ihre Haut matt, hell, rein und feinporig.

Böser Husten

harmnädiger Katarrh - Asthma - Bronchitis

können nachhaltig zum Schwinden gebracht werden durch Silphoscalin-Tabletten, das seit fast 30 Jahren überzeugend bewährte Spezialpräparat auf pflanzlicher Basis, frei von schädigenden Stoffen. Silphoscalin beseitigt Verschleimungen, Hustenreiz und Entzündungen, stärkt Atmungsorgane und Nerven. Vieltausendfach im Gebrauch. 80 Tabletten DM 2,45 (Kleinpäckung DM 1,35) in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre S-3 von der Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz



Ihre Hand bestätigt es:

„fit“-gepflegtes Haar fühlt sich an wie frisch gewaschenes Haar. ... und doch fliegt es nicht, sondern sitzt tadellos. Das Geheimnis? „fit“ zieht in Ihr Haar ein und gibt ihm von innen her Halt. Darum erkennt man die „fit“-Friseur nur am guten Sitz und am natürlichen Glanz des Haares.

Tuben ab 8 Pf. in jedem Fachgeschäft.



fit - und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten - ohne zu kleben



**Geht's weisser?
Geht's besser?**

Doch weiß allein genügt nicht.
Die kostbare Wäsche muß geschont werden.
Wer seine Wäsche liebt,
wäscht mit - **BOTIL**



BOTIL

mit der grossen Waschkraft

Normalpaket
45 Pf.
Doppelpaket
85 Pf.

BALLI-WERKE STOLBERG/RHLD.

Paul Kniep amtseingeführt

Als Stadt- und Amtsdirektor in Bedburg

Olpe. Als Stadt- und Amtsdirektor von Bedburg, Krs. Bergheim (Reg.-Bez. Köln), wurde am 4. März Paul Kniep, der bisher bei der Kreisverwaltung in Olpe tätig war, durch Amtsbürgermeister Freund feierlich eingeführt. Vertreter der Behörden des Kreises Bergheim, der Fraktionen und der Bürgerschaft, Oberinspektor Schmidtke, Inspektor Broermann und Geschäftsführer Loos von der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft des Kreises Olpe, sowie befreundete Olper Bürger wohnten der Feierlichkeit bei.

Nach der Begrüßung verlas Amtsbürgermeister Freund u. a. Schreiben der Landräte von Bergheim und Olpe, ferner von OKD Zimmermann, Olpe. Hierauf überreichte er dem neuen Stadt- und Amtsdirektor Kniep die Ernennungsurkunde mit dem Wunsche, daß er eine segensreiche Tätigkeit zum Wohle des Amtes Bedburg entfalten und sich gut in sein neues Amt einleben möge. Diesen Wünschen schlossen sich die Sprecher der einzelnen Fraktionen an, worauf Stadt- und Amtsdirektor Kniep einige grundlegende Ausführungen über das Verhältnis zur Verwaltung, Vertretung und Bevölkerung machte. Deutlich zu bemerken war, daß hier ein Verwaltungsfachmann sprach, der mit seinem Aufgabenbereich bestens vertraut ist und in seiner neuen Stellung wertvolle und zielbewußte Arbeit zu leisten vermag. Man darf erwarten, daß er die Interessen von Stadt und Amt Bedburg in der besten Weise vertreten wird zum Wohle der gesamten Einwohnerschaft. Seine Ansprache schloß Stadt- und Amtsdirektor Kniep mit den Worten: „Ich komme mit einem offenen Herzen zu Ihnen, aber auch mit dem Willen, den mir übertragenen Aufgaben meine ganze Kraft zu widmen, und ich hoffe und wünsche, daß ich das Vertrauen, das Sie mir durch Ihre Wahl gezeigt haben, rechtfertige und in enger und aufrichtiger Zusammenarbeit mit Ihnen der Gemeinde dienen darf.“

Wir wünschen von Olpe aus, wo sich P. Kniep stets großer Wertschätzung und Beliebtheit erfreute, dem neuen Stadt- und Amtsdirektor von Bedburg alles Gute und schöne Erfolge für die Zukunft!

An den offiziellen Einführungsakt, der sehr eindrucksvoll war, schloß sich ein vertrautes Zusammensein der Teilnehmer an, bei dem der erste persönliche Kontakt gefaßt wurde und die Vertreter aus Olpe die rheinische Gastfreundschaft kennenlernten.

Staatspolitischer Kurs

für die katholische ostdeutsche Jugend

Kreis Olpe. Für die katholische ostdeutsche Jugend des Kreises Olpe findet vom 27. bis 29. März in St. Meinolf am Möhnesee ein staatspolitischer Kursus des St. Hedwigswerks statt, an dem Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von 16 bis 25 Jahren teilnehmen können. Das Thema lautet: „Die demokratische und europäische Idee in christlicher Schau“. Der Kursus beginnt am Samstag, dem 27. März, um 14 Uhr und endet Montag, dem 29. März, um 18 Uhr. Fahrpreisermäßigungscheine werden nach erfolgter Meldung zugesandt. 50 Prozent der Fahrkosten werden ersetzt. Zu den Verpflegungskosten kann jeder nach Können beitragen. Meldungen sind bis zum 10. März an Diözesanvorstandsmitglied Joh. Blauschek in Bonzel 12 zu richten.

Je Einwohner 0,71 fm Holz

Kreis Olpe. Im Holzhandel zeigte sich 1953 vielfach ein überspitzter Wettbewerb. Soweit die inländische Erzeugung den Bedarf nicht decken konnte, hat der Holzhandel aller Sparten Holz ausserhalb importiert. Da 1953 sehr große Grubenholzvorräte vorhanden waren, stagnierte der Grubenholzhandel. Auch die Papier- und Zellstofffabriken besaßen Vorräte für dreiviertel Jahr. Die Lager wurden 1953 langsam abgebaut, so daß sich gegen Ende des Jahres der Faserholzhandel wieder lebhafter entwickelte. Der Schnittholzhandel führte im Bundesgebiet 1,8 Mill. cbm Schnittholz ein, das hauptsächlich aus Österreich kam. Der größte Verbraucher dieser Menge war Nordrhein-Westfalen, was vor allem auf den Umstand zurückzuführen ist, daß das Ruhrgebiet als größter Holzverbraucher Europas in Frage kommt. Der jährliche Holzverbrauch je Kopf der Bevölkerung läßt sich in Nordrhein-Westfalen auf 0,71 fm beziffern.

Mehr Sperrholz und Spanplatten

Kreis Olpe. Der Sperrholzindustrie, mit der Masse ihrer Betriebe in Westfalen-Lippe gelegen, erzeugte rund 40 Prozent der Sperrholzproduktion des Bundesgebietes. Sie konnte ihre vorjährige Erzeugung von 169 551 cbm auf 187 705 cbm steigern, wobei der Anteil des ausländischen Holzes 38,6 Proz. betrug. Außer Furnier- und Tischlerplatten für die im zweiten Halbjahr 1953 sehr gut beschäftigte Möbelindustrie konnten durch den Baurekord im Wohnungsbau größere Mengen Sperrholztüren abgesetzt werden. Die Produktion von Holzfaserspanplatten ging 1953 in Nordrhein-Westfalen leicht zurück, dagegen stieg die Erzeugung von Spanplatten beträchtlich. Da auch die Herstellung von Spanplatten in der Hauptsache aus geringwertigen Holzabfällen erfolgt, ist die umfangreiche Anfertigung dieser Platten aus volkswirtschaftlichen Gründen zu begrüßen. Die hergestellte Menge betrug 1953 13 586 cbm gegen 5 401 cbm im Vorjahre.

Schuhe und Leder

Kreis Olpe. Nach den Erhebungen des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen hat die Ledererzeugende Industrie im Jahre 1953 ihre Produktion von Leder gegenüber dem Vorjahr um 6 v. H. auf 13 869 t (vorläufig) erhöht. Infolge von Preisnachteilen zur Belebung des Absatzes konnte der Umsatz nur um

1,5 v. H. auf 125,6 Millionen DM gesteigert werden. Gegenüber dem Vorjahre hat sich jedoch die Absatzlage gefestigt; denn 1952 hatte einer Produktionserhöhung um 5 v. H. ein ebenfalls preisbedingter Absatzrückgang von 13 v. H. gegenübergestanden und teilweise zu Verlusten geführt. In der Schuhindustrie übertraf 1953 die Produktion von 20,5 Mill. Paar die Vorjahreserzeugung um 3,9 v. H.; die Umsätze in Höhe von 253 Mill. DM waren bei sinkender Tendenz der Erzeugerpreise nur um 2,4 v. H. gestiegen.

Gottesdienste

Sonntag, den 7. März 1954

Katholischer Gottesdienst

St. Martinus-Pfarrei Olpe: 6 Uhr, 6.45 Uhr und 8 Uhr hl. Messen; 9 Uhr Schulmesse; 10 Uhr Hochamt; 11.15 Uhr letzte hl. Messe; 14 und 18 Uhr Andacht. Während der Abendandacht am 1. Fastensonntag wird ein auswärtiger Pater hier die Fastenpredigt halten. — Die Monatekommunion der Schüler des Städt. Gymnasiums ist am Sonntag um 8.15 Uhr während des Studiengottesdienstes in der Kapelle des Mutterhauses der armen Franziskanerinnen.

Evangelischer Gottesdienst

Olpe: 9 Uhr Beichte, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, 11 Uhr Kindergottesdienst, 15 Uhr Gottesdienst in Drolshagen. — Mittwoch: 20 Uhr 2. Passionsandacht; 15 Uhr Frauenhilfe Rothemühle-Brün-Heid. — Donnerstag: 15 Uhr Frauenhilfe Drolshagen.

Grevenbrück: 9 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 16.45 Uhr Männerversammlung. Zwei aus dem Männerkreis berichten über „Unsere Stellung zu den Sekten“. — Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfe, 20 Uhr Jungmännerkreis. — Freitag: 19.30 Uhr 2. Passionsandacht.

Altenhundem: 9.30 Uhr Alter hundem, 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 8.45 Uhr Würdinghausen, 10.15 Uhr Wirmne, 11.45 Uhr Heinsberg.

„Typische Jugendtorheit“

Soest. Verständnisvolle Richter fand ein junger Mann, der vor etwa zwei Jahren bei Waldarbeiten im Arnsberger Wald eine Pistole gefunden hatte, diese aber nicht vorschriftsmäßig bei der Behörde abgab, sondern behielt und später an einen Bekannten für wenige Mark verkaufte. Die jetzige Anklage lautete auf verbotenen Waffenbesitz. Der Vorsitzende des Jugendrichters aber verstand es besser, sich in die Psyche des damals 19jährigen Hineinzuversetzen. Das Mitnehmen der Waffe sei eine „typische Jugendtorheit“ gewesen und die Freude am Besitz einer richtigen Waffe habe sichtlich alle vernünftigen Ueberlegungen ausgeschaltet. Der Angeklagte erhielt auch keine Strafe, sondern nur eine Verwarnung. Als Buße soll er aber zugunsten der Kriegsgefangenen 50 Mark an das Deutsche Rote Kreuz zahlen.

Terminliste

Siegerlandstaffel

- 14. März: Altenhof — Langenau, Hilchenbach — Hünsborn, BC Siegen — Obergese, Klafeld — Neunkirchen, Dreis-Tiefenbach — Vfr Siegen, Niederndorf — Weidenau — BC Siegen, Brachbach — Eisern, frei Langenau, frei Netphen.
- 21. März: Hünsborn — Dreis-Tiefenbach, Obergese — Feudingen, Netphen — Altenhof, Vfr Siegen — Klafeld, Kaan-Marienborn — Hilchenbach, Neunkirchen — Niederndorf, Weidenau — BC Siegen, Brachbach — Eisern, frei Langenau.
- 28. März: Altenhof — Brachbach, Hilchenbach — Obergese, Niederndorf — Hünsborn, Klafeld — Kaan-Marienborn, Dreis-Tiefenbach — Neunkirchen, BC Siegen — Langenau, Eisern — Netphen, Feudingen — Weidenau, frei Vfr Siegen.
- 4. April: Obergese — Altenhof, Hünsborn — Klafeld, Neunkirchen — Hilchenbach, Vfr Siegen — Niederndorf, Kaan-Marienborn — Dreis-Tiefenbach, Brachbach — BC Siegen, Langenau — Eisern, Netphen — Feudingen, frei Weidenau.
- 11. April: Altenhof — Feudingen, Kaan-Marienborn — Obergese, Vfr Siegen — Neunkirchen, Dreis-Tiefenbach — Klafeld, Niederndorf — Hilchenbach, Langenau — Brachbach, Weidenau — Netphen, Eisern — BC Siegen, frei Hünsborn.
- 18. April (Ostern) frei.
- 25. April: Hünsborn — Vfr Siegen, Neunkirchen — Obergese, BC Siegen — Altenhof, Hilchenbach — Dreis-Tiefenbach, Klafeld — Niederndorf, Netphen — Langenau, Brachbach — Weidenau, Feudingen — Eisern, frei Kaan-Marienborn.
- 2. Mai: Neunkirchen — Hünsborn, Niederndorf — Obergese, Eisern — Altenhof, Kaan-Marienborn — Vfr Siegen, Hilchenbach — Klafeld, Netphen — Brachbach, Weidenau — Langenau, BC Siegen — Feudingen, frei Dreis-Tiefenbach.
- 9. Mai: Altenhof — Hünsborn, Obergese — Weidenau, Vfr Siegen — Eisern, Klafeld — BC Siegen, Hilchenbach — Netphen, Langenau — Feudingen, Dreis-Tiefenbach — Niederndorf, Kaan-Marienborn — Neunkirchen, frei Brachbach.

Sauerlandstaffel

- 28. März: Nachrodt — Olpe, Sundwig — Altna, Herdringen — Holthausen, Wicked — Menden, Fröndenberg — Plettenberg.
- 4. April: Fröndenberg — Attendorn, Meinerzhagen — Sundwig, Wicked — Altna, Plettenberg — Nachrodt, Menden — Voßwinkel, Iserlohn — Holthausen.
- 11. April: Olpe — Sundwig, Iserlohn — Herdringen, Altna — Voßwinkel, Meinerzhagen — Fröndenberg.
- Ostern: Attendorn — Olpe, Voßwinkel — Wicked, Holthausen — Meinerzhagen.

Regipan Dragees

Das neue, wirksame Mittel bei nervösen
Herzbeschwerden
Alterungs-Beschwerden
Anomalem Blutdruck
Nervenschwäche

Regipan-Dragees sind bestens empfohlen zur Herzstärkung, Nervenberuhigung sowie zur Normalisierung von zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck. Auch kann Regipan Hilfe bringen bei nervösen Herzstörungen, Übererregbarkeit, Schwindelgefühl, Müdigkeit, Störungen in den Wechseljahren oder nervöser Schlaflosigkeit. Regipan verbessert die Ernährung des Herzmuskels, dämpft die nervöse Unruhe und verhilft zu Frische und Leistungsfähigkeit. Regipan verdient Vertrauen! Angenehme Anwendung, unschädlich, in allen Apotheken. DM 3.60. Total-Werk München 27.

AM
MORGEN
UND AM
TAGESEND
EIN
»Mund-Schaumbad«
MIT
FRISCODENT
Zahn-Creme

DAS
»Mund-Schaumbad«

FESTE ZÄHNE
WEISSE ZÄHNE
GESUNDE ZÄHNE

Für den Magen Nervogastrol

Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem
Händler den vitaminisierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergerkalk“ mit D.L.G.-Gütezeichen
Seine Belfütterung macht sich durch ge-
sunde Aufzucht, kräftige Knochen, abge-
kürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Alle trinken

50 g 1.30
125 g 3.25

VOX
Kaffee

nach
Herzenslust

Gern zum Zahnarzt?

Schmerzempfindliche Personen setzen sich ungern in den Behandlungsstuhl und schieben die längst notwendige Behandlung, oft zum eigenen Schaden, immer wieder hinaus. Dabei ist es jetzt so einfach, Zeitschrift, Heft 48, sowie in der „Zahnärztlichen Rundschau“, 8/53, beschrieben wird, Angst und Schmerzen zu verdrängen.

Es wird hier empfohlen, vor der Behandlung 2-3 „Spalt-Tabletten“ mit Wasser einzunehmen. Und die Wirkung? Die Schmerzempfindlichkeit gegen Bohrmaschine, Zange oder Spritze wird stark herabgesetzt. Bei den Patienten wird ein erstaunlich hoher Grad von Sicherheit geschaffen, was diese oftmals spontan mit anerkennenden Worten ausdrücken. (Soweit die zahnärztliche Fachpresse.) Diese Schmerzvorbeugung mit „Spalt-Tabletten“ setzt sich immer mehr durch.

Also, wenn Sie zur Zahnbehandlung gehen, vorher aus Ihrer Apotheke ein Röhrchen „Spalt-Tabletten“ mitnehmen.

Aber auch wegen ihrer ausgezeichneten Wirkung bei Kopf-, Nerven-, Rheuma-, neuralgischen und anderen Schmerzen soll man sie immer in der Hausapotheke haben.

Deutschlands meistgekaufteste Schmerz-Tablette

10 Stk. 75 Pf.
20 Stk. 1.50
50 Stk. 3.50

SPALT-Tablette

Attendorf verabschiedete Nachtrag

Aus der Sitzung des Stadtparlamentes - Etat angenommen

Attendorf. In erster Linie galt es, die II. Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1953 in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu beraten. Stadtinspektor Seeber gab die notwendige Erläuterung und es war festzustellen, daß sich die Summe des ordentlichen Haushaltsplanes von 1978 800 DM auf 2343 200 DM und die Summe des außerordentlichen Haushaltsplanes von 280 000 DM auf 411 500 DM in Einnahme und Ausgabe erhöht haben.

Im ordentlichen Plan erhöhten sich die Ausgaben der Schulstellengebühren von 50 688 DM auf 64 800 DM, der Zuschuß für das Gymnasium von 225 600 DM auf 233 437 DM, der Zuschuß für das Krankenhaus betrugen 13 200 DM, die Ausgaben für Straßenbau erhöhten sich von 139 000 DM auf 178 000 DM. Für den Betrag von 36 800 DM soll ein Feuerlöschfahrzeug beschafft werden. Die Konzessionsabgaben von 33 300 DM werden den Stadtwerken darlehensweise überlassen. Die Rückstellung zur Zahlung der erhöhten Kreisumlage für 1954 beträgt 55 000 DM. Die Einnahmen der Gewerbesteuer sind infolge Nachveranlagungen von 790 000 DM auf 940 000 DM angestiegen. Die Lohnsummensteuer erbringt statt 174 000 DM nunmehr 199 000 DM.

Im außerordentlichen Haushaltsplan wurde die 1. Rate für den Ankauf des Grundstückes zum Bau einer neuen katholischen Volksschule auf den Kämpen in Höhe von 16 000 DM zurückgelegt. Für die Beseitigung von Kriegsschäden an klassifizierten Ortsdurchfahrten (Kölner Straße) wurde die erste Rate in Höhe von 30 000 DM veranschlagt. Für den Ankauf von Grundstücken wurden statt 20 000 DM nunmehr 105 000 DM vorgesehen. Diese letztere Ausgabe wird wie folgt gedeckt: Aus Rücklagen 31 700 DM, aus dem Verkauf von Grundvermögen 36 500 DM und 36 800 DM aus dem ordentlichen Haushalt. Die persönlichen

Ausgaben ergeben gegenüber dem ursprünglichen Ansatz eine Einsparung von 6 306 DM.

Der Plan wurde, da er bereits im Hauptausschuß eingehend durchgeprüft worden war, angenommen. Stadtv. Hommerich schlug vor, evtl. bei einer Ortsbesichtigung zu dem Entschluß zu kommen, eine andere Ortsdurchfahrt als die Kölner Straße instandzusetzen. Es folgte dann eine Anfrage seitens des Stadtv. Hommerich, ob schon eine Zwischenrechnung vorliege über den bisherigen Bau des neuen Rathauses.

Die Verordnung über die Vergütungssteuer läuft am 31. März 1954 ab; sie wurde von der Vertretung einstimmig verlängert. Ebenso wurde die Marktstandsgebührenordnung auf weitere zwei Jahre verlängert. Der bisherige Schiedsmann August Viegner wurde wiedergewählt.

Über die weiteren Beratungen des Kollegiums werden wir noch berichten.

Stadt Attendorf

Zu dem Unfall im Boxring, über den wir berichteten, wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß bei der Veranstaltung kein Arzt zugegen war. Ein DRK-Helfer, der die erste Hilfe leisten wollte,

wurde abgewiesen, so daß er nicht in der Lage war, die Versuche, den Besinnungslosen durch Faustschläge (!) wieder auf die Beine zu bringen, zu verhindern. Das Ordnungsamt wurde aus diesem Anlaß von verschiedenen Seiten gebeten, keine Boxveranstaltungen mehr zuzulassen, wenn kein Ringarzt anwesend ist.

Geburtsgrüße. Frau Minna Rademacher geb. Teipel, wohnhaft Breite Teich, wurde gestern 79 Jahre alt und Antonie Heuel geb. Isphording, Vergessene Straße, 75 Jahre alt. Den Geburtstagskindern unsere besten Glückwünsche!

Ev. Gottesdienst. 9.30 Uhr Gottesdienst, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls; 11 Uhr Kindergottesdienst. In Listerholz ist um 9 Uhr Kindergottesdienst und um 10 Uhr Gottesdienst. In Helden 14.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 16 Uhr Frauenhilfe in Attendorf. 20 Uhr Bibelstunde in Biggen. — Donnerstag: 20 Uhr Passionsgottesdienst in Attendorf.

Sachschaden. Ein auf dem Klosterplatz parkender Personenkraftwagen wurde von einem anderen Kraftfahrzeug angefahren und dabei beschädigt.

Mecklinghausen. Vor dem Prüfungsausschuß der Kölner Lehrschmiede und Handwerkskammer bestand Josef Humbach die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk sowie die Hufbeschlag-Prüfung mit dem Prädikat „Gut“. Dem 22-jährigen Meister unseren Glückwunsch!

An Hundem und Lenne

Wagentür unvorsichtig geöffnet

Bilstein. Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich ein hiesiger Transportunternehmer vor dem Grevenbrücker Amtsgericht zu verantworten. Er hatte mit seinem Lkw vor einer Reparaturwerkstatt gehalten und die Tür nach der Fahrbahn hin geöffnet, um auszusteigen. Ein Radfahrer aus Bamenohl fuhr gegen die Tür, wurde einige Meter weit geschleudert und erheblich verletzt. Der Angeklagte ist bereits wegen verkehrswidrigen Verhaltens in anderen Fällen vorbestraft. Das Urteil lautet jetzt auf 350 DM Geldstrafe, ersatzweise für je 10 DM einen Tag Gefängnis wegen Körperverletzung in Tateinheit mit Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung. Der Angeklagte nahm das Urteil nicht sofort an und erbat sich die vorgeschriebene Bedenkzeit. Er gab an, daß der verletzte Radler bereits am Boden gelegen habe, als die Wagentür geöffnet wurde.

Campingplätze

Bilstein. Campingplätze werden in diesem Jahre keineswegs in Ortsnähe geduldet. Die Gemeindeverwaltung wird besondere Plätze hierfür ausweisen, sobald die gesetzlichen Bestimmungen erlassen sind.

Bilstein. Die Zweigstelle der Amtssparkasse ist werktags von 8 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet, samstags jedoch nur von 8 bis 12 Uhr.

Radler tödlich verunglückt

Kruber. Auf der Provinzialstraße zwischen den Ortschaften Kruber und Rahrbach kam es gegen 6.30 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und Radfahrer. Der Rad-

fahrer, der 25jährige Josef Beisenherz von hier, erlitt bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten. Beide Fahrer befanden sich auf dem Wege von und zur Arbeit. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht bekannt.

Moderner Röntgenapparat

Else. Das Krankenhaus ist gründlich renoviert worden. So erhielten die Flure einen hellen Anstrich und die Zimmer fließendes Wasser. Ein moderner Röntgenapparat kostete allein den Betrag von rd. 35 000 DM. Die Einrichtung steht jetzt anderen modernen Krankenhäusern in keiner Weise mehr nach.

Grevenbrück. Die Ortsvereinigung des BvD hält heute ihre Monatsversammlung im Gasthof Eugen Heydorn, Twienstraße, ab.

Grevenbrück. Als Vertreter der katholischen ostdeutschen Jugend wurde Hans-Günter Bauschek in den Vorstand des St. Hedwigskreises Grevenbrück berufen.

Grevenbrück. Der kath. Männerverein hält am Sonntag um 18 Uhr im Saale Otto Boerger seine Monatsversammlung ab.

Welschen Ennest. 80 Jahre alt wurde Rosa Berens. Wir gratulieren!

Else. Die für Sonntag angesetzte Versammlung des kath. Männervereins muß wegen Verhinderung des Redners auf Sonntag, den 14. März, verschoben werden.

Altenhundem. Am Sonntag fällt mit Rücksicht auf die Fastenpredigt um 18 Uhr die ostdeutsche Heimatandacht aus. Um 19 Uhr ist Versammlung des St. Hedwigskreises im Jugendheim. Dekanatsprä-

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Industriegewerkschaft Metall

Olpe. Die IG Metall veranstaltet am 7. März um 10 Uhr im „Westfälischen Hof“ ihre Vierteljahres-Mitgliederversammlung mit dem Tätigkeits- und Kassenbericht. „Die preis- und lohnpolitische Lage“ wird besonders erörtert. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Gemeinderat Kleusheim

Rehringhausen. Die Gemeindevorsteher von Kleusheim treffen sich am Dienstag um 16.30 Uhr in der Wirtschaft Nies zu einer öffentlichen Sitzung. Hauptberatungspunkt ist der erste Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953.

Frenkenhausen. 81 Jahre alt wird am Sonntag Frau Katharina Huckestein. Unsere besten Glückwünsche!

90 Jahre alt

Alpercheid. 90 Jahre alt wird am Sonntag die Witwe Anna Stamm geb. Scheele. Zwei Kinder der Altersjubilare sind in Amerika ansässig geworden. Im vergangenen Jahre wurde sie von einem dieser Kinder besucht und in diesem Jahre wird das andere sich in der alten Heimat bei der hochbetagten Mutter einfänden. Frau Stamm kann sich noch im Haushalt beschäftigen und erzählt gern von vergangenen Zeiten. Wir wünschen der 90jährigen noch einen langen und gesegneten Lebensabend in gleichem Wohlergehen wie bisher!

Kreditgeschäft der Bodenkreditinstitute erheblich erweitert

Kreis Olpe. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Das Statistische Bundesamt veröffentlicht im Februarheft von „Wirtschaft und Statistik“ eine Untersuchung über das Aktiv- und Passivgeschäft der Bodenkreditinstitute im Jahre 1953. Danach ermöglichte der reichliche Zufluß an Finanzierungsmitteln den Realcreditinstituten, das Kreditgeschäft erheblich auszuweiten. Die Mittel der öffentlichen Hand und 7-c-Gelder waren daran stark beteiligt. Die langfristigen Ausleihungen erhöhten sich im Jahre 1953 um 2,7 Milliarden DM gegenüber 1,9 Milliarden DM im Vorjahr. 1,4 Milliarden DM flossen dem Wohnungsbau zu, das sind 370 Millionen DM mehr als 1952. Der Gesamtbestand der nach der Geldumstellung gewährten Darlehen wurde von den Bodenkreditinstituten am Jahresende mit 8,5 Milliarden DM ausgewiesen. Der Absatz

ses P. Richter hält einen Lichtbildvortrag über seine Missionsarbeit in China. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Heinsberg. An der Ingenieurschule in Hagen bestand Karl Kaiser von hier die Prüfung als Maschineningenieur. Wir gratulieren!

Aerztliche Vertretung

Am 7. März in Olpe: Dr. Loeser, Kölner Straße (Telefon 563). Die Vertretung — bei Verhinderung des Hausarztes — beginnt am Samstag um 13 Uhr und endet am Montag um 7 Uhr.

Bereitschaftsdienst der Apotheken

Dienstbereit ist in Olpe sonntags und nachts ab Samstag, dem 6. März, um 19 Uhr, die Adler-Apotheke (Tel. 433).

Tisch-Tennis

KJ Olpe — RSV Eisfeld 9:0

Tisch-Tennis

Am vergangenen Sonntag erzielte die KJ Olpe gegen Eisfeld ein eindeutiges 9:0. Das Ergebnis spiegelt die klare Überlegenheit der Olper deutlich wieder. Der Sieger war in glänzender Spiellaune und sicherte durch sein vorzügliches Angriffsspiel den Erfolg in dieser Höhe verdient.

Lüdenscheider Gäste in Olpe

Am Sonntag sind gleich zwei Mannschaften in Olpe zu Gast. Tv Lüdenscheid bestreitet um 10 Uhr das fällige Rückspiel, und um 14.30 Uhr ist Lüdenscheid 08 der Gegner im Bogen. Gegen beide Vereine mußten die Olper im Spiel der 1. Serie jeweils eine 5:9-Niederlage hinnehmen. Der Erfolg im Spiel gegen Eisfeld wird den Heimischen ein Ansporn sein, alles daranzusetzen, um ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Ob das gelingt, bleibt abzuwarten, zumal gegen den starken Exilisten 08.

Geschmackvolle

Gardinen-Neuheiten

bei „K. & E.“

Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslage

Kebbekus & Eibach - Olpe

Jugendspiel bereits um 11 Uhr

Olpe. Wie uns der KJA mitteilt, ist das Jugendspiel um die Kreismeisterschaft zwischen Olpe und Attendorf bereits für 11 Uhr angesetzt, da des Nachmittags Platzschwierigkeiten zu erwarten sind.

Fußballspiel verlegt

Kreis Olpe. Das terminmäßig angesetzte Fußball-Punkte-Spiel FSV Gerlingen gegen SuS Elspe ist im beiderseitigen Einverständnis auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

FILMSCHAU

Olpe: „Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“; „Abenteuer in Algier“; **Attendorf:** „Damenwahl“; „Rebellen der schwarzen Berge“; **Grevenbrück:** „Keine Angst vor großen Tieren“; **Kirchhundem:** „Solange Du da bist“; **Kirchhundem:** „Gefährlicher Urlaub“; „Piraten im Karibischen Meer“; **Meggen:** „Rausch der Farben“; **Meschede:** „Solange Du da bist“; „Der letzte Freibeuter“; **Fredeburg:** „Ave Maria“; **Bestwig:** „Tagebuch einer Verliebten“; **Siegen:** „Die Gefangene des Maharadscha“ (Apollo); „Nackte Gewalt“ (Charlotten); „Der Feldherrnhügel“ (Roland); „Vom Winde verweht“ (Central).

Unseren Grundsatz

„Immer preiswert zu sein“

beweisen wir wieder mit folgenden Angeboten:

Schulentlassungs- und Konfirmations-Anzüge

moderne Form

DM 89,- 77,- 65,- 59,-

Kommunion-Anzüge

neueste Formen

DM 64,- 55,50 49,-

Kebbekus & Eibach

OLPE Franziskanerstraße



Konsum-Angebot

Limburger Käse

20% Fett i. T. 500 g nur DM 0,80

Camenbert-Käse

30% Fett i. T. Schachtel 125 g nur DM 0,38

Bratheringe

ohne Kopf und ausgenommen 1 Ltr.-Dose nur DM 0,96

Verkauft an jedermann!

Kopfschmerzen verschwinden schneller wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie das Meloben, das die Nerven beruhigt und gegen die Krampfzustände in den Hirnarterien angeht, indem es für deren bessere Durchblutung sorgt. Ein derartig wirksames Mittel hilft natürlich schneller und nachhaltiger, als wenn die Schmerzen nur beseitigt würden. Packung 75 Pfg. in Apotheken. Gratis: Zur Vermittlung einer Gratisprobe Meloben schreiben Sie bitte an Dr. Kuntzsch & Co., Lüneburg 57b

Möbl. Zimmer möglichst mit fließend Wasser, in Olpe oder näherer Umgebung gesucht. Angebote unter Nr. 1609 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Guterhaltener Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1610 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

DEUTZ-Schlepper gebr.

15 PS Baujahr 1951 mit Mähwerk
15 PS Baujahr 1952
11 PS Baujahr 1949, mit Mähwerk und Klappgreifer,

NORMAG-Schlepper gebr.

15 PS Baujahr 1952 mit Mähwerk

Hanomag-Schlepper gebr.

22 PS Baujahr November 1951 mit Seilwinde, Fahrerhaus / Mähwerk und Pflug Baujahr 1953

ALLGAIER-Schlepper

22 PS fast fabrikneu, Baujahr Dezember 1953
Sämtliche Schlepper und deren Anbaugeräte sind preisgünstig abzugeben durch

Walter Ashauer K.-G.

Magirus-Deutz-Vertretung Kirchhundem - Ruf: 330

Nehme noch einige

Rinder

zum Mitweiden an.

Peter Kebbekus, Olpe

Franziskanerstraße 5

Telefon 596

Verkaufe äußerst preiswert

Motorrad

Zündapp, 200 ccm, Baujahr 1951, in sehr gutem Zustand. Zu besichtigen bei

Shell-Tankstelle

Clemens Feldmann

Olpe, In der Wüste

Unser Angebot

Bananen 500 g DM 0,68
Erdäpfel 3 Pfd. DM 1,00
Apfelsinen 10 Stück DM 1,00
Zitronen 10 Stück DM 1,00

Kemper
EDELBEST
Olpe, Martinstraße

Münsterländer

Wachtelhund

reinerassig, nicht über 2 Monate alt, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1608 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

In der Nacht vom 1. zum 2. März in Olpe auf dem Wege Vellmickestraße, Pannenklopperstraße, Hoher Stein goldene

Armbanduhr verloren

Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Olpe, Hoher Stein 7, II. Etage

Schwarze

Handtasche

am 3. März auf der Griesemert verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben

Olpe, Kölner Straße 23



Frei von Husten und Bronchitis!

Geben Sie auf! Gehen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh wirksame Heilpflanzen-Komposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether. Die Dr. Boether-Bronchitis sind stark schleimlösend und das Bronchiengewebe kräftigend. Der mikroverwendete Wild-Plantago besitzt besonders rasch quellende Heilkräfte. Allein in den letzten Jahren gebrauchten Hunderttausende dieses durchgreifende Spezialmittel. Packungen zu M 1,45 u. M 3,40 in allen Apotheken

Dr. Boether-Bronchitis

vertriebt mit Wild-Plantago

Großversteigerung! Kraftfahrzeuge aller Art. Auto-Veiling, Ruhrschnellweg, Wattenscheid, Tel. 1795, nächsten Mittwoch 11 bis 18 Uhr. Große Ausstellungshalle.

Einzelrat in Eigentum m. Lebensmittelgeschäft bietet Dame, 35 J.;

Ingenieur, 43 J., Teilh. einer O. H. G., DM 20 000,-, Ersparnisse, wünscht Heirat durch Eheanbahnungsinstitut

Frau Dorothea Romba

Gründungsjahr 1930

Dortmund, Wilhelmstr. 76

Ruf 21984

Filiale: Siegen

Brüderweg 47

Eine junge

Verkäuferin

gesucht, die firm ist im Fleisch- und Wurstwarenverkauf.

Hermann Maschowsky Rind- u. Schweinemetzgerei Hiltrup, Clemensstr. 17 Tel 142

Zur Ersten hl. Kommunion empfehle ich

KNABEN-ANZÜGE

Isa Qualität von DM 32,- an sowie Hemden - Mützen - Strümpfe

Für Mädchen fertige preiswerte Kleider, seidene Unterwäsche, Kränzchen

HERM. WIGGER NACHF.

OLPE - Frankfurter Straße 11

Statt Karten

Allen lieben Freunden und Bekannten sowie der Firma Gebr. Kemper möchten wir für ihr tiefes Mitgefühl beim Heimgang meines lieben Mannes und unseres guten Vaters herzlich danken. Die vielen Zeichen aufrichtiger Teilnahme werden uns unvergesslich bleiben.

FRAU JOSEF HENGSTEBECK

UND KINDER

Lütringhausen, im März 1954

MÖBEL nach Wunsch wie man sie braucht durch

Karl Schneider, Olpe, Wilhelmstr. 5



Für Handwerker und Gewerbetreibende

Liefern wir

Rechnungen
Briefblätter
Postkarten
Briefumschläge
Arbeitszettel
Paketkarten
Aufklebezettel
Anhänger
Expressgutkarten
Frachtbriefe
Wechselformulare
Zahlungsbefehle

und alle sonstigen Drucksachen

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne Druckarbeiten

Familie von Einem gegen Enkelin Richard Wagners

Für 300 000 Mark Schmuck über den Atlantik

Ein Kapitel „Treu und Glauben“ aus wirren Tagen vor dem Landgericht in Bayreuth

Bayreuth. — Ein verpfändeter Familienschmuck der Familie von Einem steht im Mittelpunkt einer Verhandlung über Forderungen dieser Familie gegen Friedelind Wagner, eine Enkelin Richard Wagners. Die Verhandlung begann am Donnerstag vor dem Bayreuther Landgericht.

Die Forderungen beziehen sich zunächst auf 5000 Dollar. Friedelind Wagner hatte bei ihrer Emigration zu Beginn des letzten Krieges von der Baronin Gerta-Luise von Einem einen Familienschmuck im ange-

gebenen Wert von 300 000 Mark erhalten, den sie „über das große Wasser“ in Sicherheit bringen sollte. Dabei soll sie ausdrücklich darum gebeten worden sein, den Schmuck im Ausland stets als ihr

Eigentum anzugeben. Friedelind Wagner erklärt jetzt, sie habe den Schmuck aus finanzieller Notlage in Amerika beileihen lassen und 5000 Dollar dafür erhalten. Da sie den Auslösungstermin nicht habe einhalten können, sei der Schmuck verfallen.

Das Gericht soll nun über die formale Anerkennung der Leihsumme entscheiden. Friedelind Wagner hatte sich kürzlich gegenüber dem Dirigenten Gottfried von Einem bei seinem Amerikabesuch beklagt, diese Summe grundsätzlich zu akzeptieren. Sie wolle sich auch bemühen, den Betrag zu tilgen. Der Rechtsvertreter der Baronin von Einem erklärte, Friedelind Wagner habe in Bayreuth Vermögen aus dem Nachlaß von Eva Chamberlain. Daraufhin beantragte Friedelind Wagners Rechtsbeistand, die Verhandlung zu vertagen, um diese Angaben nachzuprüfen. Auf seinen Wunsch will das Gericht in der nächsten Sitzung am 1. April außerdem verkünden, ob es für den Fall überhaupt zuständig ist, da Friedelind Wagner nicht ständig in Deutschland wohnt. Nach Angaben ihres Rechtsanwalts ist sie zur Zeit auf der Überfahrt nach Amerika.

Verleger Wichelhoven wurde 75 Jahre alt

Iserlohn. — Der Seniorchef des „Iserlohner Kreisanzeigers und Zeitung“ in Iserlohn, Walther Wichelhoven, wurde am Freitag 75 Jahre alt. Sein Goldenes Jubiläum als Zeitungsverleger konnte er bereits am 16. Januar feiern. Wichelhoven ist Vorstandsmitglied des Dienstes für mittlere Tageszeitungen (DiMiTag). Er trat im Jahre 1904 als Teilhaber in die Firma seines Vaters ein und übernahm in der dritten Generation die Tradition des 1842 von der Familie Wichelhoven gegründeten Verlages. 1907 — nach dem Tode seines Vaters — übernahm er die Leitung des Verlages.

In Kanada Ausstoß aus der Armee

Mitchell zum Tode verurteilt

Schuldspruch vor dem kanadischen Kriegsgericht in Deilinghofen

Deilinghofen. — Zum Tode durch den Strang verurteilt am Freitag ein kanadisches Kriegsgericht in Deilinghofen (Landkreis Iserlohn) den 22-jährigen kana-

dischen Soldaten George Mitchell wegen Mordes. Er wurde für schuldig befunden, am Abend des 15. März 1953 die 56-jährige Witwe Elisabeth Sieling aus Iserlohn in ihrer Heimatstadt auf der Straße hinterrücks überfallen, mit zehn

Messerstichen niedergestreckt und ihrer Brieftasche beraubt zu haben. Der Angeklagte nahm das Urteil stehend und unbewegt entgegen.

George Mitchell wird nach Mitteilung von kanadischer Seite zu einem noch nicht festgesetzten Zeitpunkt nach Kanada gebracht und dort aus der Armee ausgestoßen. Dann kann er ein Gnadengesuch an die englische Königin richten. Mitchell ist der erste Kanadier, der außerhalb Kanadas von einem kanadischen Gericht zum Tode verurteilt wurde.

Nach dem Schuldspruch hatte die Verteidigung Mitchells ohne Erfolg das Kriegsgericht gebeten, auf Mitchell die deutsche gültigen Gesetze — in diesem Falle die in Deutschland mögliche Höchststrafe lebenslänglich Zuchthaus — anzuwenden.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main), 5. März. (vwd) Die Wechselstuben kaufen 427,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 24,84 DM-West.



dischen Soldaten George Mitchell wegen Mordes. Er wurde für schuldig befunden, am Abend des 15. März 1953 die 56-jährige Witwe Elisabeth Sieling aus Iserlohn in ihrer Heimatstadt auf der Straße hinterrücks überfallen, mit zehn

Muß unser Wild der Zivilisation weichen?

Die Berufsjäger sterben aus

Es fehlen große Jagdreviere — „Galgenfrist: Noch zwei Generationen“

Frankfurt. — Der Deutsche Jagdschutzverband hat kürzlich einen Ehrenhirschfänger gestiftet. Er soll an Berufsjäger und Forstbeamte verliehen werden, die einer bestimmten Zahl von Wilderern das Handwerk legen konnten, von Wilderern angegriffen wurden oder im Kampf mit ihnen das Leben aufs Spiel setzten. Die Berufsjäger, die nur dem Schutz und der Hege des Wildes dienen und die schärfsten Feinde der Wilderer sind, stehen bei den Arbeitsämtern auf einer besonderen Liste — der Liste der aussterbenden Berufe. 8000 Berufsjäger gab es im Reichsgebiet. Im Bundesgebiet ist ihre Zahl auf rund 1000 zusammengeschrunft, davon stehen etwa 200 in staatlichen Diensten.

Die Verkündung des Bundesjagdgesetzes und die Berichte über zunehmende Wildbestände haben zwar gezeigt, daß sich die deutsche Jagd von den Wunden zu erholen beginnt, die ihr Kriegs- und Nachkriegszeit schlugen. Aber diese Entwicklung täuscht nicht darüber hinweg, daß die Jagd in allen Kulturländern seit Jahrzehnten immer mehr zurückgeht. Der Ertrag eines Getreidefeldes ist heute wichtiger als das Wildpret eines Rudels Rotwild, das vor seinem Abschluß vielleicht noch erheblichen Wildschaden anrichtete.

Stellenmangel und schlechte Verdienstmöglichkeiten haben dazu geführt, daß auch die Zahl der Lehrlinge in diesem Beruf gesunken ist, es gibt nur noch 25 im Bundesgebiet. Der Andrang zu diesem Beruf ist allerdings immer noch größer als der Bedarf. Die Ausbildung wird dadurch erschwert, daß es keine Berufsjägerschule mehr gibt. Die Stiftung „Hessischer Jägerhof“ hofft aber, demnächst in dem von ihr angekauften Jagdschloß Kranichstein bei Darmstadt eine solche Schule einrichten zu können.

Die Berufsvertretung der Berufsjäger ist vor einigen Monaten in die Hände des Deutschen Jagdschutzverbandes übergegangen. Der bisherige Bundesobmann

Hans Behnke gibt dem Berufsjägerstand nur noch eine Galgenfrist für höchstens zwei Generationen. „Der Mensch breitet sich immer weiter aus, er weicht nicht“, sagt Behnke. „Da muß die Tierwelt weichen — und mit ihr der Berufsjäger...“

Internationale Festwoche auf der Wevelsburg

Büren. — Eine internationale Festwoche mit ausländischen Volkstümgruppen aus England, Frankreich, Holland und Indonesien plant die Kreisverwaltung Büren vom 18. bis 25. Juni auf der Wevelsburg. Die ehemalige SS-Führungsschule, die bei Kriegsende stark zerstört wurde, soll vom Kreise Büren bis dahin wieder aufgebaut werden. Die Festwoche soll das Gegenstück zu dem englischen Festival in Llan-gollen (Wales) bilden, an dem 1953 als einzige deutsche Volkstümgruppe die Tänzer und Sänger des Kreises Büren teilgenommen haben.

„Schatzsucher“ muß ins Gefängnis

Berchtesgaden. — Zu neun Monaten Gefängnis verurteilte das Berchtesgadener

Amtsgericht am Donnerstag den Schatzsucher vom hohen Brett, den 26-jährigen Kraftfahrer Hans Flandrack wegen Betruges im Rückfall. Das am 28. Januar in gleicher Sache gefällte Urteil von sechs Monaten Gefängnis wurde aufgehoben. Flandrack hatte unter der Vorspiegelung, daß in einem Felspalt am hohen Brett des Gölms ein Millionenschatz in Form von Schmuck, Gemälden und Edelmetallen läge, einen Stuttgarter Handwerker 1200 Mark entlockt. Er hatte dem Handwerker 30 000 Mark als Forderlohn nach Bergung des Schatzes versprochen.

Kreislaufstörungen? Zirkulin mit Allicin beugt vor!

Flandrack lebte mit dem geliehenen Geld vier Wochen in Berchtesgaden, bis man ihn verhaftete.

Die Unfälle an Bahnübergängen nehmen ab

An den Schranken wachen 20 000 Männer

Wesentliche Verbesserung der Betriebssicherheit trotz Verdoppelung der Kraftfahrzeuge

Frankfurt. — Die Bundesbahn führt den Rückgang der Unfallziffern an Bahnübergängen auf die Einführung verschiedener Neuerungen und technischer Verbesserungen zurück. Während 1951 noch 1150 Unfälle an Bahnübergängen verzeichnet wurden, waren es 1952 nur noch 810. Das Jahr 1953 brachte eine weitere Senkung auf 790. Nach Ansicht der Hauptverwaltung der Bundesbahn ist diese Verringerung der Unfälle an Bahnübergängen um so höher zu bewerten, als sich die Zahl der Kraftfahrzeuge seit 1951 nahezu verdoppelt hat und die Straßenverkehrs-unfälle in diesen Jahren beinahe um 50 Prozent gestiegen sind.

Rund 20 000 Schrankenwärter sorgen im Bundesgebiet tagaus, tagein dafür, daß die beschränkten Übergänge bei Annäherung eines Zuges rechtzeitig geschlossen werden. Die Vormeldung der Züge an den Schrankenwärter konnte durch besondere Fernsprechverbindungen, durch Einbau von Lautsprechern und durch neuartige vom Zug gesteuerte Vorwarnanlagen wesentlich verbessert werden. Größere Sicherheit bei Nacht konnte an vielen Übergängen auch durch neue Anstrichmittel und Rückstrahler erreicht werden.

Besonders gefördert wurde die Entwicklung der Blinklichtanlagen, die den Übergang nur signalmäßig sperren. Diese Anlagen werden unmittelbar durch den näherkommenden Zug gesteuert. Damit ist die menschliche Unzulänglichkeit bei der Schrankenbedienung ausgeschaltet. Viele unbeschränkte Übergänge sind in der letzten Zeit mit den „Blinkern“ ausgestattet worden. Neuerdings ist beabsichtigt, die Blinklichtanlagen — vor allem an mehrgleisigen Bahnstrecken — mit sogenannten Halbschranken zu kombinieren, die jeweils nur die rechte Straßenhälfte des Überganges sperren und wie das Blinklicht vom Zug selbst gesteuert werden. Mit den ersten Versuchen ist bereits begonnen worden.

Die Bundesbahn ist aber der Ansicht, daß die absolute Sicherheit an einem Bahnübergang nur durch den Bau einer Unter- und Überführung erreicht werden kann. Bei den hohen Kosten — ein solches Bauwerk kostet rund eine Million Mark — sind aber hier sehr enge Grenzen gezogen. Trotzdem sollen zusammen mit den Straßenbahnverwaltungen die am stärksten belasteten Bahnübergänge im Laufe der

Aus dem Automaten
Warme Würstchen
für eine
Münze



Automaten — die modernen Roboter der Verkaufsindustrie — erobern sich immer neue Sparten. Eine Krefelder Firma brachte jetzt das neueste Kind dieser Industrie auf den Markt: Den Automat für warme Würstchen. Etwa 90 Würstchen faßt solch ein Automat. In Zellophan verpackt liegen sie in einem mit Lake (konservierende Flüssigkeit) gefüllten Vorratsbehälter. Für 50 Pfennig kann man sich eine Wurst aus diesem Behälter kurbeln. Ein Spezialbrötchen, ebenfalls in Zellophan verpackt, rutscht aus einer zweiten Öffnung. Unser Bild: Warme Wurst am Alten Markt in Wuppertal, wo die ersten Automaten aufgestellt wurden.

Gestern in Münster geweiht:

Neubau der Inneren Mission

Minister Dr. Schmidt: Unterstützung der Wohlfahrtsverbände

Münster. — Präses D. Wilm weihte am Freitag in Münster das neue Haus der Inneren Mission Westfalen ein. In dem Neubau sind der Landesverband der Inneren Mission, alle angeschlossenen Einrichtungen und das Evangelische Hilfswerk Westfalen zusammengefaßt. An der Einweihungsfeier nahmen u. a. der NRW-Minister für Arbeit, Soziales und Wiederaufbau, Dr. Schmidt, und Landeshauptmann Dr. Salzmann teil. Dr. Schmidt wies auf die Notwendigkeit der karitativen Tätigkeit hin, die dorthin reichen könne, wo staatliche Fürsorge nicht mehr wirksam werden könne. Der Staat habe deshalb die Verpflichtung, die freien Wohlfahrtsverbände bei dieser Arbeit zu unterstützen und ihnen die gleichen Möglichkeiten des Wirkens zu geben, wie sie die staatlichen und kommunalen Einrichtungen haben.

Lücking Ehrendoktor

Bielefeld. — Dem Vizepräsidenten des Landeskirchenamtes Bielefeld wurde von der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Münster die Ehrendoktorwürde verliehen. In der Verleihungsurkunde wird auf D. Lückings tapfere Haltung im Kampf der Bekennenden Kirche hingewiesen. Lücking habe durch persönlichen Einsatz und hohe Sachkenntnis den Aufbau der Evangelischen Kirche von Westfalen maßgeblich gefördert und wesentlich dazu beigetragen, daß die Rechtsgrundlage der Kirche wiederhergestellt wurde.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 5. März.

Tendenz: Etwas leichter.

Industrie-Aktien	Karstadt 152 G
Accu-Hagen 169 1/2 G	Kaufhof 145 G
AEG 128 bz G	Kreft 55 bz G
Allg. Hoch- & Ing. 100 G	Mannesmann 110 1/2 bz G
Badische Anilin 136 1/2 bz	Mühlheimer Berg 94 bz
Balcke Maschinen 128 G	Rh. Braunkohle 151 bz Br
Bergb. Ew. Ludwig — G	Rheinmetall 169 bz
BMW 81 bz G	RWE 135 bz
Bombardier 75 1/2 Br	Rheinmetall —
Beton & Monier 114 G	Rheinpreußen 115 bz
Bosau & Knauer 101 bz	Rheinthal-Union 124 1/2 bz
Buderus 118 1/2 bz G	Salzdetfurth 137 1/2 bz
Burbach 120 G	Scherling 228 Br
Busch Jaeger — G	Schless 132 bz
Cassella 165 1/2 bz G	Schwabenbräu 121 bz G
Conti-Gummi 166 bz	Siem. Stämme 148 1/2 bz
Consolidation 106 bz	Siem. Vorrüge 145 bz
Daimler 128 1/2 bz	Stamag 115 1/2 bz
Demag 136 1/2 bz	Ver. Dt. Nickel 133 bz
Di. Conti Gas 149 bz	Ver. Rumpus 75 1/2 G
Di. Erdöl 117 bz G	Ver. Stahlwerke 244 bz G
Dieler — G	Wasser-Gelsenk. 128 1/2 bz
Dortm. Akt. Br. 147 G	Wintershall 139 bz
Dortm. Rittler Br. 178 G	Zellwaid 104 bz
Dortm. Union 74 bz	Bank-Aktien
Dynamit Nobel 136 bz	Commerzbank 80 1/2 G
Essener Steinkohle 96 bz	Bankv. Westd. 140 bz
Farbenf. Bayer 138 1/2 bz	Deutsche Bank 102 G
I. G. Farben Liq. 32 1/2 bz Rh.-Westf. Bank 142 1/2 bz	Dresdner Bank 101 bz G
Feldmühle 184 bz	Rh.-Ruhr-Bank 141 bz
Felten 118 1/2 bz G	Freiverkehr
Goldschmidt 65 G	Chemie-Faser Inh. 64 G
Harpener 97 bz	Hindrichs Köln 103-107
Hindrichs Aufz. 54 Br	Gutehoffnungshütte
Hochtief 160 G	
Hoechst Farben 138 bz	
Hoesch 238 bz	Phriv-Inh. 35-39
Kabel Rheint 149 1/2 bz	Rh. Kunsteide 59-61
Kali-Chemie 153 bz	Schulth. Stämme 20-23

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland

Schneelage Sauerland

Willingen-Usseln: Fester Altschnee, Ski und Rodel gut, Gesamtschnee 43 cm. Neuschnee 1 cm, minus 1 Grad.

Winterberg mit Astengebiet: Fester Altschnee, Ski und Rodel gut, Gesamtschnee 70 cm, Neuschnee 1 cm, minus 1 Grad.

Niedersfeld: Fester Altschnee, Ski und Rodel gut, Gesamtschnee 25 cm, Neuschnee 1 cm.

Psychiater wandte „Wahrheitsspritze“ an

Aussage unter Narkose?

Prozeß gegen jugendlichen Mörder Escher mußte vertagt werden

Dortmund. — Die Verhandlung vor dem Dortmund Schwurgericht gegen den 15-jährigen Martin Escher, der am 7. April des vergangenen Jahres die vierjährige Ingelore Weiß in der Scheune eines Bauern in Bergkamen umgebracht hatte, wurde gestern auf Antrag der Verteidigung vertagt, weil auf Grund einer Bemerkung der Angeklagten der Verdacht aufgetaucht war, daß der Psychiater der Westfälischen Klinik für Jugendpsychiatrie in Gütersloh, Dr. Hünnecken, bei dem Angeklagten die Narkoanalyse, im Volksmund als „Wahrheitsspritze“ bekannt, angewendet habe. Es soll nunmehr ein Obergutachter gehört werden. Dr. Hünnecken erklärte, daß er die „Wahrheitsspritze“ zwar angewendet, diesen Versuch aber erst nach Abfassung des Gutachtens aus experimentellen Gründen gemacht habe.

Dr. Hünnecken wurde von dem Verteidiger weiterhin zum Vorwurf gemacht, daß er in seinem schriftlichen Gutachten dem jugendlichen Mörder nach sechswöchiger Beobachtung den Paragraphen 51, Absatz 1 (Unzurechnungsfähigkeit während der Tat) zuerkannt hatte, auf Grund der Verhandlung aber zu dem Ergebnis gekommen war, daß für den Angeklagten nur Paragraph 51, Absatz 2 (verminderte Zurechnungsfähigkeit) anwendbar sei. Auf die Vorhaltungen des Gerichts und der Verteidigung hatte er sich schließlich weder für das eine noch für das andere mit Sicherheit entscheiden können. Der Angeklagte war auch gestern von hartnäckiger Verschwiegenheit. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sein Opfer gewürgt habe (der Befund der Leiche hatte hierfür gewisse Anhaltspunkte gegeben), sagte der Angeklagte gestern, er könne sich nicht darauf besinnen. Bisher hatte er es hartnäckig abgestritten.



In Frankfurt wird morgen Frühjahrsmesse eröffnet

Unsere Luftaufnahme zeigt einen Blick auf das Frankfurter Messegelände mit dem riesigen Parkplatz im Hintergrund. Für die am Sonntag beginnende 12. Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse stehen 90 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Über 2200 deutsche und 970 ausländische und überseeische Aussteller haben Stände belegt.

Des Kaisers neue Kleider / Märchen von Hans Christian Andersen (1)



Vor vielen Jahren lebte ein Kaiser, der so ungeheuer viel von neuen Kleidern hielt, daß er all sein Geld dafür ausgab, recht hübsch angezogen zu sein. Er hatte einen Rock für jede Stunde am Tage, und wie man von einem König sagt: „Er sitzt auf dem Thron“, so sagte man hier immer: „Der Kaiser sitzt im Kleiderschrank“. In

der großen Stadt, in der er wohnte, ging es sehr munter her. Eines Tages kamen zwei Betrüger, die sich als Weber ausgaben, und sagten, daß sie sich darauf verstünden, das schönste Tuch zu weben. Das Tuch hatte die wunderliche Eigenschaft, für jeden dummen Menschen unsichtbar zu bleiben. „Das wären ja wunderbare Klei-

der“, dachte der Kaiser, und er gab den beiden Betrügern viel Geld, damit sie ihre Arbeit sogleich beginnen sollten. Sie stellten auch zwei Webstühle auf und taten, als ob sie arbeiteten, hatten aber nicht das Geringste auf dem Webstuhl. Dennoch verlangten sie die feinste Seide und das prächtigste Gold, steckten das aber in ihre Tasche.



„Nun muß ich aber wissen, wie weit sie mit dem Tuch sind“, dachte der Kaiser. „Ich werde meinen alten, ehrlichen Minister zu den Webern schicken, denn er hat Verstand, und keiner versteht besser als er sein Amt.“ Nun ging der alte, ehrhafte Minister in den Saal hinein, wo die beiden

Betrüger saßen und an den leeren Webstühlen arbeiteten. „Ich kann ja nichts sehen“, dachte er. „Mein Gott, sollte ich etwa dumm sein? Sollte ich nicht zu meinem Amt taugen? Nein, es geht nicht, daß ich erzähle, ich könne das Tuch nicht sehen.“

„Nun, sagen Sie nichts dazu?“ fragte einer der beiden Weber. „Oh, das ist niedlich, ganz allerliebste!“ sagte der alte Minister und schaute durch seine Brille. „Welches Muster und welche Farben! Ja, ich werde dem Kaiser sagen, daß es mir ausgezeichnet gefällt.“



Nun wollte der Kaiser selbst das Tuch sehen. Mit seinem Gefolge ging er zu den beiden Betrügern hin, die jetzt aus allen Kräften webten. „Was ist das?“ dachte der Kaiser. „Ich sehe ja gar nichts! Das ist ja furchtbar. Bin ich denn dumm? Sollte ich nicht dazu taugen, Kaiser zu sein? Das wäre das Schlimmste, das mir zustoßen

könnte!“ — „Oh, es ist sehr hübsch“, sagte der Kaiser, denn er wollte nicht eingestehen, daß er nichts sehen konnte. „Es ist herrlich! Ausgezeichnet!“ ging es von Mund zu Mund, und alle schienen erfreut zu sein. Der Kaiser verlieh jedem der beiden Betrüger einen Orden für das Knopfloch und ernannte sie zu Hofwebern. —

Die ganze Nacht vor dem Vormittag, an dem die Parade stattfinden sollte, saßen die Betrüger auf und hatten viele Lichter angezündet. Die Leute konnten sehen, daß sie stark beschäftigt waren, die neuen Kleider des Kaisers fertigzustellen. (Copyright: World Press Syndicate) (Fortsetzung folgt)

Wir haben ein „Eigenstes“

„Was ist denn bei euch los?“ fragte Klaus, als er Freund Hans besuchte. Der hatte einen roten Kopf, seine Schwester Liese saß mit zerzausten Haaren in der Ecke und heulte, und Ulla hatte einen großen Bock.

„Liese hat mal wieder meinen Radiergummi verschlampt, und ich brauche ihn doch!“ klagte Hans. Klaus schaute sich diese Gemütlichkeit eine Weile an, dann erzählte er: „Wir haben uns früher auch öfter gezanzt. Das waren grausige Zeiten. Dann haben wir jeder unser „Eigenstes“ bekommen, und nun vertragen wir uns wunderbar.“

Hans wollte natürlich wissen, was das Eigenste wohl sei, und sogar Liese hörte auf zu heulen, weil sie zuhören wollte.

„Das Eigenste, so nennen wir unsere besondere Ecke. Man kann dazu eine Schublade nehmen oder ein Fach im Schrank oder auch eine kleine Kiste, je nachdem, wieviel Platz da ist. Dorthin tut jeder seine eigenen Sachen, die er nur ganz für sich alleine haben möchte, und wir alle haben uns verpflichtet, unter gar keinen Umständen je an das Eigenste der Geschwister zu gehen. Und seitdem herrscht bei uns Frieden. Natürlich kann man nicht alle Sachen in sein Eigenstes tun. Wir haben z. B. die Buntstifte alle wieder herausgeholt und gemeinsam in eine Schachtel getan, und wer sie braucht, kann alle benutzen. Aber es würde keines von uns den Radiergummi eines anderen aus seinem Eigensten heraushehlen. Und seitdem zanken wir uns nicht mehr — wenigstens nur noch selten“, schloß Klaus seinen Bericht.

Der Knoten im Taschentuch

...ist auch keine zuverlässige Gedächtnisstütze, wenn du etwas erledigen sollst. Meist entdeckst du ihn zu spät, und dann schweigst er und ist nur ein stummer Zeuge deiner Vergeßlichkeit. Ein kleiner Notizblock und ein Bleistiftstummel haben immer noch in einer Taschenecke Platz und bewahren dich vor Verdruss. Niemand nimmt es dir übel, wenn du einen Auftrag, den du im Laufe des Tages erledigen sollst, notierst. Im Gegenteil, man wird deine Gewissenhaftigkeit hoch einschätzen. Daß dich jeder für unbedingt zuverlässig hält, ist schon ein lohnendes Ziel. Wie gesagt, mit Blockchen und Bleistift ist es leicht zu erreichen.

Wo ist Schnurremann?

Schnurremann ist Martins bester Freund. Als er ihn geschenkt bekam, war der weiße Kater Schnurremann noch so klein, daß er nicht allein über die Türschwelle kam. Heute ist er schon ein richtiger Katzenjunge, der lauter dumme Streiche im Kopf hat und fürs Leben gerne mit seinem Freund Martin herumtollt. Da geht es holterdiepolter die Treppen hinunter hinter dem roten Ball her, oder Schnurremann jagt draußen im Garten den vom Herbstwind aufgewirbelten Blättern nach. Gestern ist er gar vom Garten aus über die Weinranken an der Hauswand zum ersten Stock hochklettern.

Wenn Martin aber einmal Kummer hat, dann kommt Schnurremann und tröstet seinen Freund, springt ihm auf den Schoß, oder reibt seinen Kopf an Martins Beinen und schnurrt so lange, bis Martin darüber allen Kummer vergessen hat.

Draußen wird es schon dunkel, da kommt Martin ins Zimmer und fragt: „Mutter, hast du den Schnurremann nicht gesehen? Schnurremann ist verschwunden“. Alle Zimmer hat Martin schon abgesucht, im Keller hat er in jeden Winkel geschaut, kein

„Miau, miau“ ruft es da ganz von fern und dumpf. „Das ist Schnurremann“, jubelt Martin und springt zur Tür. „Hal Martin“, ruft die Mutter den Jungen zu rück. „Das muß hier irgendwo sein. Schau doch mal vor dem Fenster.“ Martin öffnet es, aber kein Schnurremann kommt herein. Auch auf dem Küchenbalkon ist er nicht zu finden. Da — wieder dieses Miau. „Der ist bestimmt im Spülschrank“, meint Martin und schaut nach, aber wieder umsonst. Der Junge legt sich auf den Bauch, schaut unter alle Schränke und hinter das Schuhgestell. Da hört er dicht neben sich ein Kratzen.

„Multi, Schnurremann steckt im Ofen“, schreit Martin ganz entsetzt. Aber da muß die Mutter doch lachen. „So ein heißes Versteck würde der sich bestimmt nicht ausgesucht haben, aber, warte einmal...“ und da kommt der Mutter ein schrecklicher Verdacht. Sie bückt sich und zieht unter dem Herd den eisernen Kohlenkasten heraus, macht den Klappdeckel auf und mit einem Satz springt ein schwarzes Etwas heraus, reckt den Schwanz in die Höhe, macht einen Buckel und will schnurrend um Muttters Beine streichen. Mit einem Schreckenschrei springt die Mutter auf den Küchenhocker. „Meine Strümpfe“, schreit sie und nun sieht auch Martin, daß Schnurremann, sein schöner weißer Schnurremann, von der Schwanz- bis zur Nasenspitze kohlrabenschwarz ist und wo er sich bewegt, sieht man die schwarzen Abdrücke seiner Pfoten.

„Halte den Kater fest“, ruft die Mutter, setzt schnell Wasser auf und dann gibt es ein großes Badefest. Schnurremann prustet und sträubt sich, das Wasser liebt er gar nicht, aber bald hat Martin wieder seinen schneeweißen Kater im Arm und sitzt mit ihm neben dem Ofen, damit Schnurremann keinen Schnupfen bekommt.

Waschl und Fifi

Wer noch keinen richtigen Hund hat, bastelt sich einen Spielhund. Für den Dackel Waschl brauchen wir als Körper eine Banane. Eine besonders kleine Birne wird als Kopf aufgesetzt, die Ohren werden aus Feigen zurechtgerückt. Für die krummen Dackelbeine nehmt ihr Erdnüsse und für den Schwanz ein Stückchen Draht, den ihr vorher mit Faden umwickelt. Zum Schluß malt ihr mit Tusche noch das Gesicht auf.

Damit sich der Waschl nicht so einsam fühlt, geben wir ihm den Pudel Fifi zur Gesellschaft. Wie er gebaut ist, seht ihr

Die schlechte Erfahrung

„Mensch, bist du höflich, brich dir doch nur keine Verzerrungen ab!“ lachte Hans den Fritz aus, als beide in der vollen Tram noch einen Stehplatz ergattert hatten. „Erfahrungssache...“ sagte Fritz achselzuckend. Als die Freunde dann gemeinsam die Allee hinuntergingen, fragte Hans: „Was meinst du denn vorhin mit der Erfahrung und der Höflichkeit?“

„Ja, das war so“, erzählte Fritz. „Es kam ein Brief von Onkel Tom aus Amerika, er komme uns besuchen und wir sollten uns alle etwas wünschen, aber es dürfe ein ordentlicher Wunsch sein. Na, ich hätte schon lange gern ein Rad gehabt. Der Onkel schrieb, er wolle es hier mit mir zusammen aussuchen. Dann verzögerte sich seine Reise, er kam und kam nicht. Ich steige eines Tages in die volle Tram wie heute. Natürlich muß man drängeln, um hineinzukommen. Fällt da ein Herr über seinen Koffer. Ich lache, es war so komisch, und als ihm dann der Hut hinauswehte und unter das nächste Auto kam, war ich vielleicht nicht ganz unschuldig daran. Warum war er auch gleich so wütend gewesen. Na ja... als ich auf einigen Umwegen heimkam, war Onkel Tom endlich gekommen. Es war der Herr aus der Tram. Ursel hat dann ihren wunderbaren Treppelroller bekommen und Vater und Mutter ein neues Radio. Das Rad soll ich vielleicht im nächsten Jahr haben. Alles andere kannst du dir denken.“ Nachdenklich gingen die Jungen weiter. Hans öffnete im Vorbeigehen schnell eine Gartentür für eine ältere Dame, die mit vollen Einkaufstaschen davor stand. „Ja, so ein Rad...“ murmelte er dabei.



auf der Zeichnung. Ihr braucht dazu eine große und eine kleine Birne, vier Streichhölzer und etwas aufgeriebene Wolle.

Wer noch Lust und Zeit hat, kann auch noch ein Marienkäferchen machen. Von einem schönen roten Radieschen wird dort, wo ihr das Grüne abgeschnitten habt, ein schwarzer Papierkegel angeklebt. Mit zwei Stecknadeln werden die schwarzen Fühlhörner dargestellt. Die sechs Beinchen sind halbe, schwarzgefärbte Streichhölzer. Zum Schluß malt ihr mit Tusche die sieben Punkte und die Flügelinien auf den Rücken

Wir schalten uns ein

Programm des Nordwestdeutschen Rundfunks

Regelmäßige Sendungen der Mittelwelle (außer sonntags):						
Nachrichten, Wetter: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00. — 4.55 Choral, 5.05 Frühmusik, 5.50 Marktrundschau, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.05 Gymnastik, 7.10 Frühmusik, 7.50 Programminweise, 7.55 Wasserstände, 8.10 Dialekt-sendung, 8.45 Für die Frau, 9.00 Schulfunk, 12.35 Landfunk, 12.50 Presseschau, 14.00 Schulfunk, 15.30 Kurztitel, 15.40 Wirtschaftsfunk, 15.50 Suchdienst, 18.30 Echo des Tages, 19.15 Hier spricht Berlin, 1.00 Seewetterbericht.						
Regelmäßige Sendungen auf UKW (außer sonntags):						
6.45 Morgenlied, 6.50 Wetter, Marktberichte, 7.00 Heraldischen Glückwunsch, 7.30 Nachrichten, 8.00 Gymnastik, 8.30 Nachrichten, 8.55 Morgenandacht, 9.30 Kleine Musikrundschau, 10.50 Schulfunk, 12.30 Nachrichten, Presseschau, 14.00 Sendeplan, 17.45 Westdeutsche Nachrichten, 19.15 Zwischen Rhein und Weser, 19.45 Nachrichten, 19.55 Von Tag zu Tag, 22.10 Die Welt am Abend, 23.00 Nachrichten.						
Sonntag, 7. März 1954						
8.00 Orgelmusik	8.15 Lieder vom Handwerk	8.15 Immer lustig, immer froh	8.15 Musik. Skizzen	8.15 Tänze	8.15 Volks- und Chorlieder	8.15 Musik am Morgen
8.30 Fröhlich gespielt	12.00 Hermann Hagedstedt spielt	12.00 Heitere Noten	12.00 Musik zur Mittagspause	12.00 Musik von Hans Lohr	8.30 G. Gregor an der Funkorgel	12.00 Frohes Wochenende
8.45 Kirchl. Nachrichten	13.10 Musik am Mittag	13.10 Musik nach Tisch	13.10 Musik zum Felerabend	13.10 Musik am Mittag	13.10 Musik zur Mittagspause	13.10 Wie schön, daß morgen Sonntag ist
9.00 Nachrichten	16.00 Kammermusik	16.00 Musik für Bläser	16.00 Tanzmusik	16.00 Filmmusik aus aller Welt	16.00 Konzert am Hofe Ludwig XIV.	14.00 Am Samstag um zwei...
9.10 Froher Sonntagmorgen	16.20 Das kleine Komponisten-porträt: Eberhard Storch	16.45 Für Schule u. Elternhaus	16.30 Kinderfunk	16.25 Lieder und Klaviermusik aus Österreich	16.30 K'nderfunk	15.00 Jetzt kommt die Zeit, da ich wandern muß
10.00 Evang. Gottesdienst	17.05 Westd. Kulturspiegel	17.05 Wahre und falsche Ansichten der Kunst	17.05 Berliner Feuilleton	17.05 Methoden der Bild-fälscher	17.05 Zur 70. Geburtstag von Oskar Loerke	15.30 Alte und neue Heimat
12.00 Sang und Klang	17.20 „Die Einsiedler und der Ruhm“	17.20 „Das deutsch-französische Kriegsspiel“	17.45 Musik zum Felerabend	17.35 Die Frau in unserer Zeit	17.25 Junge Generation	16.00 Wer zuletzt lacht...
13.00 Nachrichten	17.35 Die Frau in unserer Zeit	17.35 Junge Generation	19.30 Auslands-korrespondenten berichten	17.45 Gut aufgelegt	17.35 Schallplatten-Magazin	17.30 Aus der Welt der Arbeit
14.00 Kinderfunk	17.45 Zum Felerabend	19.30 Geburtstagsbrief an Agnes Miegel	20.00 Musik des Barock	19.30 Unbekannte Nachbarn	18.15 Aus d. Welt d. Judentums	18.00 Heitere Melodien
14.30 Der Hörer hat das Wort	19.30 Harry Hermann und sein Orchester spielen	20.05 Operettenparade	20.45 „Die Reiheläger“ — Hörspiel von Gunther Weisenborn	20.30 Tanzmusik im Studio	19.30 Moses und Aron — Oper von Schönberg	18.55 Glocken und Chor
15.00 Was ihr wollt	21.05 Die Insel der Resignation	21.30 Aus der Neuen Welt	22.10 Der Jazz-Club	21.30 Der Filmspiegel in Szenen und Musik	22.25 Festlicher Süden	19.20 Arbeitsamtsdurchsagen
16.30 Tanzte	22.10 Nachtprogramm	22.10 Die Lieblingsmusik des Herrn X.	23.00 Von neuer Musik	22.10 Großes Tamtam	0.30 Nächtliches Gastspiel	19.35 Das singende Jahr
17.15 Sportberichte	23.20 Musik von N. Skalkottas	23.10 Die klingende Drehscheibe	0.30 Musik von Mozart	0.30 Tanzmusik		20.00 Berlin - Wien - Hamburg
18.00 Das Meisterwerk	0.30 Georg Haentzschel spielt	0.30 Improvisation				21.10 Musik von Max Bruch
18.45 Schubert-Lieder						22.40 Tanzmusik
19.00 Nachrichten, Sport						23.30 Adrian und Alexander
20.00 Das Schaufenster						0.15 Tanzmusik
21.45 Nachrichten, Sport						
22.45 Kurt Wege spielt						
23.00 Kabarett im Studio						
23.30 Tanzmusik						
Montag, 8. März 1954						
8.00 Zum Sonntag	8.05 Gut gemischt	8.05 Gut gemischt	8.05 Gut gemischt	8.05 Gut gemischt	8.05 Gut gemischt	8.05 Gut gemischt
8.30 Nachrichten	8.45 Klingende Heimat	8.45 Der rote Sarafan	8.45 Lug von Berg und Tal	8.45 Volkslieder	8.45 Ländliche Weisen	8.45 Romantische Klänge
8.45 Kirchl. Nachrichten	9.00 Musik für Bläser	9.00 Jugendkammerchor	9.00 Trösterin Musik	9.00 Musik von Mozart	9.00 Aus Hollands gold. Zeit	9.00 Chormusik
9.00 Orgelmusik	9.40 Schweizer Chansons	9.40 Lieder und Weisen	9.40 Unterhaltungsmusik	9.40 Volkslieder und -tänze	9.40 Märche und Weisen	10.00 Unterhaltungsmusik
10.00 Unterhaltungsmusik	10.00 Kleine Melodie	10.00 Unterhaltungsmusik	10.00 Im Dreiviertelakt	10.00 Gäste aus Berlin	10.00 Unterhaltungsmusik	11.00 Froher Funk
11.00 Schöne Stimmen — schöne Weisen	11.00 Bunte Melodien	11.00 Mit Schwung	11.00 Kammerkonzert	11.00 Erich Börschel spielt	11.00 Das Mühlbeck-Trio	11.40 Komponistenlaune
11.30 Tanzmusik	11.20 Orchesterkonzert	11.40 Klavierwerke von Bach	11.40 Kammerkonzert	11.40 Orgelmusik	12.00 Musik zur Mittagspause	12.00 Blasmusik
12.00 Internat. Frühlingschoppen	12.05 Einhändige Klaviermusik	12.00 Musik zur Mittagspause	12.45 Mittagskonzert	12.45 Mittagskonzert	12.45 Mittagskonzert	12.45 Operettenmelodien
12.30 Nachrichten	13.00 Serenaden und Saiten	12.45 Musik und Musiker	12.45 Musik am Mittag	12.45 Kurterbunte Mittags-stunde	12.45 Musik und Musiker	14.00 Musik aus der Schweiz
13.15 Unterwegs in Fernost	16.00 Musik und Musiker	16.15 Russische Melodien	16.00 Musik und Musiker	16.00 Volksmusik aus Spanien	16.15 Bußzeit	15.00 Kinderfunk
13.30 Bunte Melodien	16.40 Das neue Buch	16.40 Das neue Buch	16.15 Londoner Hauskonzert	16.15 Chorlieder und Gesänge	16.40 Das neue Buch	15.30 Was darf es sein?
14.00 Hans Bund spielt	17.00 Teemusik	17.00 Teemusik	16.40 Das neue Buch	16.40 Das neue Buch	17.00 Teemusik	17.00 Zum Abend
15.00 „Frau Holle“	17.50 Vesco D'Orto spielt	17.50 Smetana u. Tschakowsky	17.00 Teemusik	17.00 Teemusik	17.15 Wie wir leben	17.30 Kleinkunst
15.15 Musik. Kleinigkeiten	18.15 Von alter Musik	18.15 Film erobert Afrika	18.15 Hans Bund spielt	17.15 Rund um den Sport	18.30 Musik. Plaudereien	18.45 Sport am Wochenende
16.00 Die Sportreportage	18.30 Wir bieten an	18.30 Unterhaltungsmusik	18.15 Für Schule u. Elternhaus	18.30 Abendkonzert	18.45 Achtung! Aufnahme!	20.00 Männerchor
17.00 Kinderfunk	20.00 Wien — nicht ganz wörtlich genommen	20.00 „Hatt' geg'en hatt'“ — niederdeutsches Bauern-drama	20.00 Volkslieder	20.00 Aus deutschen Zeitschr.	20.00 Männerchor	20.45 Harald Banter spielt
18.00 Falsch getippt	20.45 Alt aber gut	21.45 Hans Bund spielt	22.30 Karl Loubé u. s. Orchester	20.45 Schwarze Leiten auf roter Erde — Hörfolge	21.00 Reporter Rex Rendal	21.30 Klavierkonzert von Sergei Rachmaninow
19.30 Doctor Angelicus	22.00 Sportspiel	22.30 Unvergängliche Romantik	23.05 Schallplatten-Karussell	21.00 Hermann Hagedstedt spielt	21.30 Klingende Geburtstags-grüße	22.30 Zigeunersehnsucht
20.00 Kammermusik	22.30 Tanzmusik			22.30 Tausend Takte Tanzmusik		23.05 Tanz am Wochenende
20.00 König für einen Tag						24.00 Zwischen Tag und Traum
22.30 Gedämpftes Spiel						

Schweden schlug Deutschland 4:0

Stockholm. Die deutsche Mannschaft unterlag am Donnerstag überraschend gegen den Vorjahrsmeister Schweden mit 4:0 Toren. Sie hatte in keiner Phase des Spiels die Möglichkeit, das Ergebnis zu verbessern. Schon im ersten Drittel zeigte sich, daß Egen, der vom Arzt das Spiel untersagt war, an allen Ecken und Enden fehlte. Im Ganzen machte die deutsche Mannschaft einen etwas müden Eindruck. Gleich zu Beginn des Spiels wurden sie von den Schweden mit einem Tor überannt. Die deutsche Mannschaft konnte sich auch dann nicht aufrufen, als die Schweden vorübergehend nur vier Spieler auf dem Eis hatten. Im letzten Drittel zeigte sie sich nicht nur müde, sondern kombinierte auch schlecht. Durch diese klare Niederlage gegen Schweden und den norwegischen Sieg über die Schweiz ist Deutschland damit auf den vorletzten Tabellenplatz gerutscht. Norwegen schlug die Schweiz überraschend mit 3:2.

Lohmann-Urteil nächste Woche

Düsseldorf. — Nach Auskunft der BDR-Geschäftsstelle kann damit gerechnet werden, daß der BDR-Sportausschuß-Vorsitzende Willi Denzer (Ludwigshafen) sein Urteil im „Fall Walter Lohmann“ Anfang der kommenden Woche bekanntgeben wird. Gegen dessen Spruch hat Lohmann gegebenenfalls eine Einspruchsmöglichkeit beim Sportausschuß. Dagegen stehen zum „Fall Gustav Kilian“ noch einige Unterlagen aus, so daß hier mit dem Urteil noch nicht zu rechnen ist. Bekanntlich hatte der „Sechstages-Kaiser“ seine Absage zum Europa-Kriterium der Steher mit Anwürfen gegen die Westfalenhalle und einige Fahrer verbunden.

Auftakt der Galopprennzeit

98 Pferde stellen sich dem Starter zur Eröffnung in Horst

Horst-Emscher. Wenn am Sonntag der Horster Rennverein das Galopprennjahr 1954 einleitet, wird die prächtige Anlage am Horster Schloß sich gewiß eines guten Besuches erfreuen. Einmal warten die Freunde des Vollblutes schon wochenlang auf diesen Tag, zum anderen aber haben die Rennställe eine so starke Aktivität gezeigt, daß bei 98 Startern in acht Prüfungen durchweg stattliche Felder am Ablauf zu erwarten sind.

Hinzu kommt, daß gleich beim Auftakt zahlreiche Gastpferde aus Hannover und Frankfurt in die Ereignisse eingreifen werden. Erwähnt sei noch, daß am ersten Tage bereits die Spitzenreiter W. Held, G. Streif, J. Starosta, F. Drechsler, O. Langner, H. Dünschede, J. v. d. Vlugt und A. Lommatsch sowie H. Bollow in den Sattel steigen werden. Um den Preis von Münster (2800 DM, 1600 m), ein Ausgleich III, bewerben sich so gute Pferde wie Walküre (H. Hiller), Uran (K. Narr), Faber (J. Gutkäß), Tauber (F. Drechsler) und Crescentius (H. Dünschede). Für die Beurteilung der Gewinnchancen fehlen zu Beginn des Jahres jegliche Anhaltspunkte. Es gilt daher — wie in jedem Saisonanfang — die alte Turfweisheit: Form schlägt Klasse. Wir beschränken uns daher für die einzelnen Rennen und den Pferdeto auf unsere

Voraussetzungen: 1. R.: Tip-Liebeszauber-Fol Ami, 2. R.: Marius-Rosette-Mungo, 3. R.: Agonist-Claretta-Madelon, 4. R.: Walküre-Tauber-Faber, 5. R.: Finkenstein-Laufpaß-Borussia, 6. R.: Verellus-Winterzeit-Achtung, 7. R.: Fernpaß-Record-Drohne, 8. R.: Tausch-Paläer-Bapo.

Toto-Vorschau:

1. Rosette (2. R.) 2. Wendland (2. R.) 1. 3. Claretta (3. R.) 2. 4. Goldwasser (4. R.) — 5. Tempo (4. R.) 0. 6. Borussia (5. R.) 2. 6. Finkenstein (5. R.) 1. 7. Achtung (6. R.) 0. 8. Lichtung (6. R.) 2. 9. Record (7. R.) 0. 10. Dieter (8. R.) 2. 11. Blücher (7. R.) 0. 12. Madelon (3. R.) 2. 13. Tip (1. R.) 0.

Und die Traber

Sonntag, 7. März, 14.30 Uhr
Recklinghausen. Am Sonntag, 7. März, veranstaltet die Trabrennbahn Reckling-

Köln durch Rotweiß Essen gefährdet?

Harte Kämpfe um die Tabellenspitze — Schalke Favorit — Borussia - Münster im neutralen Hamm

Düsseldorf. Die letzten fünf Spieltage der Meisterschaft im Westen lassen eine dramatische Steigerung erwarten. Ob Köln den ersten Platz gegenüber Schalke behaupten kann? Wird Rotweiß Essen noch an beiden Vereinen vorbeiziehen und so in die deutschen Endspiele kommen? Im Hintergrund steht die Kölner Pokalchance, die vielleicht einem zweiten westdeutschen Verein die Endspieleteilnahme sichern kann. Die theoretische Möglichkeit: Köln ohne Erfolg in beiden Wettbewerben. Man wird vor allem im Kölner Raum alles dagegen setzen, daß so etwas noch möglich ist, aber was haben wir im Fußball nicht schon alles erlebt? Vom neunten Platz abwärts geht der Abstiegskampf.

Das 0:5 im ersten Spiel war eine geradezu unglaubliche Niederlage des 1. FC Köln. So wie die Mannschaft gegen Schalke eine Halbzeit gespielt hat, wird sie es schwer haben, eine neue Niederlage abzuwenden. Rotweiß ist allerdings auch in der Abwehr nicht allzu stark. Ein Erfolg würde Essen mindestens den zweiten Platz bringen.

Schalke ist gewarnt

Als Sodingen das Heimspiel gegen Schalke 3:0 gewann, war die Mannschaft sehr stark, dagegen lieferte Schalke eines der schwächsten Spiele der Saison. Trotz Harpers und Edler hat Sodingen im Abwehrspiel nicht mehr die große Linie der ersten Wochen der laufenden Saison. Wenn Schalkes Angriffsspiel läuft, kann die Revanche klar ausfallen.

Im neutralen Hamm

Zweifelloso wird im Raum von Hamm größtes Interesse herrschen, denn wann könnte man schon einmal sonst zwei Vereine der ersten Klasse im Punktspiel erleben. Es

könnte für Dortmund doppelt bitter sein, wenn die Mannschaft nicht schon den Anschluß an die Spitze verloren hätte. Auch für Münster ist nichts mehr zu gewinnen. Trotzdem waren gerade die Spiele der west-

fälischen Mannschaften immer besonders hart umstritten.

So gut wie es für einige Wochen einmal den Anschein hatte, ist die Saison nicht für Borussia M.-Gladbach gelaufen. Alemannia Aachen wird es allerdings schwer haben, zumal die Mannschaft auswärts oft genug schwache Leistungen geboten hat. Schwerpunkt ist die Läuferreihe. Ob sie das Spiel halten kann?

Meiderich in Nöten

Wenn Meiderich die Punkte gegen Leverkusen nicht gewinnt, kann es für die Mannschaft noch böse werden. Spielerisch ist sie kaum schwächer als der Gast, der über eine sehr stabile Abwehr verfügt. Man darf ein solides Kampfspiel erwarten.

Daß Schieth bei Schwarzweiß fehlt, ist nicht einmal eine Schwächung der Angriffsreihe, denn er ist bisher den Beweis schuldig geblieben, ein Stürmer von besonderem Format zu sein. In Bochum wird die kämpferische Linie vorherrschen, und hier hat der Neuling Vorteile, die das Spiel gegen die Elf vom Uhlenkrug entscheiden können.

Fortuna muß aufpassen

Weißweiler hat den Rheydter SpV sichtlich noch einmal auf Touren gebracht. Die letzten Ergebnisse lassen erwarten, daß die Mannschaft den so lange drohenden Abstieg noch einmal abwenden kann. Für Fortuna Düsseldorf wäre ein Sieg die endgültige Sicherung für die laufende Saison. Wäre die Mannschaft nicht so unberechenbar, man könnte ihn erwarten, aber man muß einmal abwarten, wie das Spiel läuft.

Horst fast aussichtslos

Spielt Dellbrück in der Deckung so stabil wie in den letzten Wochen, wird es Horst schwer haben, zu Toren zu kommen, zumal Schlämer selbst mit Kelbassa bestens fertig werden dürfte. Die Dellbrücker Elf versteht es Jahr um Jahr, durch ihre gute Abwehrarbeit einen Mittelpunkt zu behaupten. Sie geht mit den besten Aussichten in das Spiel.

Herberger: „Kein radikaler Umbau“

Erkenntnisse des Vorbereitungslehrgangs zur Fußball-Weltmeisterschaft

Frankfurt (Main). Nach den Erkenntnissen, die Sepp Herberger während des jüngsten Vorbereitungslehrgangs auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Frankfurt gewonnen hat, ist nach eigenen Angaben des Bundestrainers nicht mit einem radikalen Umbau der deutschen Auswahl zu rechnen.

Der Frankfurter Kurs umfaßt nicht alle Kräfte, die für eine engere Wahl des Aufgebots gegen das Saarland oder gar für die mögliche Beteiligung an den Weltmeisterschaftsspielen in Frage kämen. Es war aber doch eine gute Mischung routinierter alter Köpfe und hoffnungsvoller Nachwuchsspieler. Während man unter diesen Teilnehmern Max Morlock schon als sicheren Kandidaten für das Saarlandspiel anzusprechen glaubt, scheint andererseits die Nichtmitwirkung Horst Schades ebenso klar zu sein. Vielleicht könnte Otmar Walter die Sturmführung übernehmen oder aber Fritz Walter als zurückgekehrter Mittelstürmer spielen. Herberger wird jedenfalls keine Spieler, die sich mit technischer Raffinesse in Einzelhandlungen verlieren. Vielmehr legt er Wert auf ein schnelles und flüssiges Spiel.

Für das Läufertrio stehen Eckel (Kaiserslautern), Jupp Posipal (Hamburg) und der Dortmunder Schank wohl an erster Stelle und heute schon halbwegs fest. Gottinger, Bergner und Mai erlauben dem Bundestrainer aber einen „guten Rückgriff“. Von den Standardverteidigern fehlte Retter (Stuttgart). Kohlmeier wird seine beste Zeit wohl nicht mehr erreichen. Der Hamburger Laband ist zuverlässig und hart, aber auch nur ein guter Durchschnitt. Von den Torwächtern dürfte Turek vor Kwiatkowski, Kusch und Geisler noch die zuverlässigste Schlussmann sein. Dem Nachwuchs will Herberger in den

Versuchener Sieger in Berlin

Berlin. — Weltmeister Versuchener (Belgien) gewann am Donnerstagabend im Berliner Sportpalast vor 4000 Zuschauern das in vier Läufen zu je 15 km ausgeführte Steherrennen um das „Goldene Rad von Berlin“ mit 13 Punkten vor dem Schweizer Besson (11), dem Berliner Günter Schulz (10) und dem Dortmunder Gustav Kilian (6).

Erster deutscher Eishockeysieg mit 5:1 über Finnland

Stockholm. Die Deutsche Eishockey-Nationalmannschaft kam am Freitag bei den Eishockey-Welt- und Europameisterschaften vor über 5000 Zuschauern in Stockholm zu ihrem ersten Sieg, indem sie Finnland mit 5:1 (2:0, 1:0, 2:1) Tore besiegte. Das letzte Spiel im Rahmen des Weltmeisterschaftsturniers hat Deutschland am Sonntag gegen Norwegen zu bestreiten, das am Donnerstag die Schweiz überraschend mit 3:2 schlug.

Über 5 Milliarden DM in Westberlin investiert

Berlin. — In den vergangenen vier Jahren sind in Westberlin über 5 Milliarden DM investiert worden, teilte Senatsdirektor Busack in einer Vortragsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Betriebswirtschaft in Berlin mit. Von diesem Betrag entfielen 1,5 Milliarden DM auf die Industrie. Sie wurden mit etwa 500 Millionen DM aus dem Ertrag, mit weiteren 500 Millionen DM aus Abschreibungen und mit dem gleichen Betrag aus Gegenwertmitteln im Rahmen des Investitionsprogramms finanziert. Busack gab bekannt, daß Berlin bisher Kredite von 585 Millionen DM verbürgt hat. Die Ausfälle waren dabei außerordentlich gering. Die Ausfallquote aller Bürgschaften seit 1950 einschließlich des Bundes gab Busack mit 0,5 Prozent an. Den Bedarf an langfristigen Investitionsmitteln schätzte er auf etwa 130 bis 150 Millionen DM jährlich.

Die Schließung der Dollarlücke

Hannover. — Die nunmehr zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen über die Entwicklung des deutschen Außenhandels lassen einen wesentlichen Fortschritt erkennen. Erfreulich ist vor allem der augenfällige Abbau des bekannten Defizits gegenüber dem Devisenraum um 1,27 Milliarden DM. Im Jahre 1953 wies die Handelsbilanz nur noch einen Fehlbetrag von 209 Millionen DM im Verkehr mit den Dollarländern auf. Diese Entwicklung ist nicht nur eine Folge der Steigerung des Exports von 1911 auf 2236 Millionen DM, sondern auch der radikalen Beschränkung der Importe von 3089 auf 2445 Millionen DM. Besonders ausgeprägt war diese gegenläufige Bewegung im Handel mit den USA und Kanada, da die Bundesregierung dazu überging, Baumwolle und Weizen in größerem Umfang aus den sogenannten Verrechnungsgebieten zu beziehen. Für die Schließung der Dollar-Lücke wird ferner die Durchführung von Transiteinfuhren über dritte Länder maßgebend.

Rückgängiger Exportwert der Schneidwarenindustrie

Köln. — Die Bundesrepublik exportierte 1953 57 430 Doppelzentner Schneidwaren im Werte von 1024 Millionen DM. Der Exportwert lag damit um 5,6 Millionen DM unter dem Vorjahresergebnis, während sich die Ausfuhrmenge um fast 3000 dz erhöht hat. In dieser unterschiedlichen Entwicklung der Ausfuhrmengen und -werte spiegeln sich neben Preisrückgängen Qualitätsminderungen wider. Der Ausfuhrwert der Schneidwarenindustrie, der in der Nachkriegszeit ständig gestiegen war, ist somit 1953 erstmals wieder zurückgegangen.

Ein Kompensationsgeschäft von bulgarischem Weizen gegen Stahl hat die britische Firma Lamet Trading Company, London, abgeschlossen. Die Stahllieferungen (Röhren, Stahlscheiben und Walzmaterial) kommen zum größten Teil aus Großbritannien, mit dem Rest vom Kontinent, besonders aus Frankreich. Das Geschäft hat einen Gesamtwert von 272 800 Dollar. Die Londoner Firma hofft, daß weitere beträchtliche Abschlüsse u. a. über britische Maschinenbauerzeugnisse schon bald zustandekommen.

Auf einer Arbeitstagung des Bundesverbandes des Schuheinzelhandels wer-

den am 2. März in Köln die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Landesverbände und -gemeinschaften außer aktuellen Problemen auch Einheitskonditionen, und die seit einigen Jahren im Stadium der Planung befindliche Gemeinschaftswerbung erörtern.

Die Abrechnung der EZU für Februar 1954 schließt mit einem deutschen Rechnungsbetrag von 53,6 Millionen Rechnungseinheiten gegenüber einem Rechnungsbetrag von 43,1 Millionen RE im Januar 1954. Der Überschuss des Monats Februar wird je zur Hälfte durch Kreditgewährung der Bundesrepublik Deutschland an die EZU und durch eine Gold- bzw. Dollarzahlung seitens der EZU an die Bundesrepublik Deutschland ausgeglichen.

Düsseldorf. — Im Bundesgebiet wurden im Februar nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Außenstelle Düsseldorf) 1 206 125 Tonnen Rohstahl und 845 065 Tonnen Roheisen erzeugt gegenüber 1 300 931 Tonnen Rohstahl bzw. 922 303 Tonnen Roheisen im Januar. Die produktionsmäßige Leistung erhöhte sich im Februar bei Rohstahl um 138 Tonnen auf 49 230 Tonnen, bei Roheisen um 429 Tonnen auf 30 181 Tonnen. Der Rückgang der Gesamterzeugung ist auf die geringere Zahl von Arbeitstagen im Februar zurückzuführen.

Holz einschlagprogramm zu 49 Prozent erfüllt

Bonn. — Der Fortgang des Holzeinschlags wurde durch die Kältewelle und die starken Schneefälle im Januar nicht wesentlich aufgehalten, wie das Bundesernährungsministerium mitteilt. Bis zum 31. Januar konnten insgesamt rund 10 Millionen Festmeter eingeschlagen werden, so daß das Einschlagprogramm in den ersten vier Monaten des Forstwirtschaftsjahres 1953/54 bereits zu 49 Prozent erfüllt war. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren 9,16 Millionen Festmeter (42 Prozent des Soll) eingeschlagen. Von der Einschlagmasse wurden bis zum 31. Januar 1954 rund 6 Millionen Festmeter (60 Prozent) verkauft.

10,35 Millionen t Kohle im Februar

Essen. — In der Bundesrepublik wurden im Februar nach vorläufigen Berechnungen 10,35 Millionen t Steinkohle gefördert gegenüber 10,37 Millionen t im Januar. Die arbeitstägliche Durchschnittsförderung ist um 200 t auf 431 300 t gestiegen. Die Zechenkohlerzeugung war im Februar mit 3,52 Millionen t um 0,23 Millionen t niedriger als im Januar. Die Rohbraunkohleförderung blieb mit 7,06 Millionen t um 0,54 Millionen t hinter dem Vormonatsergebnis zurück.

Sport am Wochenende

Fußball. Meisterschaftsspiele der 1. Liga: Rotweiß Essen — 1. FC Köln, Schalke 04 — SV Sodingen, Borussia Dortmund — Preußen Münster (in Hamm), Borussia M.-Gladbach — Alemannia Aachen, Meidericher SV — Bayer Leverkusen, VfL Bochum — Schwarzweiß Essen, Fortuna Düsseldorf — Rheydter SpV, Preußen Dellbrück — STV Horst. — Meisterschaftsspiele der 2. Liga: Rhenania Würselen — Duisburger SpV, Westfalia Herne — Rotweiß Oberhausen. — Meisterschaftsspiele der Amateurligen Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein.

Handball. Meisterschaftsspiele der Oberligen: Westfalen, u. a. TuS Hattungen — SV Westerholt; Niederrhein, u. a. TuS Lintfort — RSV Mülheim; Westdeutsche Hallenmeisterschaft der Frauen in Ohligs (Sa).

Hockey. Meisterschaftsspiele der Oberliga, u. a. Schwarzweiß Essen — Uhlenhorst Mülheim, Düsseldorf 99 — Club Raffelberg.

Tischtennis. Meisterschaftsspiele der Oberliga (Herren und Damen).

Wasserball. Fortsetzung der westdeutschen Winterrunde mit drei Spielen in Altenessen.

Turnen. Rheinischer Bundesturntag in Hilden (Reichshof).

Schwimmen. Hallen-Meisterschaften des Ruhrbezirks in Ruhrort und von Südwesfalen in Hagen-Haspe.

Ringen. Ausscheidungskämpfe von Nordrhein-Westfalen in Hochemerich (Bantam), Köln (Mittel) und Duisburg-Hochfeld (Schwergewicht).

Eisport. Kunstlauf-Veranstaltungen in Köln (Sa So) und in Krefeld mit Gundl Busch.

Pferdesport. Auftakt der Galopprennsaison in Horst-Emscher. — Trabrennen in M.-Gladbach und in Recklinghausen.

Reitsport. CHIO-Turnier in Dortmund (6. bis 14. März, Sa: 18 Uhr, So: 15 Uhr).

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Lübke kündigt Steuerfortfall an

Bessere Qualität, stabile Preise, aber keine Importbremse zugunsten der Landwirtschaft

Wesel. — Den Fortfall der vierprozentigen Umsatzsteuer, die gegenwärtig von Genossenschaften und Handel für die Verarbeitung und Sortierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu entrichten ist, kündigt Bundesernährungsminister Lübke am Donnerstag auf einer Landwirtschaftsversammlung in Wesel an. Wie der Minister mitteilte, ist dieser Beschluß, mit dem sich auch Bundesfinanzminister Schäffer einverstanden erklärt habe, am Donnerstag vom Bundeskabinett gefaßt worden. Lübke verspricht sich von dieser Maßnahme eine Stärkung der Landwirtschaft durch einen gesteigerten Absatz auf Grund niedrigerer Preise.

Lübke wendete sich entschieden gegen die vom Präsidenten des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, Dr. Frey, in der Versammlung erneut geforderte Preisparität für die Landwirtschaft. Nur bessere Qualität und stabile Preise könnten die deutsche Landwirtschaft auf dem internationalen Markt wettbewerbsfähig machen. Ferner sprach sich der Minister gegen eine Importbremse zugunsten der Landwirtschaft aus. Er wies darauf hin, daß bereits Störungen des deutschen Exports aufgetreten seien.

Warenliste für Israellieferungen

Bonn. — Am Donnerstagabend wurde in Bonn die Warenliste für die deutschen Lieferungen im Rahmen des Wiedergutmachungsabkommens zwischen der Bundesrepublik und Israel für die Zeit vom 1. April 1954 bis 31. März 1955 unterzeichnet. Wie verlautet, entspricht die neue Warenliste in ihrer Zusammensetzung im wesentlichen der für das Haushaltsjahr 1953/54 geltenden Liste, wie es auch im Artikel 6 (a) des Abkommens vorgesehen ist. Die Bundesrepublik hat sich in dem Abkommen verpflichtet, Israel 3,45 Milliarden DM für den Ankauf von Waren und für Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Nach dem 1. April 1954 sind noch 9 Jahresleistungen in Höhe von je 310 Millionen DM und eine Jahresleistung von 260 Millionen DM fällig.

Betriebseinschränkungen bei Rheinischen Röhrenwerken

Düsseldorf. — Die Rheinischen Röhrenwerke werden nach Mitteilung des Betriebsrats vom kommenden Montag an zur Vierzigstunden-Woche übergehen. Nach der Infor-

Strelecki boxt in England

Dortmund. Der Dortmunder Halbschwergewichtler Hans Strelecki wird als erster deutscher Boxer nach dem Krieg am 22. März in England kämpfen. Der deutsche Halbschwergewichtler ist für einen Kampf in London gegen den Engländer Barton vorgesehen. Barton ist in Deutschland bekannt durch seine Kämpfe gegen Gerhard Hecht und Heinz Sachs.

Verrechnungsdollar im börsenmäßigen Handel?

Frankfurt (Main). — Der Zentralbankrat hat sich am Mittwoch in seiner turnusmäßigen Sitzung mit dem Problem der Einbeziehung des Verrechnungsdollars in den börsenmäßigen Handel mit US-Dollar beschäftigt. Nach Rücksprache mit den interessierten Kreisen soll den Außenhandelsbanken eine entsprechende Mitteilung gegeben werden. Ferner legte der Zentralbankrat die Linie fest, die die Bank deutscher Länder bei den Besprechungen über ein vereinfachtes Einfuhrverfahren einhalten will. Schließlich beschäftigte er sich noch mit der kreditpolitischen Lage der Bundesrepublik.

Im Interzonenhandel ungenutzte Textilkontingente

Frankfurt (Main). — Die für 1953 im Interzonenhandel ausgeschriebenen Kontingente zum Bezug von Textilien aus der Sowjetzone in Höhe von 100 Millionen Verrechnungseinheiten (VE) wurden nur zur Hälfte ausgenutzt. Wie in einer Pressekonferenz des Gesamtverbandes der Textilindustrie in Frankfurt mitgeteilt wurde, beliefen sich die Bezüge aus der sowjetischen Besatzungszone (ohne Lohnveredelungsverkehr) auf rund 48,56 Millionen VE. Die Lieferungen in die sowjetische Besatzungszone (ebenfalls ohne Lohnveredelungsverkehr) hatten einen Gesamtwert von 14,27 Millionen VE.

36 000 Personenkraftwagen sind im Februar

1954 nach vorläufigen Berechnungen in der Bundesrepublik hergestellt worden. Dieses Ergebnis liegt um rund 1000 Einheiten über der Januarerzeugung und nur wenig unter dem höchsten Monatsergebnis des vergangenen Jahres, das im September mit 36 968 Pkw erreicht wurde. Im Februar 1953 betrug die Pkw-Produktion nur 22 561 Einheiten. Dieser Ausstoß wurde jetzt um 60 Prozent übertroffen.

Der Schuh

der hält - paßt und gefällt

heißt

SALAMANDER

- für wenig Geld -



Zur Kommunion :

Konfirmation

und Schulentlassung

Schuhe in größter Auswahl

Schuhhaus Henostebeck
OLPE und ATTENDORN

Um Jahre jünger durch FRÄUENGOLD. Es erneuert Ihren Körper von innen heraus und gibt Ihnen die Frische und den elastischen Schwung Ihrer Jugend zurück.



Reformhaus SCHWIRKMANN Olpe, jetzt am Markt

Bei genügender Beteiligung
mit dem „Suerländer“ nach Holland
zur **Blumenschau**

3 Tage vom 30. April bis 2. Mai 1954

Endziel: Den Haag mit Rundfahrt nach Rotterdam

Abfahrt: am 30. April um 6 Uhr ab Altenhundem

Preis: DM 58,- je Person einschl. Übernachtung und Verpflegung, beginnend am ersten Tag mit Abendessen und endend am dritten Tag mit Frühstück

Nähere Auskunft und verbindliche Anmeldungen bis 15. März bei

Omnibus-Betrieb „Suerländer“

Bernhard Kirchhoff

Altenhundem i. Westf.

Hundemstr. 75 • Ruf 412 Kirchhundem

Ferner ist geplant: Am 14. März 1954

Omnibusfahrt nach Dortmund

zum Internationalen Reit- und Springturnier in der Westfalenhalle

Meschede Ruhr
Sauerlandhalle
18. März 1954
Rotbunte-

Zuchtvieh-Versteigerung

Donnerstag, den 18. März, 11 Uhr

110 Bullen und

40 trag. Rinder u. Kühe

des rotbunten Tieflandschlages

Sämtliche Tiere sind vaccinert, Bang- u. TB-frei

mit Garantieleistung bei Nachuntersuchung.



Westf. Rinderstammbuch der Rotbuntzüchter e. V.
Telefon 44840 Münster in Westfalen • Einzelanfrage 24

An Sonntagen

ist der Schalterraum in unserem Zeitungshaus
in der Frankfurter Straße vormittags

von 11 bis 12 Uhr

für die Aufgabe von Anzeigen geöffnet. Während dieser Zeit und auch nachmittags von 17 bis 18 Uhr sind wir telefonisch unter Nr. 241 für die Aufgabe von Anzeigen zu erreichen. Unsere werktägliche Geschäftszeit ist begrenzt von 8 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr: Samstags von 8 bis 13 Uhr

Sauerländisches Volksblatt
OLPE Frankfurter Straße 16

(B&U) der Treffpunkt des Sauerlandes

Wenn Sie zum Frühjahr
modisch, preiswert und gut gekleidet
sein wollen, dann besuchen Sie

B&U
BASSE & UERPMANN AG, JESERLOHN
das größte Kaufhaus des Sauerlandes

Sie finden eine Fülle von Neuheiten in
Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion, Hüten, Damenhüten
sowie in allen anderen Abteilungen unseres Hauses.

Vergleichen Sie die Preise und urteilen Sie selbst!

Besichtigen Sie vorher unsere 20 Schaufenster.

Auf Wunsch wird gekaufte Ware bei mindestens 1/4 Anzahlung 4 Wochen zurückgelegt.
Geschäftszeit 8³⁰ bis 12³⁰ und 14³⁰ bis 18³⁰ Uhr / Samstags durchgehend von 8³⁰ - 18³⁰ geöffnet.

„Woolton“ ist altbewährt gegen
Boitnässen
Preis DM 2,65 in allen Apotheken

aller Marken zur
Probe ins Haus.
2 Jahre Garantie,
alle Musikinstru-
mente a. Teilzahl.
Schreiben Sie an:
MUSIK-VEIT, Dieringhausen/Rhld.

Eigenheime
Wir finanzieren monatlich hun-
derte von Eigenheimen - Baugeld
zu 3 1/2 % Höhe Prämien oder Steuer-
ermäßigungen! Ohne Zwischenkosten!

GdF Wüstenrot
Gesamtsitzung 6. u. 8. K. in Ludwigshafen

Bezirksvertreter
Paul Neu - Olpe
Biggestraße 27

Schirmreparaturen
SCHIRM-HAUS
Kuckertz
Olpe, Frankfurter Straße 1

BLOCK KAFFEE



Reisedienst
Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.
Olpe, Bruchstraße 33 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße Ruf Kirchhundem 286

Moderne, gepflegte Omnibusse
und freundliches Personal
machen die

Sonder-fahrten

zu den schönsten Reisefreuden

Betriebe, Vereine, Gesellschaften u. Schulen
verlangen unverbindliche Angebote

HEIMATVEREIN OLPE

Mittwoch, 10. März, 20 Uhr

im Schwanensaal in Olpe

Josef Schmelzer-Abend

Unser Landsmann und Heimatdichter
Studienrat a. D. Josef Schmelzer-Kochem
trägt aus seinen Werk vor: Prosa und Poesie
Die gesamte Bevölkerung von Olpe und Umgegend
ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand: Dr. A. Müller, Vorsitzender

Unkosten-Umlage: DM 1,- für Erwachsene
DM 0,50 für Jugendliche

Einlaßkarten im Zigarrenhaus Büdenbender, in der
Buchhandlung Pape und am Saaleingang

CHLORODONT

wie gewohnt oder jetzt auch schmerzlos

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24

Fernruf 249

4 Sonder-Veranstaltungen

Samstag 18 und 22.15 Uhr

Sonntag 14 und 22.15 Uhr



ABENTEUER
in **ALGIER**
REGIE: JACK LEE
EINE MAYFLOWER PRODUKTION Conquest-Film

Ein wildes Abenteuer um Gold in der gluthelßen
Hölle der afrikanischen Wüste.

Farbenfrohe Wüstenlandschaften, Sandstürme
und erbitterte Kämpfe in einem Film um Gold
und Liebe.

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

ELBEO
Strümpfe



veredeln
Ihre Beine!

ELBEO-STRÜMPFE sind
nicht nur elegant, son-
dern auch kräftig ver-
stärkt. Schwach verstärk-
te Strümpfe sind zwar billiger, weil sie weniger Material und
weniger Arbeit bei der Herstellung bedürfen. Kräftig verstärkte
Strümpfe - ELBEO-STRÜMPFE - sind wegen ihres Mehrauf-
wands an Arbeit und Material etwas teurer, halten dafür aber
auch erheblich länger. Der eleganteste ELBEO-STRÜMPF ist an
Hochferse, Sohle und Spitze kräftig verstärkt. Verlangen Sie
immer den eleganten und hochstrapazierbaren ELBEO-Perlon-
STRÜMPF und auch Sie werden Ihre Freude daran haben.

a. Holterhoff **Föhne**
Olpe